



inf.

C. Sax auf 116<sup>h</sup>.





Levin Unghau STATTKEH.

Evangelischer  
Kirchen = Staat  
Des Hoch-Stifts und Bisthum  
Hildesheim,

Worinn

So wohl die Fundationes, als auch alle Pfarr-Patronen specificirt zu finden, welche im Bisthum Hildesheim das Jus Patronatus, und die vacanten Evangelischen Pfarren zu vergeben haben,

Nebst Nachricht

Was bey jeder Pfarre vor Einkünffte, Accidentien, Melioramenta, und sonderbahre Kirchen-Gebräuche üblich,

Ingleichen

Von der Candidaten Præsentation, Examination, Ordination und Introduction, von Kirchen-Visitationen, von Prediger Wittwen, Gnaden-Jahre und Wittwenthümern, von den Schul-Rectoraten, Conrectoraten und Küstereyen,

Nebst andern

Im Stiffte vorgehenden nützlichen Nachrichten und Consistorial-Sachen,

Auf vieler Anhalten im Druck befodert.

Zu bekommen in Hannover, in Nicolaus Försters und Sohns Buchladen, und in Braunschweig bey Ludolph Schrödem.

M DCC XXX.



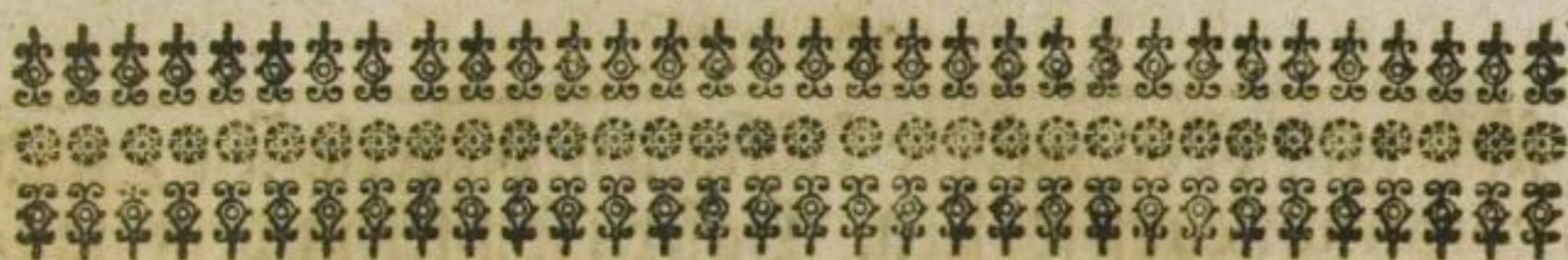
110

Zur Erinnerung  
Herrn = Ritter  
Christoph und  
Bartholomäus

Es wohl die Funktionen, die auch alle  
im Vertrag zu sehen, in dem die  
für die Funktionen der  
für die Funktionen der

Das bei jeder Partei vor  
Nicht nur das für die  
Die die Funktionen der  
Gegenüber der Funktionen der  
Die die Funktionen der  
Die die Funktionen der

Die die Funktionen der  
Die die Funktionen der  
Die die Funktionen der  
Die die Funktionen der



## Vorrede.

**W**Ann jemahls nöhtig gewesen, daß man um den Zustand, und Erhaltung der Evangelischen Kirchen sich zu bekümmern gehabt, so erfodern solches warlich die gegenwärtigen Zeiten, und Läuflte der Welt; Viele vornehme Ministri der Evangelischen Religion haben hievon vorlängst ihre Gedancken schon eröffnet, und aus patriotischen Eyffer demnach, und nach besorgenden gänglichen Verfall der Evangelischen Kirchen-Güter durch heilsame Consilia in Zeiten vorzubauen, sich rühmlichst angelegen seyn lassen. Was die Unterhaltung des Kirchen-Wesens nicht minder als die Beybehaltung guter Policen, und Justiz in einer Republic höchst nöhtig und nützlich ist, als wodurch die ganze Wollfahrt eines Etats in seinen Flor lediglich erhalten wird. Dieses nun ist die einzige Uhrsache gewesen, warum man zur Perpetuation der Evangelischen Christenheit im Stift Hildesheim dem grossen Gotte zu Ehren, und der Nachkommenschaft zum besten beygehende wenige Nachrichten ohne alle darunter gesuchte Ehrsuch-

## Vorrede.

süchtige, oder andere Absichten hinterlassen, und communiciren wollen. Dafern sonst in dem ganzen Werke nichts gutes enthalten wäre, so ist doch wenigstens dadurch der gute Nachruhm, und Rahmie mannichen rechtschaffenen Lehrers, und getreuen Arbeiters im Weinberge des H<sup>o</sup>Ern, welchen sonst die graue Ewigkeit wol längstens verdunckelt hätte, noch gerettet, und denen succedirenden Pastoribus der Weg gezeiget worden, ihrer löblichen Vorfahren Ende anzuschauen, und ihren Glauben nachzufolgen. So geringe diese, und dergleichen Merckwürdigkeiten jemande auch düncken mögen, so viel Frucht und Frommen kan daraus in denen Begebenheiten vereinsten noch geschöpffet werden, nachdem uns zumahlen die Erfahrung lehret, daß vielmahls wichtige Dinge an dünnen Faden hangende müssen gesucht werden: Und dann ist uns der Schlüssel am liebsten, welchen wir zu den verlohrenen Nachrichten, und Uhrkunden schon gefunden haben. Zwar stelle ich keines weges in Abrede, daß das ganze Werk des Hildesheimischen Kirchen-Staats, so wie dasselbe in seiner Verfassung allhie befindlich ist, und wohin eigentlich mein Absehen wol gerichtet gewese

we-



## Vorrede.

wesen, hiedurch lange nicht die Vollenkommenheit erreicht habe, sondern es ist darin vieles zu verbessern, und zu vermehren andern noch überlassen worden. Dennoch aber wird dasjenige vorerst hinlänglich seyn, worauf die vornehmsten Stücke desselben beruhen, unter welchen dann die Pfarr-Belehrung aller Evangelischen Kirchen durch das ganze Stifft Hildesheim, so wie dieselbe dermahlen im Schwange gehet, wol ohnstreitig der wichtigste Theil ist. Was es heutiges Tages mit dem Pfarr-Rechte, oder Jure patronatus oftmals für Händel setze, und was dasselbe für ein delicates, aber auch behutsames Ding sey, welches eine genaue Obacht und Ausübung haben wolle, solches bedarff keiner Ausführung, sondern ist überall bekandt. Es kan dahero allen, und jeden Pfarr- und Kirchen-Patronen unsers Stiffts Hildesheim nicht unangenehm, und mißfällig seyn, daß man dieses Recht zu dessen immerwährender Conservation, und Verhütung vieler Irrungen in eine richtige Ordnung allhie verfasset, und, wie weit eines jeden Competenz sich hierin von Alters her erstrecket, nachrichtlich bemerket, am meisten aber denen Candidatis Theologiæ

## Vorrede.

Hiedurch eine Anleitung gegeben hat, welche Patronen dieselben bey verledigten Pfarr-Stellen hinfünftig angehen, und mit ihren Gesuch in schuldigster Devotion verehren müssen. Unter denen vielen vornehmen Pfarr-Patronen unsers Stiffts nehmen Ihre Königl. Majestät von Groß-Brittannien, in der Qualität, als Churfürst von dem Durchlauchtigsten Hause Hannover billig den ersten Platz ein, weiln Dieselben über die vornehmsten Pfarren der beyden Städte Alfelde, und Bockenem das Jus patronatus haben, wodurch dann hernachmahls zu den Evangelischen Kirchen-Staat des Stiffts Hildesheim der meiste Grund geleget wird, indem beyde Archidiaconi gedachter Städte in Ecclesiasticis von langen Jahren her die rechten Seulen gewesen, worauf unser Kirchen-Staat mehrentheils erbauet, und in seiner Ordnung, und Consistenz bishero durch Gottes Gnade noch allemahl conserviret worden. Es wolle demnach die göttliche Allmacht auf Ihre Königl. Majest. als mächtigsten Schutz- und Pfarr-Patronen der Evangelischen Kirchen ihre allsichtige Gnaden-Augen werffen, Dieselben nebst Dero Hohen  
Kd.

## Vorrede.

Königlichen Familie bey allen Hochfürstl. Wollerg  
gehen zu glückhaffter Regierung und Beschir-  
mung des armen Evangelischen Sions, wie  
auch alle hohe Potentaten samt, und sonders in  
Friede, und Einigkeit bis auf späte Jahre gnä-  
diglich fristen, und erhalten, welches bey Antritt  
dieses neuen Jahres der herzliche Anwunsch,  
und das tägliche Gebet zum Himmel aller treu-  
gesinneten Hildesheimer seyn soll. Ubrigens  
dienet zur Nachricht, daß dieses Werk schon für  
füuff Jahren verfertiget, und nunmehr aller-  
erst auf Verlangen vieler vornehmen Personen oh-  
ne Vorbewußt, und Revision des Autoris zum  
Druck befodert worden. Weil nun indessen  
durch Sterbfälle der Patronen, und Pastoren, auch  
sonsten andere Begebenheiten sich vieles in die-  
sen Kirchen-Staate verändert: als, (1.) Daß der  
Herr Consistorial-Rath Berckelman von Alfelde  
nach Osterode translociret worden, und diesem der  
jetzige Herr Hölling succediret. (2.) Der zeitige  
Herr Dom-Probst, der Freyherr von Twickel-  
sen, und also die Pfarre zu Nettlingen zu con-  
feriren habe. (3.) Desgleichen der heurige Deca-  
nus aufm Berge St. Mauritii, Herr von Bogge heis-  
se,

se,

## Vorrede.

se, und dahero die Pfarre zu Bierbergen zu ver-  
geben habe. (4.) Man nach genauer Untersuchung  
befunden, daß die Städte, und Adlichen Dörf-  
fer von der Kirchen-Visitation der Superintenden-  
ten exempt seyn, und endlich (5.) die regula, ubi  
sponsa ibi copulatio, hier annoch vor, wie nach,  
observiret werde, so wird der geneigte Leser bey  
solchen Umständen, mit diesen, und dergleichen  
Erratis, wie auch denen eingeschlichenen Druck-Feh-  
lern gütige Nachsicht haben. Geben Hildes-  
heim den 30. Decembr. 1729.

C. D.



C. D.

Vorläuffige General-Nachricht von dem  
Zustande des Evangelischen Kirchen-Besens  
im Stift Hildesheim.

§. I.

Von Bestellung des Hildesheimischen  
Land-Consistorii.

**E**s ist eine ausfündige Sache, daß das Hildesheimische Land-Consistorium Augustanæ Confessionis Anno 1651. d. 24. Martii in Kraft des Instrumenti pacis Osnabrugensis, und des darüber errichteten Consistorial-Recesses zur Zeit Ihr. Churfl. Durchl. Maximilian Henrich zu Cöllen, als damaligen Bischoffen von Hildesheim fundiret worden, und Höchstermeldete Ihr. Churfürstl. Durchl. Glorwürdigsten Andenckens dasselbe am 12ten Martii Anno 1652. Landes-Fürstlich ratificiret und confirmiret haben. Nach diesen Verträgen hat das Hildesheimische Consistorium seine Dependenz und Jurisdiction wol ohnstreitig von dem Instrumento pacis, als Iege Imperii pragmatica, und zugleich von der Landes Fürstlichen Delegation. Was dieser Consistorial-Recess, als das Haupt-Werck des status Ec-  
cle-

clefastici Evangelicorum, wodurch derselbe bishero in sei-  
 ner Ordnung erhalten worden, in denen vorigen Zeiten  
 für vielen Anfechtungen, Contradiotionen, und Interpre-  
 tationen unterworffen gewesen, solches ist überflüssig zu ver-  
 melden, alldieweil davon die auf beyden Seiten geschrie-  
 bene, und der Welt bekandt gemachte Vindicix, und Anti-  
 Vindicix und andere Scripta von Anno 1711. schon ein offen-  
 bahres Zeugnisse ablegen. Inhalts eben dieses Consistorial-  
 Recesses ist beliebt, daß das Consistorium mit zweyen  
 der vornehmsten Augspurgischer Confession-Predigern,  
 und mit zweyen weltlichen geschickten Assessores, bene-  
 benst einem Secretario, und Scribenten allerseits von be-  
 sagter Augspurgischer Confession besetzt seyn, der zeitli-  
 ge Herr Canzlar aber darin allemahl nomine Serenissimi  
 primum votum, & sessionem haben solte. Was den Herrn  
 Canzlar anlanget, so ist selbigen die Aufsicht über dieses  
 Gerichte zu dessen mehrerer Autorität, und Ansehen anver-  
 trauet, und dependiret lediglich von der gnädigsten Herr-  
 schafft, sonst aber sind dessen Consultationes und Vota  
 in denen Sachen limitiret, worinn derselbe ex disparitate  
 religionis Gewissens halber kein Richter seyn kan, wie dann  
 aus dieser Ursache der obbemeldte Consistorial-Recess das  
 Directorium bey denen Augspurgischen Confessions-Ver-  
 wandten zu verbleiben, verordnet hat. Und dieses ist eben  
 wiederum die Ursache, warum es wegen des Præsidenten-  
 Tituls zwischen dem Canzlar, und denen übrigen Consisto-  
 rialen in vorigen Zeiten viele Rencontres öffters gegeben  
 hat. Doch ist diese Sache in dem neuen den 11. Julii Anno  
 1711. errichteten Consistorial-Recess §. 15. nunmehr ajusti-  
 ret, und dahin verglichen worden, daß so wol der Canzlar,  
 als derjenige Racht, welcher in Abwesenheit des Canzlars  
 dem Consistorio beywohnet, des Prædicats des Consistorial-  
 Præsidenten sich hinführo gänzlich enthalten solte. Nach  
 dem

dem

dem tödtlichen Hintritt eines geistlichen, oder weltlichen Consistorial- Rahts stehet das jus praesentandi denen Evangelischen Land- Ständen im Stift Hildesheim zu, welche vermöge des Recesses zwey Subjecta für eine Person dem Landes- Herrn praesentiren, aus welchen derselbe einen erwählen mag, womit es dann Zeithero auch seine Richtigkeit meines Wissens ohne einzige Beschwerde noch allemahl gehabt hat. Mit Erwehlung eines neuen Consistorial- Secretarii, und Schreibers solte es auf gleiche Weise gehalten werden, weil aber solches in Consistorial- Recessen nicht gar zu deutlich ausgedrucket worden, so hat man zwey exempla in contrarium, daß der Landes- Fürste ohne vorgängige Praesentation der Land- Stände den Secretarium privativè gesetzt, worauf die Sache von diesem erst vor wenig Jahren per appellationem an die Kayserliche Cammer nach Wezlar gebracht worden, woselbst sie annoch in unterschiedenen Rechten schwebet. Den Consistorial- Pedellen hingegen setzet das Consistorium um besserer Ordnung halber, sonsten von dieser Station in dem Consistorial- Recessen nichts zu finden ist.

§. 2.

### Von der Jurisdiction des Consistorii in kleinem Stifte.

Daß das ganze Stift Hildesheim von Zeiten *Johannis Episcopi* aus dem Hause Lauenburg nach dem zwischen dem Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, und dem Dom- Capittul zu Hildesheim Anno 1523. getroffenen Quedlinburgischen Vertrage in das kleine, und grosse Stift eingetheilet, und zu dem kleinen Stifte das Amt Peine, Steuerwaldt, Marienburg, und die Dom- Probstei noch dato gerechnet werden, das grosse Stift aber die übrigen

gen zwölf Aemter ausmachen, solches ist aus der Historia patriæ eine bekandte Sache. Dieses kleine Stifft hat steter dem in Kirchen- und Policey-Sachen viele besondere Rechte, und Gewohnheiten gehabt, worunter dann eins der vornehmsten ist, daß das Amt Peine, und Steuerwald, worinn noch einige der Evangelischen Religion zugethane Dorffschafften befindlich sind, dem Officiolat-Gerichte in causis ecclesiasticis allemahl untergeben gewesen. Bey Errichtung aber des offtgedachten Consistorial-Recesses de Ao. 1652. ist verabredet, daß diese beyden Aemter unter das Consistorium A. C. jedoch nur in iis, quæ sunt ordinis, als examinatio, ordinatio, visitatio, suspensio, & remotio, mit gehörig seyn solten. Inmassen nun im übrigen die Jurisdiction dieser beyden Aemter dem Officiolat-Gerichte gänzlich verblieben, so sind dadurch zwischen diesem, und dem Consistorio viele Unruhen, und gerichtliche Collisiones vor mahls entstanden; Jedoch daß nachhero in dem letztern Ao. 1711. geschlossenen Consistorial-Recess §. 6. dem Consistorio über die Evangelische Einwohnere und Eingesessene im kleinern Stifft die völlige jurisdictio ecclesiastica eingeräumet, und damit alles Mißverständnisse auf einmahl gehoben worden.

§. 3.

### Von Bestellung der Superintendenten.

Die Superintendenten im Lande sind von Alters her durch das Consistorium, und zwar von geist- und weltlichen Consistorial-Räthen alleinig bald hie, bald dahin verleget worden, wie es der Zustand der Evangelischen Kirchen leiden wollen. So bald der alte Consistorial-Recess in observanz kommen, haben die ersten Herren Consistoriales, namentlich D. Achatius Mylius, D. Johann Meyer, D. Blume, und Mag. Levin Drösemeyer, hierin für die Wolfahrt der

der



der Evangelischen Kirchen eine rühmliche Sorgfalt und Fürsichtigkeit von sich blicken lassen, indem sie Anno 1652. den 12. Januar. in dem Ambt Peine drey Superintendenten auf einmahl gesetzt haben, nemlich: *Bartholdum Bollmann zu Vöhrum, Georgium Bördorff zu Kleinen Lasserde, und Conrad Wildhagen zu Dungenbeck.* Die vornehmste Bewegnisse dieser Anordnungen ist damahls diese gewesen, weil in dem vielmahls gedachten Consistorial-Recessse dem Consistorio erlaubt worden, in dem kleinern Stifte diejenigen Dinge vorzunehmen, welche zu guter Kirchen-Ordnung gehören, wohin dann die Bestellung der Superintendenten müssen gerechnet werden, zumahlen gewisse Commissarien aus dem Mittel des Consistorii dahin allemahl anzuordnen, eine kostbare, mühsame, und impracticable Sache zu seyn gedaucht hat. Wann aber vor Zeiten im Ambt Peine ein Superintendente gesetzt worden, so ist derselbe in Consistorio denen Predigern nicht vorgestellet worden, wie sonst gebräuchlich, sondern es ist die Inauguration der Superintendenten per literas patentes, & circulares geschehen, aus Ursachen, daß dem Consistorio besagter massen im Ambt Peine keine Jurisdiction competiret hat, daher dasselbe die Convocation der dasigen Prediger zu Verhütung aller besorglichen Weitläufftigkeiten anstehen lassen. Es sind nachhero aber die Superintenduren aus gewissen Ursachen in diesem Ambte wieder eingestellet, und die neuen Predigere durch den Seniores dasigen Ministerii ex Commissione Consistorii loco Superintendentis introduciret worden. Dagegen sind im grössern Stifte der Herren Superintendenten vermahlen viere, als zu *Alfelde, Bocknem, Simsted, und Jerstädt*, unter welchen die beyden ersten jetzund das Prædicat eines General-Superintendenten führen, die beyden übrigen aber unter die Speciale Superintendenten gerechnet werden.

## §. 4.

## Von Besoldung der Consistorialen.

Ob zwar das Hildesheimische Consistorium jährlich ordinariè nur acht mahl gehalten wird, so ist jedoch viele Mühe und Arbeit dabey, wofür ein jeder von denen weltlichen Herren Consistorial-Rähten nur 100. Thlr. Salarium hat. Die geistlichen Herren Consistorial-Rähte bekommen wegen ihrer sauren Reisen, und Zehrungs-Kosten etwas mehr, und hat ein jeder von ihnen 116 Thlr. pro salario. Der Secretarius hat 60 Thlr. Der Schreiber 30 Thlr. und der Pedelle 10 Thlr. Was in denen vorigen Zeiten wegen Vorenthaltung dieser Salarien-Gelder für Querelen geführt worden, solches ist bekand, heuer aber wird dasselbe allemahl richtig verabfolget. Die ad Fiscum kommende Accidentien werden gleich getheilet, doch hat der Secretarius vieles für sich besonders, wie dann das Neu-Jahr-Geld, welches für ihn von denen Land-Pastoren colligiret wird, eins von seinen besten Accidentien ist. Vormahlen haben die Pastores in den Aemtern Liebenburg, Schladen, Wiedeslag, und Vienenburg dem Secretario kein Neu-Jahr-Geld weiter geben wollen, weilen aber hierin für denselben ein Haupt-Pars salarii bestehet, so ist vom Consistorio an vorgedachte Pastores Anno 1691. d. 15. May en faveur des damahligen Secretarii ein nachdrückliches Rescriptum ergangen, worauf die ordentlichen Jura fernerhin erfolget sind.

## §. 5.

## Von dem Duderhausischen dem Consistorio zugehörigen kleinen Zehenden.

Zu denen Consistorial-Intraden wird nicht unbillig der kleine Zehende vor Duderhausen gerechnet, welchen vorhin

hin

hin das Fürstl. Braunsch. Lüneburgische Consistorium zu Hannover, und Wolffenbüttel von mehr, als hundert Jahren, ja über Menschen Gedencen gehabt, und träget der Zehende jährlich 10 Thlr. aus, welchen jetho der Oberprediger Herr *Cludius* in Saltzliebenhalle von dem Sildeheimischen Consistorio, wo mir recht ist, gepachtet, oder wenigstens doch die Receptur davon hat. Anno 1698. d. 18. Octobr. hat das Consistorium den damahligen Bischoff *Jodocum Edmundum* dieses Zehendens halber wieder das Kloster Ringelheim, welches sich desselben de facto anmassen wollen, um manuteneñz unterthänigst imploriret, worauf auch das Consistorium dabey ruhig geschützet worden, und annoch in Possession desselben ist.

### Von dem halben dem Consistorio zugehörigen Gnaden-Jahre.

Unter allen Einkünfften halte ich das halbe Gnaden-Jahr für das aller austräglichste Beneficium, welches dem Consistorio nach der Uralten Praxi und Observanz auf dem Fall gebühret, wann der verstorbene Pfarr-Herr keine Frau, und Kinder nachgelassen, und daher der neu-angehende Candidate solche Früchte vom Consistorio redimiren, oder selbigem die würckliche Hebung der Früchte verstatten muß, welches dann oftmahls, nachdem zumahlen die Pfarre reich an Substantialien ist, sich zimlich hoch belauffet. Anno 1691. d. 23. Jul. hat das Fürstl. Consistorium über diesen Casum von denen Predigern im Ambt Steinbrück und Steuerwald viele Contrasten erdulden müssen. Es ist der Zeit *Johann Paul Oldecop*, Pastor zu Kemme ohne Hinterlassung einer Wittwen, und Kinder mit Tode abgangen, weil nun das Consistorium, dem alten Gebrauch nach, die von dieser Pfarre eben fällige Grässerren, und Korn-Früchte ver-

ver-

verkauft, haben bemeldte Pastores sothane Früchte præ-  
tendiret, und deßhalben in einer an den Cantzlar Zimmer-  
mann übergebenen Supplic sich über das Consistorium be-  
schwehret, mit Vorstellung, daß, weilen sie die Ampts-Ar-  
beit zu Kemme thun müsten, höchst unbillig sey, daß ih-  
nen das Consistorium, den sauer dafür verdienten Lohn ent-  
ziehen wolte, absonderlich da nach geistlichen Rechten denen  
Consistoriis dergleichen succession in bona vacantia Cleri-  
corum abgesprochen würde, *juxta Brunnem. jus eccles. L. 2.  
c. 5. ibique Stryck. Carpzov. Jurispr. Consistor. L. 1. def.  
164. & L. 3. def. 9. n. II.* Alleine, der Herr Cantzlar hatte  
selber an diesen Klagwerck ein Mißgefallen getragen, und  
die Supplicanten mit ihren Gesuche ab- und nach dem Con-  
sistorio verwiesen, welches dann ihnen bedeutet, daß sie so  
wol im grossen, als kleinen Stifft in bekandter Possession  
wären, solche Gefälle allemahl zu percipiren, und solten  
Supplicanten an Genießung der Accidentien für ihre Mühe  
auf der vacanten Kemmischen Pfarre sich begnügen lassen,  
worauf sie acquiesciren müssen.

## §. 6.

## Von den General-Kirchen-Visitationen.

Mit denen General-Kirchen-Visitationen ist im Stifft  
Hildesheim noch allemahl der Gebrauch gehalten wor-  
den, daß der Superintendens, unter wessen Inspection die  
visitirende Kirchen sich befunden, mit denen Beambten eines  
gewissen Tages zu Anstellung solcher Visitation mündlich,  
oder schriftlich sich verglichen, und so dann denen Predigern  
der terminus visitationis zeitig vorher kund gethan worden,  
damit dieselbe zu Ablegung der Kirchen-Rechnungen sich be-  
zeiten anschicken, und die dazu erfordernde Anstellungen  
darnach einrichten mögten. Massen von Alters her gebräuch-  
lich

lich gewesen ist, daß die Bauern dem Herrn Superintendenten zu dieser Verrichtung ein freyes Fuhrwerck zu verschaffen, von seinem Orte zu der Kirche, woselbst die Visitation vorgenommen werden soll, abzuholen, und wiederum ohne einziges Entgeld nach Hause zu fahren schuldig sind. Die meiste Arbeit dieser Visitation ist dahin gerichtet, daß der Herr Superintendent, und die Beambte der Pfarr-Herren ihre Kirchen-Bücher examiniren, und diese für ihnen die Ausgabe, und Einnahme der bishero aufgenommenen Kirchen-Güter justificiren müssen, für welche Mühe der Superintendent von jeder visitirenden Kirche, wenn es eine Mutter-Kirche ist 2 Thlr. sonst aber von einem Filial nur 1 Thlr. bekommt, und hat der Herr Amtmann eben dasselbe Accidens, der Amt-Schreiber aber nur halb so viel. Daneben werden die Herren Visitatores, nachdem sie die Kirchen-Rechnungen richtig befunden, und unterschrieben, in Essen und Trincken Standes-mäßig tractiret, und wozu alle visitirende Kirchen aus dem Amte die Unkosten herschiessen müssen. Weilen aber hierin öfters excediret worden, so sind zwar desfalls in der Kirchen- und Policity-Ordnung, auch sonst vom Consistorio ein- und andere Reglements gemacht, alleine, man hat bishero so genau darau sich nicht binden lassen wollen. Die Städte, und Adelichen Dörffer sind von der gemeinen Kirchen-Visitation vorhin allemahl frey gewesen, worüber Anno 1659. die Stadt Alfeld in grosse Differentien gerahen, doch haben nachhero die meisten Dörter sich hierin mit denen Herren Superintendenten in Güte accommodiret. Sonsten ist von denen beyden Dorffschafften Barndten, und Giffen wol zu mercken, daß dieselben zwar, als Fiale von Garstädt, in dasiges Kirchspiel, aber ratione visitationis, & jurisdictionis in das Amt Steinerwald, und also das kleine Stifft gehören. Ob aber die Kirchen-Visitatio in dem kleinen Stiffte ad ea,

3

quæ

quæ sunt ordinis, oder vielmehr, quæ sunt jurisdictionis, & legis diœcesanæ zu rechnen, und wie in diesem Punct der alte Consistorial-Process zu verstehen sey, darüber ist vielfältig vormahls disputiret worden, bis Anno 1711. in dem neuen Consistorial-Recesse diese Streit-Sache ebenfals erlediget, und dem Consistorio in kleinem Stifte die Kirchen-Visitation zugestanden worden, worauf nunmehr die Kirchen-Rechnungen im Consistorio abgelegt werden.

§. 7.

### Von denen bey der General-Kirchen-Visitation vorkommenden Berrichtungen.

**W**enn ein oder ander Kirchen-Meyer mit Liefferung der Zinse rückständig geblieben ist, so wird solche Sache allemahl bey der Kirchen-Visitation vorgenommen, und werden die Restanten von denen Visitatoribus zur Bezahlung executivè angestrenget. Es werden ferner Pfarr-Wittwen- und Oppen-Häuser in Augenschein genommen, und, wo etwas zu bauen, und zu bessern nöthig ist, wird bey dieser Gelegenheit gemeiniglich dazu Anordnung gemacht. Vornemlich aber ist die Visitation auf die Besichtigung der Kirche, zur Conservation derselben Intraden und andern dahin gehörigen Sachen gerichtet. Und, weilen in diesem, und andern Stücken bey denen Kirchen sich einige abusūs öfters befunden, so hat das Hoch-Fürstliche Consistorium selbige höchst-löblich in nachfolgender Constitution vorlängst abgeschafft: Demnach bey Einnehmung und Haltung der Kirchen-Rechnungen, und Visitationen sich hervor gethan, daß die Prediger (1.) die Kirchen-Intraden unter ihnen behalten, in ihren Nutzen verwenden, und nach deren Absterben die Kirche das leere Nachsehen hat, und um das Ihrige kommt, dann (2.) nach eigenen Gefallen  
in

in Kirchen allerhand Reparations - Kosten anwenden, auch (3.) junge, und unapprobirte Leute und Studiosos vor sich auf die Canzel treten und predigen lassen; Und dann das Fürstliche Consistorium solchen unverantwortlichen Unwesen nachzusehen nicht gemeynet: Als ist an alle, und jede dieses Stiffts Superintendenten hiemit der ernste Befehl, daß sie, und ein jeder unter ihnen in ihren anvertraueten Inspectionen, die Verordnung machen sollen, daß erstlich bey einer jeden Kirche eine Lade gemachet, wofür drey Schösser geleyet, und davon dem Superintendenten einer, dem Pastori der ander, und denen Altar-Leuten der dritte zugestellet worden, der Pastor aber die Lade im Hause verwahrlich behalten soll, damit der Vorrath allezeit baar aufbehalten werden könne. Zum andern sollen die Superintendenten dahin sehen, die Pastores auch schuldig seyn, ihren vorgesezten Superintendenten Folge zu leisten, daß ohne deren Vorwissen, und Consens nichts in der Kirche, es mag Mahnen haben, wie es wolle, repariret, noch gebauet werde. Als auch drittens dadurch allerhand Mißbräuche, und Unordnung einreißen, daß allerhand junge Studiosi ohne Unterscheid die Canzeln betreten und predigen: So ist dieses damit schlechter Dings abgeschaffet, es sey dann, daß dieselbe dazu vom Fürstlichen Consistorio vor tüchtig befunden, und ihnen darüber ein Schein ertheilet worden. Wie nun dieses denen Kirchen und eingepfarreten zum Besten gereichet, und wir darüber ernstlich, und mit Nachdruck zu halten gemeynet, so sollen auch die Inspectores, Superintendenten, Pastores und Altar-Leute obigen allen respectivè nachzukommen, und zu gehorsamen schuldig seyn, damit nicht nöhtig sey, gegen die Contravenienten scharffe Mittel zur Hand zu nehmen. Decretum Hildesheim in Consistorio d. 10ten Octobr. 1703.

## Von Kirchen-Stühlen, und derselben Rechten.

**U**berdem hat sich offtmahls einiges Misverständnisse zwischen den Predigern, und der Gemeinde von wegen der Kirchen-Stühle eräuet, welche dann von denen Visitatoren bey Gelegenheit der Kirchen-Visitation componiret worden. Was in diesem Stücke in Ambt Poppenburg Rechtens sey, solches ist aus nachgehender Verordnung zu ersehen.

Demnach die Herren Prediger hiesigen Ambts Poppenburg sich beschweret, daß die Vorsteher ihrer Kirchen auf fast ungestühmes Anhalten einiger Eingepfarreten, deren Kirchen-Stühle aus dem Kirchen-Ärario müssen bauen, und bessern lassen, dagegen aber die Kirchen vor solche Baukosten gar keine Recreation hätten. Als ist vor billig erkand, und hiemit decretiret, daß hinführo jede eingepfarrete Personne, so offte die Kirchen-Stühle vacant, und die succedirende Personnen dieselben wieder zu betreten gesonnen, sollen jedesmahl, und zwar vor dero Antritt die Mannes- Personnen mit 12 Gr. und die Frauen mit 6 Gr. recognosciren. Fals aber darwider gehandelt, und jemand vor Abtrag sothaner Recognition den vacanten Kirchen-Stuhl würde betreten, soll derselbe in das duplum verfallen seyn. Decretum Heyersum auf der Kirchen-Visitation d. 16 Nov. 1706.

*M. Leopoldi Sup.*

*Constant. Pfingsthorn.*

In denen Städten gibt es wegen der Kirchen-Stühle mannigmal noch mehr Streitigkeiten, welche zu heben, man vornemlich auf eines jeglichen Orts hergebrachte Gewohnheit, und alte Observanz sehen muß, wozu dann mei-

nes



nes Ermessens ein blosses attestatum Pastoris, wenn es nicht aus dem alten archivo ecclesiastico seinen Grund hat, zu Erweisung eines solchen juris consuetudinarii nicht hinlänglich zu achten ist. Es sind viele der Meynunge, daß die Kirchen-Stühle nicht in patrimonio privatorum, und also inalienabel, mithin keinem Hause anlebig wären, aber die tägliche Erfahrung bezeuget das gerade Widerspiel; Denn, wenn subsellia templorum gleich der situation nach inter res ecclesiasticas referiret werden, so sind, und bleiben doch solche Privat-Häuser-Stühle, wenn sie einmahl von der Kirche an ein gewisses Haus verkauffet werden, eine res profana in commercio privatorum existens, und folgsahm alienabel, welche von einem Besitzer des Hauses auf den andern können transferiret werden, ohne, daß der neue Haus-Wirth der Kirche dafür eine Erkänlichkeit zu geben schuldig ist, es müste dann seyn, daß solches de moribus hergebracht, sondern gehören jure appertinentiarum solche Stühle allemahl zum Hause, und werden ex destinatione billig unter die res civiliter immobiles gerechnet, wie *Hahn. ad Wesemb. Tit. de rer. divis. n. 4. Titius Tr. von Teutschen geistlichen Rechten L. 2. in 3. Haupt-Stücke von Kirchen-Stühlen, §. 5. Philippi Diss. dd subselliis templorum cap. 1. §. 10. Bæhmer. Jus parochiale sect. 5. c. 2. §. 7. in fin.* und andere Rechts-Gelährte solches mit guten Fundamentis dargethan haben. Und aus eben der Ursache halte davor, daß diese Art Sachen eine causa mixti fori sey, welche so wol für dem Consistorio, als dem weltlichen Richter sich tractiren lassen, sonderlich aber in possessorio, wie solches mit vielen bey hiesiger Canzeley vorgefallenen Präjudiciis erweisen könnte. Noch im vorigen Jahre 1724. d. 22. April. hat die Juristen-Facultät der Hessischen Universität zu **Giessen** ad requisitionem Hochfürst. Stifft **Hildesheimischen** Consistorii in Sachen des Müllers zu **Sarstädt**, Meister **Matthias**

Jürgens contra Barwardt Garbs, und für selbigen intervenirenden Sarstädtischen Kirche in puncto des streitigen Kirchen-Stuhls pronunziert, daß an diesem Orte de consuetudine, & observantia die Kirchen-Stühle denen Häusern anlebig, und wann diese verkauffet würden, ad emptorem mit übergangen, wann in Kauff-Contracte nicht ausdrücklichem anderst versehen. Die rationes decidendi in diesem Casu sind hauptsächlich auf den ad acta befindlichen rotulum testium, welche diese Gewohnheit zu Sarstedt confirmiret haben, wie auch die ex Philippi Diss. de subsell. templ. c. 4. §. 34. in fin. Mev. p. 5. dec. 408. n. 1. genommene Momenta gerichtet gewesen.

## §. 9.

## Von der Confirmation der Catechumenorum.

Die Confirmation derjenigen Kinder, welche das erste-mahl zur Beicht, und Heil. Abendmahl gehen, und daher zuvor ihr Evangelisches Glaubens-Bekändnisse ablegen müssen, ist der alten Gewohnheit nach, im grossen Stifte mehrentheils von denen Herren Superintendenten geschehen, wofür das Accidens von jedem Kinde allemahl 2 Gr. gewesen. Unterdessen ist nicht zu leugnen, daß dieser Actus zwischen den Superintendenten, und Pastoren, sonderlich aber denen Bauren oftmahls viele Streitigkeiten erwecket hat, indem diese letztern zu keinem freiem Fuhrwercke, am wenigsten aber zu einer special dabey vorzunehmenden Kirchen-Visitation zu Verhütung weiterer Kosten sich verstehen wollen, daher dann die Bauren ihre Kinder dem Herrn Superintendenten gemeiniglich ad confirmandum zuschicken, oder wann solches die Entlegenheit des Orts, oder andere Impedimenta nicht verstatten wollen, ist allemahl gebräuchlich gewesen, daß der Superintendent dem Pastori loci solche

che

che professionem fidei committiret hat, selbige mit denen Kindern Inhalts der Kirchen-Ordnung selber vorzunehmen, und ihm dagegen seine Jura zu überschicken.

§. 10.

### Von dem Unterscheide der Kirchen-Gebräuche.

**D**ie Kirchen-Gebräuche differiren hier im Stifte bey denen Evangelischen Pfarren in vielen Stücken, und sind aller Orten nicht einerley. Unter denenselben nur ein und anders zu gedencken, so ist an vielen Orten der Gebrauch, daß in der heiligen Christ-Nacht des Abends vor Weihnachten muß Gottes-Dienst gehalten, und geprediget werden. Der Anfang aber dazu ist wiederum in allen Kirchen nicht gleich, denn, an einigen Orten wird des Abends um 8. anderwärts aber um 10 Uhr erst angefangen. Und der alte verstorbene Pastor Bosse zu grossen Heerde hatte die von seinem seel. Vater, als Antecessore in officio angenommene Gewohnheit, seine Christ-Predigt des Nachts um 12. Uhr præcisè zu endigen, wenn zu Braunschweig die Canonen abgeseuret wurden, welches man hieselbst, als einen ohnweit belegenen Orte eigentlich hören kan. Dagegen sind zu Hohen-Eggelssen die Christ-Predigten wegen des vielen zu dieser heiligen Zeit vorlauffenden Mißbrauches, und Muhtwillens des gemeinen Volcks abgeschaffet, welchem Exempel dann andere Dorffschafften vielfältig und vorhin schon längst gefolget sind. An einigen Orten sind um diese Zeit auf denen Dörffern die Früh-Predigten Morgens um 4. Uhr von Alters her angeordnet, welche aber auch an vielen Orten nachhero eingestellet, oder auf den Abend vorher verleget worden, indem einigen Predigern den ersten Heil. Christ-Tag das drey-mahlige predigen gar zu beschwerlich fallen wollen. Wie oft die Herren Pa-

Pa-

Pastores auf dem Lande an denen hohen Fest = Tagen des Nachmittages predigen müssen, darin variiren locorum consuetudines ebenfalls, denn, an einigen Orten ist alten Herkommens, daß nur den ersten Tag Vor- und Nachmittag zweymahl, den andern und dritten Tag aber nur einmahl geprediget werde. Hergegen ist an andern Orten gebräuchlich, daß auch den andern, bisweilen auch den dritten Tag zweymahl geprediget werde. Die differentiam specificam aller solcher Orter zu zeigen, würde zu weitläufftig fallen, ich wil aber unter beyder Special-Abhandlung eines, und des andern davon gedencken. Der vier Zeiten-Pfenning wird an einigen Orten würcklich auf den Altar noch geopffert, hergegen wird derselbe an andern Orten gesammlet. Der Unterscheid dieser Sache ist deswegen wol zu mercken, daß an denen Orten, wo der vier Zeiten-Pfenning gesammlet wird, insgemein eine jede Person ein gewisses Geld zu geben pfeget, und ist also dieses accidens pro salario fixo Pastoris mit zu rechnen. Dagegen an denen Orten, wo dieses Geld geopffert wird, ist dieses Accidens nichts gewisses, sondern ist bald viel, bald wenig, nachdem dasselbe auf eines jeden opffernden Discretion ankömmt. Für die Hagel-Feyers-Predigt bekommen an einigen Orten die Pastores ehliche Pfarr-Gelder, oder ein gewisses Deputat an Korn von der Kirche, andern aber ist dafür de consuetudine loci nichts vermachtet. Ein Hur-Kind zu tauffen, ist zu Odelem im Ambt Peina, und andern mehreren Orten dem Pastori i. Rthlr. von Alters her verordnet, anderwärts aber ist dieser Gebrauch nicht hergebracht, und hat Pastor weiter nichts, als seine gewöhnliche jura stolæ zu prætendiren.

§. II.

Von der Kirchen-Busse.

Die Kirchen-Busse findet in unserm Stiffte am meisten Platz, wann eine Person in puncto sexti sich an Gott versündigt, und die Gemeinde geärgert hat. Ich habe auch noch keinen Casum erlebt, daß das Consistorium hier in dispensiret, oder mit jemande durch die Finger gesehen hätte, wol aber, daß der modus, & gradus deprecandi gestallten Sachen nach, moderiret worden sey. Wenn die deprecirende Person, ehe sie in der Kirche zum Beichtstuhl sich herzu nahen darff, vorher im Hause ihres Pastoris sich anfindet, und daselst das verlohrene Schaaf von ihm durch Unterrichtung aus Gottes Wort privatim wieder zurechte gebracht wird, so gebühret demselben nach vieler Orten Gewohnheit für diese, und seine übrige Mühe i. Rthl. welches insgemein der Buß-Thaler genennet wird. Anno 1690. haben die Herren Geistlichen zu Bockenem mit dasigen Magistrat in puncto der Kirchen-Busse viele Händel für dem Consistorio gehabt. Es hatte ein Leinweber, und Bürger daselbst, Namens **Jobst Stucke** seiner verstorbenen Frauen Schwester geschwängert, welche dann dasiges Orts in perpetuum religiret, der Stuprator aber mulctiret, sonst aber in der Stadt Bockenem gelassen worden. Indem nun die Herren Pastores, und sonderlich der damahlige Herr Superintendentens **Gudenius** dem **Jobst Stucken** wegen seines öffentlichen der Gemeinde gegebenen Aergernisses die Kirchen-Busse angemuhet, und zwar, daß er selbige in öffentlicher Versammlung nach der Predigt vor dem Altar auf den Knien verrichten solte, wie solches zu Bockenem gebräuchlich sey, hergegen aber Burgermeister, und Rath der Stadt Bockenem sich zu der Sache geschlagen, und bey dem Hildesheimischen Consistorio vorgestellet, daß zwar

E

ihres

ihres Orts in casu stupri hergebracht, daß die Mannes-Personen Kirchen-Busse abstatteten, wozu sich auch Jobst Stucke erbohten, alleine es sey niemahls in Gebrauch gewesen, daß selbige von Mannes-Leuten knyend vor dem Altar geschehe, als welcher modus deprecandi bey ihnen nur von denen leichtfertigen Weibes-Volcke exerciret würde, die Herren Geistlichen aber von diesem Unterscheide nicht wissen wollende, so ist dadurch geschehen, daß diese Sache zu einem formalen Proceß unter beyden Partheyen ausgeschlagen. Unter andern wichtigen Gründen, welche gedachte Herren Pastores von ihrer Seite damahls angeführet haben, befindet sich ein Responsum Theologicum, welches dieselbe für sich über diesen Casum von der Theologischen Facultät zu Helmstedt einholen lassen, und sind darin so viele gute Sachen enthalten, daß mich der Mühe nicht gereuen lasse, selbigem, obs schon etwas weidläufftig, hier einen Platz zu gönnen, und mit einzurücken.

### Responsum Theologicum Facultatis Helmstadiensis.

**W**Eilen der in primitiva Ecclesia usitatae & exercitatae disciplinae ecclesiasticae rigor itziger Zeit in der protestirenden Kirche nicht nur gemildert, sondern so gar darnieder lieget, daß fast kein vestigium stationum, quas pœnitentes per diuturnam injunctam satisfactionem obire teneantur, mehr zu finden, so muß die noch übrige, und beygehaltene Kirchen-Zucht um so viel mehr in genauere Obacht gehalten, und die Delinquenten, welche auf Hurerey, und Ehebruch sich betreten lassen, nach der Maas, welchen jedes Orts Kirchen-Ordnung und Constitutiones Consistoriales in gemessener Verordnung determiniren, gemessen werden, und zwar solches so wol ohne Unterscheid männlichen,

chen, als weiblichen Geschlechts, wie auch sonder Respect, oder Reflection auf die Condition, und Qualität personæ delinquentis, welche, weil sie viele durch offenbahres sündigen geärgert, und durch solches Uergernisse beleidiget hat, so ist sie vielen, um ausgesöhnet zu werden, Satisfaction zu geben schuldig und gehalten. Qui grandi aliquo, & notorio delicto Deum, Ecclesiam, Rempublicam, & proximum offendit, totidem sortitur fora, ut ita loqui liceat, nimirum Divinum, Ecclesiasticum, civile, & privatum. Nec satisfactio uni præstita præjudicat aliis, quin ipsi quoque sibi debitam exigant. Verbi gratia, occiderit aliquis filium familias, & cum parentibus in gratiam redierit, & ab iis veniam impetraverit, id non efficit, quin à civili Magistratu capite plecti possit. Si condonent parentes, pœnam mitiget Magistratus, & per veram pœnitentiam à Deo remissionem impetraverit, nihilominus propter offensionem, & datum publicè scandalum, & ut de seria ejus pœnitentia eo certius constare possit, Ecclesiæ per publicam deprecationem, & pœnas Canonicas satisfacere, & quamdiu præstarentur, à communione abstinere olim tenebatur. Quibus præstitis, absolvebatur, & publicæ communioni restituebatur. Dieses sind Worte des um hiesige Julius Universität, und die ganze wehrte Christliche Kirche wolverdienten Mannes, Herrn Georgii Calixti seel. welche zu lesen in altera appendice Responsi ad Dn. Ernestum Hassium Landgravium, p. m. 125. Diese des in Gott seelig ruhenden Mannes hinterlassene information ad casum præsentem, & enorme delictum, des **Jobst Stucken**, Bürgers in **Bockenheim** zu appliciren, so läst man an seinen Ort, und zu gehöriger Verantwortung gestellet seyn, wie die weltliche Obrigkeit dieses notorium facinus an den Delinquenten bestraffet habe. Es kan aber diese Bestrafung dem foro ecclesiastico durchaus nicht præjudiciren, und stehet dem

dem civili subordinato Magistratui gar nicht zu, das Ministerium loci, weiniger das Fürstl. Hildesheimische Consistorium in dem exercitio publico pœnitentiæ, und um Tillsigung des öffentlich gegebenen Vergernisses per publicam deprecationem satisfaction zu geben, zu beeinträchtigen, oder, in Ausübung der disciplinæ ecclesiasticæ mittels angeordneter, einer dem Verbrechen, und gestifteten Vergernisse proportionirten Kirchen-Busse, auf einige Weise behinderlich zu seyn. So kan auch Bürgermeister, und Rath zu Bockenem nicht entschuldigen, daß sie nicht so wol der Kirchen-Busse an sich selbst, als den Modum, dieselbe auszuüben, zu disputiren, und der Busse in superiori gradu zu widersprechen, sich unternommen, und ihnen angemasset haben, weil das Examen des modi der Kirchen-Busse, und das Untersuchen der Schärffe secundum pœnarum Canoniarum gradus ihnen so wenig, als circa ipsam substantiam satisfactionis, id est, publicæ deprecationis ichtwas zu verordnen competiret, auch nicht ohne Eingriff in die dem Fürstl. Hildesheimischen Consistorio allein zustehende jura Episcopalia usurpiret werden kan. Es ist zwar an dem, daß nicht res ipsa, die Kirchen-Busse an sich, sondern der modus, dieselbe zu vollstrecken, allhie in Contradiction, und Streit gezogen werde. Nun ist modus rei nicht res ipsa, sed rei inesse constitutæ accidens, sicut nec variatio modi rem ipsam variat. Denn, es geschehe die Kirchen-Busse entweder in usitato supremo, oder inferiori pœnitentiæ gradu. Es deprecire der Delinquente entweder knyend vor dem Altar, oder der Prediger trete ins Mittel, und verrichte die deprecation ex suggestu rei nomine, so ist, und bleibet es eine öffentliche Kirchen-Busse, und benimt weder die circumstantia loci, noch die äusserliche concurrirende Ceremonie dem Endzweck, das Scandal zu tillsigen, und aufzuheben, in effectu nicht das geringste. Jedennoch hat so wenig,

nig,



nig ein Superintendens, als ein Pastor das Jus aggratiandi, und den vom Consistorio per Decreta Consistorialia determinirten modum satisfaciendi zu mildern, oder in einen andern Modum, der einen Grad geringer sey, und den busfertigen Sünder weniger beschäme, oder kräncken möchte, zu verwandeln, sondern es dependiret solches alles allein von des Consistorii Verordnung. Hierwider wil excipiret, und eingewendet werden, daß durch die Decreta Consistorii injungirte Kirchen-Busse keine andere, als die bislang übliche, zu verstehen sey. Nun wäre in Bockenheim eine vor dem Altar knyend zu vollenziehende Kirchen-Busse nur alleine bey denen Weibes-nicht aber Mannes-Personen üblich, darum müste in casu præsentis, dabey ein Mannes-Person interessiret, durch die per Decreta Consistorialia injungirte Kirchen-Busse, als welche nur allein bey dem Weibes-nicht aber Mannes-Personen üblich sey, verstanden werden. Und stünde folglich nicht in der so genandten Geistlichen, oder vielmehr in des dasigen Ministerii arbitrio, oder Willkühr, die Kirchen-Busse wieder der Herren Consistorialen Intention auf eine ungewohnte, vor dem Altar knyend, zu verrichtende Kirchen-Busse zu extendiren; Und, daß durch solche angemassete Extension, sie die Herren Geistliche unziemende Excesse begangen, welcher sie unverantwortlicher Weise coram Consistorio zu beschuldigen, und unverdienet damit zu graviren, Burgemeister und Rath der Stadt Bockenheim sich nicht entsehen. Es beruhet aber die ganze imputationum moles erstlich auf der falschen Hypothesi, daß die Mannes-Personen von der Kirchen-Busse coram Altari jedesmahl eximiret, und befreyet sollen gewesen seyn. Dann fürs andere, könnte pro Jobst Stücken allegiret werden, daß in keinem Decreto Consistorii der Kirchen-Busse coram Altari ausdrücklich gedacht, sondern nur blosser Dinge eine solche Kirchen-Busse, wovon die Man-

nes = Personen nicht eximiret seyn, injungiret worden, unter welcher Proposition subsumiret werden dürffte, daß die Mannes = Personen von der Kirchen = Busse, welche durch den Prediger ex suggestu intimiret wird, zwar nicht eximiret wären, jedennoch die Kirchen = Busse coram altari nicht includirete; Und müsten Decreta odiosa, wie die leges odiosæ, in mitiorem partem angenommen, und verstanden werden. Anlangend das erste, so ist an dem, daß die öffentliche Kirchen = Busse einer Mannes = Personen fast ein rarum contingens sey; Nicht darum, daß die leges, & Constitutiones Ecclesiasticæ die Mannes = Personen ab obligatione legis solten eximiret, und licentiam impune peccandi præ sexu fœmineo indulgiret haben, sondern anderer concurrirenden Umstände halber, welche viel, und unterschiedlich sind. Als nemlich, daß cives ambulatorii, als studiosi Academici, Handwercks = Gesellen, und andere frembde reisende Personen nach angerichteten Vergernisse sich auf und davon machen, und der Kirchen = Busse entfliehen. Oder, wenn locupletiores mittelst einer Geld = Busse ad pias causas, oder auf andere zulässige Weise dispensationem à Superiori, penes quem dispensandi potestas, erhalten. Es kan aber solche Dispensatio niemanden à lege eximiren, anzwogen, daß kein ander, als nur der, welchen lex obligiret, der Dispensation benöthiget sey. Solten aber auch einige vel per negligentiam. vel per conniventiam übersehen werden, so könten dennoch illaudabilia facta die übersehene ab obligatione legis nicht eximiren, quia à facto ad jus non Valet argumentum. Darum ist die substrata hypothesis, daß die Mannes = Personen von der Kirchen = Busse eximiret, und befreyet seyn solten, allerdings unrichtig, und zerfällt alles, was auf einen solchen gebrechlichen Fusse beruhet. Eine weit andere Beschaffenheit aber, als mit denen ambulatoriis Ecclesiæ civibus, hat es, wann die Cives angeessen, und

und

und Ecclesiae affixi bleiben, weil nemlich der absentium, & ex oculis remotorum datum scandalum cessiret, und endlich oblivioni involviret, der praesentium aber continuiret wird, und nicht eher cessiret, bis daß der Delinquente ad agnitionem delicti gebracht, und mit der gegenwärtigen Gemeinde wiederum ausgesöhnet worden. Das andere kommt alleine auf das Fürstl. Consistorium des Stifts Hildesheim an, und resolviret sich auf dessen anderweitige, und deutlichere Declaration, ob Hochgemeldtes Consistorium durch die den **Jobst Stücken** injungirte Kirchen-Busse den modum coram Altari flexis genibus deprecandi, oder den andern de suggestu ecclesiastico per Pastorem loci, nomine poenitentis peccatoris abeundum wolle verstanden haben? Und hätte das Ministerium, weil es keine vim coactivam, den **Jobst Stücken** unter den Gehorsam zu bringen, in Händen hat, mehr Hochgemeldtes Consistorium um deutliche Declaration des modi, der decretirten Kirchen-Busse zu bitten, auch anbey zu imploriren daß dem zugewartenden Decreto zulänglicher Nachdruck, und zugleich dem ins vierte Jahr continuirten Aergernisse so wol, als allen dem daraus erwachsenden Unfug, und Verunglimpfung des Ministerii sonder dessen Verkleinerung ihre abhelfliche Maasse endlich einmahl möge gegeben werden. Denn, ob das Ministerium loci die Mensur der zuverhengenden Kirchen-Busse ex pondere delicti von selbst unabwehr nehmen könnte, so gehet es doch sicherer, zumahlen bey entstandenen Inconvenientien, und ungebührende Contradietion, und Verhalsstarrigung des Delinquenten, wenn es die Decision des Consistorii erwartet, und nach Inhalt dessen sich reguliret. Unsers Orts halten wir zwar die inprægnationem des Weibes Schwester nicht pro incestu, weil die Heyrath mit einer solchen Versohn inter casus dispensabiles gezehlet wird, und in dergleichen Heyrath vielfältig, bevorab  
unter

unter hohen Standes-Personen dispensiret worden. Wie dem allen aber, so ist die imprægnatio des verstorbenen Weibes Schwester höher zu ressentiren, als eine imprægnatio derer, welche nullo affinitatis nexu dem scortatori angehörig. Daß diesem nach, solchen einem excessivè malitioso peccato die summi gradus satisfactio rationabiliter würde zu decerniren seyn. Und unangesehen eines solchen bindigen Arguments aber, so wird das Ministerium loci, unser unmaßgeblichen Bedenckens, das sicherste ewehlen, und die Decision dem Fürstl. Sildesheimischen Consistorio leidiglich anheim stellen. Daß nun dieses Facultatis Theologicae wolgemeintes Consilium, und erforderete Information der heiligen Schrift, denen geistlichen Rechten, und der praxi Ecclesiae Orthodoxiae allerdingß conform sey, solches attestiren Wir Decanus, Senior, Doctores und Professores der Theologischen Facultät auf der Julius Universität zu Helmstädt. Urkundlich unter unser der Facultät Insiegel den 23. August. Anno 1694.

Hiernächst sind Acta in dieser Sache nach der Universität Halle zum Spruch Rechtens verschicket worden, von dannen endlich durch die Theologische, und Juristische Facultät den 26. Jun. 1697. die Urthel also erfolget ist; Daß Jobst Stucke durch den Prediger mit Benennung seines Namens das gegebene Vergernisse der Gemeinde abzubitten, und also mit selbiger wieder zu versöhnen, jedoch aber, gestalten Sachen, und bisher üblicher Gewohnheit nach, mit den Knien vor dem Altar zu verschonen sey. B. R. W. Die vornehmste Ratio decidendi, welche die Herren Respondentes in ihren Antworts-Schreiben angeführet haben, ist diese gewesen, weil unverantwortlich sey, daß in denen delictis carnis die Weibes-Personen schärffer, als die Mannes-Leute ratione der Kirchen-Busse angesehen werden solten, so hätte man darunter auf eine Gleichheit sehen, dabey  
aber

aber wolmeinentlich erinnern müssen, daß Fürstl. Stifft  
Hildesheimische Consistorium hinkünfftig zu Verhütung  
dergleichen fernere ärgerlichen Streitigkeiten und Inconve-  
nientien solche Ungleichheit der Kirchen = Ceremonien pro  
diversitate sexus publica lege abzuschaffen geruhen möchte.

§. 12.

### Vom Gnaden = Jahre.

Daß das Gnaden = Jahr, welches die Prediger = Witt-  
wen, und Kinder des verstorbenen Pastoris zu genießen  
haben, nach hiesiger Landes = Gewohnheit aller Orten nicht  
gleich sey, und die Wittwen nirgend, als im Amt Peine  
ein ganzes, an allen übrigen Orten aber nur ein halbes  
Gnaden = Jahr sich zu erfreuen haben, solches ist bereits in  
der Decade observationum de Juribus quibusdam singula-  
ribus Episcopatus Hildesimensis Th. I. vorigen Jahres ange-  
mercket worden. Daß die Prediger Wittwen in Amt Pei-  
ne hierin für andern was besonders haben, solches rühret  
ex speciali privilegio her, woben sie von undencklichen Jah-  
ren her von Consistorio sind geschützet, und manuteniret  
worden. Dahero Anno 1682. dem Pastori Johann Bö-  
gern zu Feldbergen, welcher zugleich auf die Pfarre zu  
Wedelem präsentiret worden, bey 20. St. Straffe inhibi-  
ret worden, der damahligen Wittwen zu Wedelem das volle  
Gnaden = Jahr auszuhalten, und sich eher keiner Admini-  
stration anzumassen. Jedoch, daß er hernachmahls intra  
annum gratiæ noch admittiret worden, nachdem er Rever-  
sals von sich gestellet, daß er der Wittwen alle Substantialia  
und Accidentien so lange reichen wolte, bis das Gnaden-  
Jahr vollens verflossen sey. Anno 1702. ist ein Zweifel in  
Consistorio entstanden, ob auch das ganze Gnaden = Jahr  
im Amt Steuerwald, und insonderheit zu Schelferten  
de

D

de

de consuetudine hergebracht sey, alleine, es hat der damalige Candidatus **Vahrenholz** auf **Schelferten** mit zweyen Präjudiciis seiner Antecessoren Wittwen erwiesen, daß nicht nur an diesem Orte, sondern auch überall im Amt **Steuerwald** annus gratiæ sich weiter nicht, als nur auf ein halb Jahr erstrecke. Den Unterscheid dieser Sache mag ein Candidatus deswegen wol merken, weil, wenn er im Amt **Peine** auf eine Pfarre präsentiret worden, derselbe ein ganzes Jahr sich gedulden muß, ehe er in Consistorio ad tentamen zugelassen werden könne, es sey dann, daß er von der Wittwen einen schriftlichen Consens producire, und sich mit ihr der nachständigen Revenuen halber verglichen habe. Dagegen gehet an andern Orten seine Befoderung eher von statten; Wiewol, daß auch im grossen Stifte das Consistorium aus erheblichen Ursachen wol ehemahls das halbe Gnaden-Jahr weiter extendiret, und auf ein ganzes Jahr hinaus gesetzt hat, wie davon mir unterschiedliche Exempla bekand sind. Wann eine Pfarre allhie im Stifte nicht morte, sondern translatione Pastoris vaciret, und also dimidius annus gratiæ cessiret, so wird mit dem neuen Candidato je eher, je lieber verfahren, was seine Examination, Prob-Predigt, Ordination und Introduction anlanget. Es ist auch nöhtig zu wissen, daß im grossen Stifte das halbe Gnaden-Jahr de consuetudine erst von dem nachfolgenden Quartal anfangt, und daß der neue angehende Prediger bey seiner Introduction wegen Theilung der Feld-Früchte mit der Wittwe sich zuvor abfinden müsse. Solte ein Candidatus sechs oder achte Wochen nach verflossenen halben Gnaden-Jahre die Pfarre erst antreten, so muß er die in dessen fällige Revenuen dem Consistorio überlassen, oder von selbigen redimiren. Wenn zwey Wittwen an einem Orte vorhanden sind, so ist in hiesiger Stifts-Kirchen-Ordnung p. m. 228. versehen, daß die jüngere Wittwe mit dem Vitalitio

litio

litio so lange warten müste, bis die ältere verstorben, welcher Casus sich ehemahls zu Elze begeben hat. Solte aber eine Wittwe über ihr Gnaden = Jahr etwas mehres zur Ungebühr von der Pfarre heben, werden derselben bey dem neuen Prediger insgemein die Pfarr = Melioramenta so lange arrestiret, bis sie die fructus indebitè perceptos dem Consistorio restituiret habe.

## §. 13.

## Von dem termino præsentandi Candidatum.

Das fatale præsentandi Candidatum ist nach Inhalt des Consistorial - Recesses §. 3. hier im Stifte, und an benachbarten Orten, ein halb Jahr, wenn der Collator eine geistliche Person ist, wo es aber eine weltliche ist, erstreckt sich der Terminus auf drey Monathe, wann so dann keine Præsentation auf die vacante Pfarre geschiehet, stehet dem zeitlichen Landes = Fürsten pro ista vice zu, der Præsentation halber die Nohtdurfft innerhalb eines Monats ex jure devoluto zu verordnen, oder da solches auch verabsäumet würde, so competiret dem Primario, und Senioren unter denen geistlichen Consistorial - Rächten allemahl das jus præsentandi, sothane Præsentation alsdann selber zu verhängen. Daß der Landes = Herr einen Candidatum ex jure devoluto gesetzt habe, mag wol der letzte Casus seyn, welcher Anno 1691. d. 22. Jul. passiret, da der Bischoff *Jodocus Edmundus Friederich Bornemann* auf die vacante Pfarre zu Kemme solcher Gestalt præsentiret, und introduciren lassen, nachdem die Herren Gebrüdere, und Bettern von *Cramm* zu *Welper*, welche dieses = Pfarr = Recht von dem Bischofe zu *Sildesheim* zu Lehne haben, sich damahls über die Præsentation nicht vergleichen können. Im übrigen verstehet es sich nach Canonischen Rechten von selbst, daß das fata-

le præsentandi dem Pfarre-Patrono auf solchen Fall nicht à tempore vacationis, sondern à die notitiæ, erst anfangs zu lauffen. *Paul. de Citadin. p. 6. art. 3. n. 42. Roch de Curte. cap. honorificum. 3. n. 57. de jure patronat.* worüber oftmahls ein Mißverständnisse entsteht.

## §. 14.

## Von dem Præsentationen der Candidaten.

Die Præsentationes, welche hier im Stifte gebräuchlich sind, geschehen gemeiniglich in der Art eines Briefes, oder, in forma patenti, & solenni, und zwar die meiste Zeit auf Papier in teutscher, selten aber in lateinischer Sprache, ausgenommen welche von den Clöstern ausgefertigt werden, gar selten aber auf Pergament. Was eine wolgesetzte, und in moderaten terminis abgefassete Præsentation des Candidatens seine Admission bey dem Consistorio befodere, solches hat die Erfahrung mehrmahls ausgewiesen. Wenn demnach ein Candidate gegen seinen Patronum für die Collation, ja einige Erkântlichkeit wil spühren lassen, so wil ich ihm rahten, daß er wenigstens dagegen von diesem mit einer hübschen Præsentation sich versehen lasse, denn, dieses seine Beforderung um ein merckliches facilitiren wird. Massen denen Herren Consistorial-Rähten anderst nicht, dann frembd, und mißfällig vorkommen muß, wann ein Patronus, der nicht der Landes-Fürste ist, in den Belehungs-Briefe von Befehlen, und andern dergleichen præjudicirlichen Clausulen Meldung thut, womit dann der Candidatus weiter nichts ausrichtet, als daß er seinen Beforderungs-Brief wiederum müsse zurück nehmen, und sich in seinen Angelegenheiten nur aufhalten lassen. Daneben ist leicht zu erachten, was dergleichen Dinge dem Candidato bey dem Consistorio für schlechte Gunst erwerben müssen, wenn

wenn



wenn dasselbe gleich bey dem Antritt von ihm also disgustiret wird. Desgleichen wolle ein Candidate in keine beschwerliche Reversales willigen, welche ihm bey Erhaltung der Præsentation obtrudiret werden wollen, denn, diese den Lauff seines Glücks eben so wol hemmen, als andere nachtheilige Præsentationes. Vor dem hat sich hierin mit dem Præsentato Gellern auf Langenholtsen ein verdrießlicher Casus eräuget, indem derselbe sich dem damahligen Patrono vor Ueberreichung der Præsentation reversiren müssen, daß er von seinem Pfarr-Kindern hinkünfftig niemand abhalten wolte, welcher zu der Catholischen Religion übergehen würde. Es hat aber das Consistorium den Candidatum nicht admittiren wollen, sondern den Casum nach Helmstädt verschicket, von wannen die Theologische, und Juristische Facultät Anno 1665. d. 19. Jan. respondiret, daß die Reversales in terminis moderatioribus müsten geändert werden, andersfönte der Candidat salvâ conscientia nicht zugelassen werden, welches dann auch geschehen, und ist hierauf der Provisus installiret.

### Von frühzeitiger Verlobung des Candidati.

Ein Candidatus muß nicht weiniger aller frühzeiten Verlobung mit Weibes- Volcke sich gänzlich entschlagen, und eher an kein Heyrahten gedencken, bis er nicht in seinem Amte ordentlich bestätiget ist, denn, dieses in ihm eine große Leichtsinngigkeit sonst anzeiget, und daher in denen Kirchen- und Consistorial- Ordnungen ernstlich verboten ist, so daß deshalb ein gewisser Candidatus ehemahls in multa condemniret worden, weil er mit der hinterlassenen Wittwen seines Antecessoris sich zu frühzeitig in ein eheliches Verlöbniß eingelassen.

## §. 15.

## Von der Art die Præsentation beyhm Consistorio zu übergeben.

Wenn der Candidatus die vom Patrono erhaltene Præsentation dem Consistorio exhibiren wil, so ist hiesigen Stiffts Gebrauch, daß er selbige mit einem lateinischen an das Consistorium gerichteten Briefe bekleide, und zugleich einige Documenta vitæ beybringe, damit das Consistorium vorläuffig seine profectus latinitatis, wie auch die Beschaffenheit seines bisherigen Lebens, und Wandels daraus wahrnehmen könne. Daferne nun der Candidatus dieser Gewohnheit nicht also nachlebet, hat er an statt der Vorladung ad tentamen dieses Decretum zu gewarten: Würde præsentatus ad proximam mit einem lateinischen Schreiben cum Documentis vitæ, dem Herkommen gemäß, einkommen, daß alsdann mit demselben, ferner verfahren werden soll, wie Rechtens. Es dienet diese Nachricht einem jeden Studio Theologiæ dazu, welcher im Stifft Hildesheim dermahlen seine Fortun zu machen gedencket, daß, wenn er vielleicht bey vornehmen Leuten præceptoriret, dieselbe von diesen seines Wohlverhaltens halber allemahl beyhm Abzuge sich ein Attestatum geben lassen möge, damit er dasselbe hernacher auf solchen Fall nicht lange suchen dürffe. Der löbliche Gebrauch dieser vitæ testimoniorum wird insgemein aus 1. Epist. ad Timoth. cap. 3. v. 7. & 10. hergeleitet.

## §. 16.

## Von des Candidati Juramento Simoniaci.

So bald des Candidati præsentation in Consistorio angenommen ist, und es damit seine Richtigkeit hat, wird er am ersten befraget: Ob er was pro præsentatione gegeben,

ben, und wie viel? Wann nun der Candidatus mit der Sprache nicht heraus wil, wird in ihm mit der tortura spiritali gesezet, und muß er nachfolgenden Eyd in forma abstaten:

Formula Juramenti Simoniaci.

Ihr sollet schweren einen Eyd zu Gott, und auf sein heiliges Evangelium, daß ihr Inhalts der zwischen unsers vormahligen gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, auch hiesigem Stifft, und Fürstl. Braunsch. Lüneburgis. Hause Anno 1643. errichteten, so genandten Neben-Recess, und darüber ergangene Ehr-Fürstl. gnädigsten Handhabung zu Erlangung der von euch bey hiesigen Hochfürstl. Consistorio exhibirten Præsentation auf die vacirende Pfarre zu N. dem Collatori, oder Patrono, oder jemande seinet wegen, noch andern darunter gebrauchten Personen ihr weder für euch, noch durch andere eures Wissens über 4. Rthl. wehrt zur Lehn-Wahre, und pro præsentatione nicht gegeben, noch verheissen, oder demselben, noch jemanden seinentwegen, noch andern darunter gebrauchten Mittels-Personen hinkünftig, auf was Weise, und unter was Weise, und unter was Nahmen es wolle, zu geben versprochen, oder versprechen, noch geben lassen wollet, sondern daß dieselbe eures Wissens, oder dafür haltens zu Gottes Ehre, und Ausbreitung seines allerheiligsten Nahmens, und seligmachenden Worts euch gratis conferiret worden.

Diesen Eyd müssen ohne Unterscheid alle Candidaten schweren, wann sie auch gleich von dem gnädigsten Landes-Fürsten selber mit der Pfarre providiret worden. Wie aber bey der heutigen Volck-reichen Welt, wol weinige ohne Entgelt zu Pfarr-Diensten gelangen mögen, also wil man einen jeden Candidatum hier Christ- und wolmeinentlich erinnern haben, er wolle solchen Eyd schlechter Dings depreciren,

ciren, wenn er sich in seinen Gewissen nicht reine befinden sollte, und an keine reservationes mentales sich binden lassen, denn, diese in den allwissenden Augen des grossen Gottes nichts wircken, sondern nur das Ubel ärger machen. Auch wolle niemand sich vorschwatzen lassen, als wann das vitium Simoniacum in gewissen Stücken sich in conscientia exculpiren, und rechtfertigen lasse, massen, wann schon dieses Laster abusive eine Simonia geneunet, und besser ad crimen ambitus ecclesiastici referiret wird, so ist, und bleibt doch dasselbe eine unanständige, und verbotene Sache, welche sich keines weges verantworten läst, sondern an und für sich straffbahr, und der Candidate dafür billig anzusehen ist, zumahlen der dans bey diesen Handel mehr in culpa ist, als der accipiens, weil, wenn keine dantes wären, auch keine accipientes seyn würden; Es ist demnach für einen Candidaten viel rahtsamer, daß, wenn er sich in diesem Punct schuldig weiß, lieber Gotte, und der Obrigkeit die Ehre gebe, und nur aufrichtig anzeige, was, und wie viel er pro præsentatione gegeben, als daß er gleich bey dem Antritt seines heiligen Predigt-Amtes sein Gewissen vorseßlicher Weise mit einem Meynende beschwere, worauf unmöglich Seegen erfolgen kan. Ob nun schon hernachmahls auf ein solches aufrichtige Bekändnisse das Hochfürstliche Consistorium Amtes- und Gewissens-halber nicht anders kan, als den Candidatum abzuweisen, so wolle er doch nicht gänzlich den Muht auf einmahl sincken lassen, sondern nur getrost bey dem Consistorio um Erlassung des Juramenti Simoniaci bescheidenlich anhalten, und daneben sich zu einer Geld-Busse offeriren, worin ihm dann dasselbe endlich gratificiren wird, wenn zumahlen ein gutes Leben, und Wandel, gute Erudition, und andere Geschicklichkeiten ihn recommendiren werden: Massen mir viele Præjudicia bekand sind, daß auf solche Weise mancher braver Mann ohne Abstattung des Endes durch-

durch-

durchkommen ist. Ich schreibe aber dieses nicht deswegen, um die Simoniacos in ihren Unwesen zu verstärken, sondern nur die vielfältigen perjuria zu vermeiden, wie dann alle vorgedachte Casus, da jemande erga mulctam das juramentum Simoniacum vornahls erlassen worden, allemahl citra consequentiam ausbedungen, und aus gewissen Ursachen nur passiret worden, daß darauf also gar keine Universal-Folge zu nehmen ist, noch vielweniger aber, daß dadurch der tägliche Gebrauch das juramenti Simoniaci solte aufgehoben seyn, als welches das einzige Mittel ist, solchem Ubel zu steuern, damit es nicht weiter einreißen möge.

§. 17.

### Von des Candidati Tentamine.

Nachdem der Candidatus das Juramentum Simoniacum abgelegt hat, wird mit ihm ad tentamen geschritten, wozu der Herr Superintendentens Primarius, & Senior allezeit den Anfang machet, und Textum Hebraicum ad explicandum aufgiebet. Der ander Herr Superintendentens pfleget so dann Textum Græcum ex novo Testamento ad explicandum aufzugeben. Hiernächst folgen gemeiniglich quæstiones ex philosophicis, insonderheit aber aus der Theologia Dogmatica, und der Historia Ecclesiastica, worauf der Candidatus allesamt noch zur Zeit stehend antworten muß. Kan nun der Candidate denen beyden Herren Superintendenten hierinnen bastant thun, daß sie mit seinen profectibus friedlich sind, wird ihm ein besonder Text zur Prob-Predigt aufgegeben, welche er dann allemahl in einer der Evangelischen Kirchen der Stadt Hildesheim öffentlich ablegen muß, und dieser Predigt pfleget einer von denen Herren Superintendenten selber beyzuwohnen. Wann aber der Candidate etwas schlecht in tentamine bestanden,

E

wird

wird er suo periculo ad ulteriora admittiret. Wo aber die Studia gar zu schlecht befunden werden, so wird der Præsensatus bloß abgewiesen, und an seinen Patronum geschrieben, ein geschickteres Subjectum binnen kurzen wieder zu præsentiren. Solte aber der Candidate die Herren Examinatores in Consistorio einiger Partialität, oder Affecten beschuldigen, wird derselbe mit dem protocollo examinationis auf Universitäten einer Theologischen Facultät zugeschicket, um von diesen, als impartialibus examiniret zu werden.

### Von dem Examine rigoroso.

Sonsten folget auf die Prob-Predigt das Examen rigorosum, worin der Candidatus ex homileticis, polemicis und andern partibus Theologiæ befraget wird, und wird er in diesem Examine schon mit einem Sitze beehret, auch wenn er darin præstanda præstiret, muß er stipulatâ manu fernern Fleiß versprechen, und so dann das juramentum homagiale abstaten, worauf ihm endlich angedeutet wird, sich nunmehr in der Furcht des HErrn zur Ordination gefast zu halten. Wosern aber der Candidate in examine rigoroso sich nicht besser hält, als vorhin in tentamine, muß er die jura examinationis erlegen, und wird noch darzu abgewiesen; Es sey dann, daß er einen schriftlichen Revers von sich stelle, daß er über Jahr, und Tag sich noch einmahl dem Examine sistiren, und wosern er so dann nicht besser respondiren könne, ipso facto sich wiederum von der Pfarre removiret sehen wolle, unter welcher Condition dann zuweisen wol ein Ignorante mit durchlauffet, wann sonst nur das Hochfürstl. Consistorium dabey kein ander Bedencken trägt.

Von

Von den Juribus Examinationis oder Colloquii.

Im übrigen sind die jura Examinationis insgemein 6 Rthlr. Welche auch ein Prediger erlegen muß, welcher von einer Pfarre zu der andern vociret wird, und darauf nur ein Colloquium ex rebus Theologicis mit denen beyden Herren Superintendenten halten muß, wo diesen nicht des Candidati gute Wissenschaften und Gelehrsamkeit vorhin schon bekandt sind, und ihm also das Colloquium pro arbitrio remittiret wird.

§. 18.

Von der Ordination der Candidaten.

Das Recht, die neuen Candidatos Ministerii im Stifft Hildesheim zu ordiniren, alterniret allemahl nach dem jure Senioratus, unter denen beyden Herren Superintendenten zu Alfeld, und Bockenem, und stehet dem Seniori primario zu, welches heuer der Herr General-Superintendens Berckelmann zu Alfelde ist. Der Terminus zu solcher heiligen Verichtung wird dem Ordinando so dann durch den Herrn Superintendenten kundgethan, worauf jener sich bey diesem Tages zuvor, einfinden muß. Die Ordination geschiehet bey öffentlicher Kirchen-Versammlung, und gemeiniglich des Sonntages, nach abgelegter Beichte, Absolution, und heiliger Communion des Ordinandi, worauf derselbe vor dem Altar knyend Inhalts der Kirchen-Ordnung more Apostolico per manuum impositionem & preces ad Deum effusas in Gegenwart dreyer Assistenten solenniter consecrirt und eingeweyhet wird, über welchen Actum der Superintendent dem ordinirten Pastori ein Testimonium factæ ordinationis ertheilet, welches dieser hernachmahls dem Consistorio, um nunmehr seine Introduction zu befodern, wiederum einliefern muß.

## Von den Juribus ordinationis.

**D**ie Jura ordinationis belaußen sich insgemein auf 8. à 12. Rthlr. welches in Ansehung so vieler Mühe, und Bewirthing der dazu erfordernden Personen eben nicht zu viel ist.

§. 19.

## Von der Introduction der neuen Prediger.

**D**ie Briefe, welche der neue Prediger zu Behueff seiner Introduction vom Consistorio nach seiner Ordination nöhtig hat, und sich ausbitten muß, werden Immissoriales genennet, wofür 3. Rthlr. jura ordinaria kommen. Die Ablassung solcher Schreiben geschieht so dann an denjenigen Superintendenten, oder Seniozem Ministerii, wie auch an die weltliche Obrigkeit, unter wessen Inspection und Jurisdiction die Pfarre belegen, worauf der neue Prediger introduciret werden soll. Wegen des termini introductionis vergleichen sich hernacher der Herr Superintendens, und die Beambten, oder weltliche Befehlshaber eines gewissen Tages, und wird der Introducendus davon zeitig avisiret, damit er sich zu der Antritts-Predigt in der Kirche für seiner Gemeinde præpariren und hören lassen könne. Nach dieser überlegter Predigt tritt der Herr Superintendens vor dem Altar, und läßt die Gemeinde vor sich fodern, selbige befragende: Ob sie mit den von Gott verliehenen Gaben ihres neuen Predigers, wie auch dessen Leben, und Wandel friedlich, und wann die Gemeinde sich dahin affirmative erkläret, geschieht die Introductio von geistlich- und weltlicher Obrigkeit more solito, und stellet die Gemeinde darauf ein Documentum vocationis von sich, welches hernachmahls ad Consistorium von dem Superintendenten remittiret wird.

Von



Von den Juribus Introductionis.

Was das Convivium, und die gemeinen sumtus introductionis anlanget, solche Kosten übernimmt theils die Kirche, und theils die Gemeinde. Was aber der Superintendens, und die Beamten für ihre Mühe ins besonder bekommen, solches muß der neo-introductus alleine abtragen, und erstreckt sich überhaupt insgemein auf 10. à 12. Rthlr. Sonsten ist von den Introductionen der Prediger in unserm Stifte noch viel merckwürdiges anzuführen, wovon aber an seinem Orte schon gesaget werden soll.

§. 20.

Von den incommodis eines neu-angehenden Predigers.

Wenn ein Candidatus Theologiae zu seiner selbst eigenen Glückseligkeit, und einem gedylichen Zustande auf seiner Pfarre dereinsten zu gelangen gedencket, der wolle bey Erhaltung der Præsentation auf einmahl nicht zu tieff in den Beutel greiffen, sondern allezeit noch so viel zurück behalten, womit er die übrigen Unkosten bey dem Antritt seines Pfarr-Dienstes bestreiten, und sich secundiren könne, sonsten weiß ich, wo es ihm gehen wird. Denn, wenn er hernachmahls zu der vacanten Pfarre kommt, so ist in der That res vacua da, denn, er findet in dem Pfarr-Hause nichts, als das leere Nest, ja keinen Nagel in der Wand, und wann er einen Tisch mit sich gebracht hat, kan er davon essen. Ein gewisser Prediger (der hernacher im grossen Reichthum, doch ohne Kinder verstorben) hat mir ehemahls erzählet, wie er den Tag vor seiner Introduction mit seiner jungen Gespons auf der Pfarre ankommen wäre, daß sie in dem Pfarr-Hause nicht das aller geringste von Haus-Geräht angetroffen, sondern aus Ermangelung eines Stuhls, sich

sich in der Stuben = Thür auf die Schwelle setzen, und in solcher Positur nach Spanischer Manier von der Erden essen müssen, wann nicht der Küster noch Commiseration für sie gehabt, und ihm seinen Schlachte = Tisch, und ein paar alte Brett = Schemel gebracht hätte, wovon sie ungedecket ihre erste Mahlzeit in der Stille mit nassen Augen eingenommen. Dieses Exempel mag einem Candidato zur Warnung dienen, daß er durch den eusserlichen Schein eines wohl eingerichteten Pfarr = Wesens sich die Augen nicht blenden lasse, und alle seine Haabseligkeit gleich Anfangs auf einmahl daran strecke, in Meynung, es sey schon genug, wenn er nur erst auf der Pfarre sitze, das übrige wolle sich schon von selbst finden, er sey noch jung, was er nicht an Mitteln habe, das könne er von andern borgen, und bald wieder verdienen, denn die Pfarre sey austräglich. Alleine, dieses sind lauter süsse, aber oftmahls fehlschlagende Concepte, denn, wenn des Antecessoris Wittwe erst alle Winckel im Pfarr = Hause leer gemachet hat, und von allem Viehe keinen Klauen dahinten läßt, und der neue Prediger soll dagegen sich alles von neuen anschaffen, da kömmt mannicher allgemach zu andern Gedancken: Massen bekandt ist, daß die aufm Lande lebende Pastores von Acker = und Garten = Werk auch einer guten Vieh = Zucht sich mehrentheils unterhalten müssen, hiezu aber keine geringe Anlage von Gelde erfordert werde, ohne, was zum täglichen Gebrauch an Mobilien, Hausgerath, und zu Bespickung Küche, und Kellers nöhtig ist. Es haben zwar einige Novitii das Glück, daß sie bey ihren Antritte eine gutthätige Gemeinde antreffen, welche die kalte Küche warm machen, aber das mögen wol die wenigsten seyn, wogegen ich einem Candidato an Fingern her sagen wil, welche Dorffschaften ihrem Pastori nicht viel zu Willen wissen. Wann nun ein junger Prediger nicht im Anfange noch ein gut Stück Geldes vorrähtig hat,

wo:

womit er sich kan sehen lassen, damit es im Hause ein wenig wiederum lebendig werde, so mag er sein Elend bauen, so lange er lebet.

### Von den Pfarr-Melioramenten.

Es kommt hinzu, daß ehe noch die Introduction sich gänzlich dissolviret, der junge Pastor mit der Wittwen wegen der Pfarr-Melioramenten für dem Superintendenten, und denen Beambten sich erstlich vergleichen müste, und wird das Hof-Garten- und Feld-Inventarium vorhero alles werdieret, welches dann juxta æstimatum angenommen wird, und werden darauf dem neuen Pastori kurze Termine gesetzt, binnen welchen er der Wittwen die Melioramenta bezahlen muß. Wie hoch an diesem, oder jenem Orte die Pfarr-Melioramenta sich belauffen, solches wird sehr secretiret, und habe selber das wenigste davon in Erfahrung bringen können, doch aber ist mir wissend, daß selbige an theils Orten sich auf viele 100. Rthlr. erstrecken, dahero ein Candidatus daselbst seine meiste Præcautiones, und Messures darnach nehmen wolle, woselbst ich unten der vorhandenen Pfarr-Melioramenten in genere gedencken werde. Das rechte Quantum davon wird der neue Pastor allemahl bey seiner Introduction nach beschehener Wirdierung erst gewahr, und wann er den mit der Wittwen darüber zu erichtenden Vergleich unterschreiben soll, alsdann pflegen ihm die Augen erst recht aufzugehen, was es für eine schädliche Sache sey, sich von allen Geld-Mitteln auf einmahl so sehr entblößet zu sehen, daß man zu Bezahlung solcher Melioramenten alsobald sich in Schulden stürzen müsse. Mit dem Wieder-Verdienen siehet es so dann öfters mißlich aus, wenn sich die Familie erst beginnet zu extendiren, und daß allerhand calamitates domesticæ sich damit vergesellschafteten. Und wer kan endlich dem Candidato darüber aus dem

Hinn

Himmel einen Versicherungs-Brief verschaffen, daß er so lange auf der Pfarre leben soll, bis er das geborgete Geld erst wieder verdienet, und bezahlet haben werde? Die Pfarr-Melioraments-Sache ist eine frequens materia litis unter der nachgelassenen Wittwen, und dem neuen Prediger, welche, wie die tägliche Erfahrung bezeuget, Anlaß zu vielen Processen giebet. Einige kommen solchem Unheil zuvor, machen mit der Wittwen Freundschaft, und heyrathen dieselben wiederum, wodurch dann ein junger Pfarr-Herr seinen Zustand am ersten établiret. Andere aber, welchen dieser Vorschlag nicht gefällig ist, thun am besten, wenn sie ihr Geld zu den erfordernden Anlages-Kosten in etwas menagiren, damit sie demnächst sich Lebens lang nicht ruiniren mögen.

§. 21.

### Von Bestellung der Rectorate, und Conrectorate.

Die Schul-Rectores, Conrectores, und Ludimoderatores werden in Städten und Flecken hiesigen Hoch-Stifts insgemein von dem Magistratu loci erwöhlet. Jedoch, daß auch darin locorum consuetudines variiren, denn, so geschiehet diese Wahl an einigen Orten mit Zuziehung und Consens des Ober-Predigers, an andern aber, ohne dessen Consens, und Beystimmung. Die Präsentation solcher Bedienung wird so dann sub sigillo Magistratus dem Candidato ansgefertiget, welche derselbe nebst einem lateinischen Schreiben & Documentis vitæ dem Hochfürstl. Consistorio exhibiret, worauf der Candidatus sich dem Examine sistiren muß, und ex græcis, aliisque literis humanioribus in seine profectus inquiriret wird, wofür er dem Consistorio pro more recepto 3. Rthlr. erlegen muß. Wann er nun hierin præstanda præstiren kan, werden ihm Immissoriales  
an

an den Herrn Superintendenten, und die weltliche Obrigkeit, welche ihn præsentiret hat, mitgetheilet, worauf er von diesem endlich, dem alten Gebrauch nach, introduciret wird.

§. 22.

### Von Bestellung der Küstere.

**D**ie Kirchen = Custodes werden von einer jeglichen Gemeinde mit Zustimmung eines zeitigen Pastoris an denen meisten Orten (denn auf denen Adlichen Dörffern hat es damit eine andere Bewandnisse) erwehlet, und, wann Pastor und die Eingepfarrete sich eines gewissen Subjecti verglichen haben, so ist hier im Stifte gebräuchlich, daß der Pastor den erwählten neuen Aedituum zuerst seinem Herrn Superintendenti illius inspectionis in einem Briese præsentire, welcher dann denselben dem Consistorio ad examinandum hinwiederum in einem Schreiben sistiret. Diese Gewohnheit, die Aedituos zu præsentiren, hat ohne allen Zweifel wol ihren Ursprung von dem Hildesheimischen Land = Tages = Abschiede de Anno 1601. mense Januarii, da inter status provinciales verglichen worden, daß hinkünftig die Custodes aufm Lande zu Ersparung der Kosten nur von dem Superintendenten solten examiniret, und von diesem so gleich introduciret werden, wovon dann nachhero der Gebrauch entstanden, daß heutiges Tages die Küstere allemahl zuerst an den Superintendenten müssen verwiesen werden. Unter dessen hat diese Art zu præsentiren, ehemahls viele Unruhe erwecket, denn, als Anno 1689. d. 5. Jun. Pastor, und die Gemeinde zu Nettlingen, dem Superintendenten Schomburg einen neuen Custodem præsentiret, hat dieser in dem Præsentation - Schreiben das Wort præsentiren verändert, und statt dessen recommendiren gesetzt, worauf die Nettlingische Gemeinde über wolgedachten Herrn Superintendenten

dentem sich bey dem Consistorio beschweret, und mit demselben in puncto juris präsentandi ædituum sich in einen formalen Proceß legen wollen, welcher aber endlich noch dahin vermittelt, daß von Consistorio das Wort recommandiren in literis präsentatiis wieder ausgelöschet, und die Gemeinde bey ihrem jure präsentandi ordinario modo geschützt worden. Sonsten ist im grossen Stifft alten Herkommens, daß die Custodes bloß von dem Superintendenten ohne Zuziehung der weltlichen Obrigkeit auf den Dörfern introduciret werden. Dagegen ist von denen Städten, und Adelichen diese Introductio vormahls difficultiret worden, weßwegen das Hildesheimische Consistorium Anno 1694. d. 18. Januar. das Wolffenbüttelsche Consistorium Inhalts des Consistorial-Recesses consuliret, ob allda Städte, Adeliche und Beambte einen Ædituum für sich ohne vorgängige Präsentation, Examination, und Confirmation Fürstl. Consistorii anzuordnen, und zu introduciren befugt wären, welches aber negativè geantwortet. Anno 1699. ist zwar dem Herrn von Badenstedt, und dem dasigen Pastori die introductio æditui noch committiret worden, aber nachhero ist überall die introductio ædituorum durch den Superintendenten introduciret worden. Ubrigens, wenn dem alten Ædituo ein ander nur adjungiret wird, so ist gebräuchlich, daß bey der Introductio des neuen unter ben den die Eintheilung derer zum Opper-Dienste gehörigen Revenuen, und Accidentien vom Herrn Superintendenten reguliret werde, um dadurch pro futuro alle Streitigkeiten zu vermeiden.

§. 23.

### Von Reparirung der Pfarr- und Opper-Häuser.

Es ist eins von denen besten Commoditäten, welche ein Pfarr- und Kirchen-Diener haben kan, wann er mit  
mit

mit einer guten Wohnung versehen ist; Was es für misere-  
 rabele Pfarr- und Opper- Häuser an theils Orten gebe, das  
 weist der Augenschein, als aller Zeugen beste, aus. Die  
 Ursache davon rühret nicht allemahl eben von dem armseli-  
 gen Zustande einer Dorffschaft her, sondern oftmahls von  
 den Zwistigkeiten, welche die Mutter- Kirchen mit denen Fi-  
 lialen wegen Reparirung solcher Gebäude zu hegen pflegen.  
 In unserm Stifft Hildesheim ist an denen meisten Orten  
 de communi praxi, & observantia ecclesiastica hergebracht,  
 daß die Filial- Kirchen zu Erbau- und Besserung des Pfarr-  
 Hauses und anderer Gebäude auf der Mutter- Kirche den  
 dritten Pfening contribuiren müssen, welches zumahlen  
 im Amt Wohlenberg zu grossen und Kleinen Heerde,  
 Holle und Syllium, Wartgenstedt, und Rhena, auch  
 zu grossen und Kleinen Elbe, und anderwärts gebräuchlich  
 ist. Zwar ist mir nicht unbekandt, daß die Gemeinde zu  
 Kleinen Elbe bey Erbauung eines Wittwen- Hauses Ao.  
 1709. mit der Gemeinde zu grossen Elbe dieserwegen in  
 Streit gerathen sey, alleine, es hat die erstere doch endlich  
 pro quota tertia mit dazu concurriren müssen. Desgleichen  
 ist einem jeden noch in frischen Andencken, was Anno 1712.  
 die Gemeinde zu Woltershausen, mit denen beyden Fi-  
 lialen Armenseul, und Harbarussen in diesen Stücke für  
 weitläufftige Proceffe geführet, die doch endlich ihr Contingent  
 mit beitragen müssen. Das meiste, welches die bau-  
 fälligen Pfarr- und Opper- Häuser zur nohtwendigen Re-  
 paration erfoderen, wird insgemein ex ærario ecclesiastico  
 hergenommen, und wann darin kein Borrath vorhanden,  
 die Gemeinde auch nicht im Stande ist, solche Bau- Kosten  
 zu ertragen, werden einer solchen armen Dorffschaft aus  
 dem Consistorio behueffige Promotoriales gereicht, daß sie  
 in, und ausserhalb Landes dazu die nöhtigen Kosten corro-  
 giren dürfen.

## Von der Wittwen-Cassa.

Die Anordnung einer Wittwen-Cassa ist eine so höchst nützliche, als nöthige Sache, wodurch mannliche arme Prediger-Wittwe nach dem frühzeitigen Todes-Fall ihres Ehe-Herrn mit ihren Nothleidenden Waiselein noch mercklich kan soulagiret werden, zumahlen die weinigsten Pfarren so reichlich dotiret sind, daß davon in wenig Jahren was grosses könne erübriget, und zurück geleet werden. Es wäre demnach zu wünschen, daß dergleichen durch das ganze Stifft Hildesheim für alle Evangelische Prediger-Wittwen bestellet, und angeleet würden. Alleine, so ist meines Wissens die Wittwen-Cassa, welche die Herren Prediger im Amt Peina unter sich errichtet haben, die einzige, welche schon eine Zeitlang floriret, und worüber der Senior dasigen Ministerii, der alte Herr *Wanzelius* zu *Schwieheld* die Aufsicht hat. Vor Zeiten war eben dergleichen im Amt *Kuhle* aufgerichtet, die aber nachhero aus gewissen Ursachen wiederum aufgehoben worden. In der *Alfeldischen* Inspection hat man erst vor weinig Jahren mit guten Success eine neue Wittwen-Cassa angeordnet, deren Fundation fürnemlich darin bestehet, daß ein jung angehender Prediger 5. Rthlr. einlegen, hernacher alle Jahr 18. Ggr. von der Kirche zuschiessen, und auf jeden Sterbe-Fall eines Pastoris dessen hinterlassener Wittwen 1. Rthlr. ex propriis erlegen müsse, indessen wird das Capital auf Zinse ausgehan, wodurch dann die Cassa nach und nach sich nothwendig vermehren, und anwachsen muß, daß also dieser Societät nach solchen guten Reglement wol die längste Dauer zu trauen ist, sonderlich, wenn der liebe Gott das Ministerium der Herren Predigere, welches wir von Herzen wünschen, für häufigen Todes-Fällen, auf lange Jahre gnädiglich bewahren solte.



Von stiller Beerdigung der Verstorbenen.

Die stillen Beerdigungen der Verstorbenen sind in hiesiger Kirchen-Ordnung verboten, und allemahl straffällig; Die Ursache dessen ist ohne Zweifel wol dahin gerichtet, daß die öffentlichen Sepulturen bey manlichen sichten, und ruchlosen Menschen noch öfters einen guten Fußwecker abgeben, und seiner Sterblichkeit erinnern. Wannenhero das Hochfürstl. Stifft-Hildesheimische Consistorium in solchen Fällen zu disponiren, insgemein sehr difficult ist, oder, wenn ja dergleichen Dispensationes aus wichtigen Ursachen erfolgen, so ist darauf de consuetudine eine harte Mulcta gesetzt, sonderlich, wenn solche Privat-Begräbnissen an einem Orte öfters nach einander sich ereugenen solten, als welchen Fall die Dispensations-Gelder allezeit verhöhet werden, und muß der Sepeliens zuvor Kirchen, und Schulen ihre jura stolæ unabbrüchig geben. Sonsten geschehen die Begräbnissen hier im Stifte, was den locum coemiterii anbetrifft, dem alten Gebrauche nach, ohne Entgeld, wann der Verstorbene ein Eingepfarreter gewesen. Wofern aber derselbe ein Frembder gewesen, oder, daß die Sepultur in der Kirche für selbigen verlangt wird (wohin doch niemand, als Leute von Distinction sonst begraben werden, wie der Prediger mit seiner Familie) muß der Kirche pro loco sepulturæ eine Discretion entrichtet werden, welche hernachmahls Pastor loci in die Kirchen-Rechnung zu bringen hat. Wie es im übrigen mit denen Begräbnissen der Personen, welche diversæ religionis sind hier im Stifte zu halten sey, davon ist in dem neuen Consistorial-Recesse de Anno 1711. §. 8. & 9. schon deutliche Vernehmung geschehen, und also unvonnöhten, desfalls weitere Meldung allhie zu thun.

### Von Privat-Copulationen.

Nusser denen Adelichen darff niemand hier im Stifte sich im Hause privatim copuliren lassen, sondern es sind dergleichen Copulationes schlechter Dings unzulässig, und müssen alle Trauungen regulariter öffentlich in der Kirche geschehen. Ob nun schon das Consistorium zuweilen in dergleichen Fällen aus erheblichen Ursachen dispensiret, so halten doch die Dispensationes ordinairement schwer, so gar, daß ein gewisser Ober-Prediger mir ehemahls erzehlet, daß, nachdem man unter 24. Rthlr. ihm die Privat-Copulation nicht concediren wollen, er aber so viel Geld dafür nicht bezahlen mögen, er sich daher genöthiget befunden, mit seiner Braut nach der Kirche zu fahren, und sich daselbst copuliren zu lassen. Jedoch, daß hiernach eben keine Regul zu formiren, indem bekandt ist, daß alle dispensationes in qualitate, & quantitate mehrentheils ab arbitrio Judicis dependiren, und darnach ihre Richtschnur nehmen. Was sonst von denen Copulationibus in unserm Stifte noch merckwürdig ist, solches ist dieses:

An welchem Orte die Copulationes zu verrichten, wenn Braut und Bräutigam aus unterschiedenen Landen bürtig sind.

Das man vor diesem im Gebrauch gehabt, wenn die Braut im Stifte Hildesheim sich befunden, der Bräutigam aber aus einem andern Lande bürtig gewesen, der Bräutigam sich præcisè in domicilio sponsæ copuliren lassen müssen, nach der alten Regul: Ubi sponsa, ibi copulatio. Dagegen hat man in Hannöverischen Landen es allezeit mit der Regul gehalten: Ubi habitatio, ibi copulatio,  
das

das ist: an welchen Orte der Bräutigam angesessen, und die Braut wohnhaft wird, daselbst muß auch die Copulatio vollzogen werden. Weilen aber hieraus öfters viele Disorders unter denen benachbahrten Predigern entstanden, so ist diese Gewohnheit vor einigen Jahren publica lege abgeschafft, und heylsamlich verordnet, daß ein jeder hinkünftig sich möge copuliren lassen, wo er wolle.

### Vom Trau-Scheine.

Nicht minder ist in einigen Aemtern unsers Stiffts hergebracht, daß der Bräutigam Inhalts Art. 82. Hildesheimischer Policey-Ordnung sich eher nicht copuliren lassen könne, er habe denn dem Pastori von den Herren Besambten einen Trau-Schein zuvor eingelieffert. Ob aber diese Constitution durch das ganze Stifft in Observantz sey, daran solte ich aus vielen Ursachen billig zweiffelen.

### Von den Copulationen der Personen, welche diversæ religionis sind.

Wenn zwey verlobte Personen diversæ religionis sind, und in einem Kirchspiel wohnen, oder es sind dieselben an zwey unterschiedenen Orten wohnhaft, woselbst unterschiedene Religions-Verwandte sind, so findet sich in dem neuen Consistorial-Recessen an ebendem vorhin angezogenen Orte gleichfals klare Maasgebung, wie es mit dergleichen Copulationen solle gehalten werden.

### Von der Dispensation der Verlobten, wenn dieselbe diversæ religionis sind.

Ufern aber zwey Verlobte diversæ religionis sind, und die Dispensation gebrauchen, so siehet man de communi praxi Consistoriali hier im Stifft auf den Ort, wo die Braut

Braut ist, denn, daselbst muß die dispensatio matrimonialis gesucht, und impetret werden, gleich dann solcher Casus Anno 1700. sich begeben, da einer mit Namen **Duvenkrop**, Evangelischer Religion, aber im Amt **Marrienburg** sesshaft, seiner Frauen Schwester, welche Catholischer Religion, aber im grossen Stifte angesessen gewesen, heirathen wollen, und zu solchem Ende die Dispensation bey Hochfürstl. Consistorio A. C. gesucht, und erhalten, worüber zwar dasselbe mit dem Officiolat - Gerichte damahls in etwas streitig worden; Doch ist die Sache von dem Bischoffe **Jodoco Edmundo** endlich nach vorgemeldten Principio debattiret worden, nur hat der Bräutigam mit seiner Braut sich im grossen Stifte nieder lassen müssen.

§. 26.

### Von den Nachrichten Derer zu den Evangelischen Pfarren gehörigen Revenuen.

**D**asß nicht alleine einem jeden Pfarr-Patrono, sondern auch der Nachkommenschaft, und überall dem gemeinen Wesen sehr daran gelegen sey, daß man wisse, was alle für Revenuen bey einer jeden Evangelischen Pfarre, und Kirche im Stifte **Hildesheim** gehören, solches hat wol ohne Zweifel seine rechtmäßige Ursachen. Denn was ist einem Pfarr-Patrono mit seinem jure Patronatus gedienet, wenn die zu seiner Kirche gehörigen Einkünffte durch Veränderung der Zeiten, negligenz der Einnehmenden, oder andern Fatalitäten, in Abnahme gerathen, und die Kirche zuletzt von allen Mitteln öde, und entblößet da stehet? Und was kan einem Kirchen-Staate wol schädlicher seyn, als wann die Kirchen-Güter geschwächet werden, und mit der Zeit sich gar verlihren? Es bezeuget die tägliche Erfahrung, daß keine Güter mehr der Gefahr der Veräusserung, und  
Nach-

Nachstellungen von eigen = nützigen Leuten unterworffen seyn, als eben bona ecclesiastica, denn diese insgemein die comoda immunitatis mit sich führen. Solcher Gestalt damit ist nützlich, und hochnöthig, wenn anderst das Kirchen = Regiment in esse soll erhalten werden, daß man auf die Conservation der Kirchen = und Pfarr = Güter zeitig bedacht sey, und was von Alters her an Intraden bey einer jeden Kirche gewidmet, davon eine genaue Nachricht einziehe, und selbige zu conserviren, einem Candidato bey der Collation scharff einbinde. Ich habe einst befunden, daß in denen meisten Præsentationibus, welche denen Candidatis hier im Stifte gegeben worden, solches geschehen sey, wie dann unter andern auch Anno 1707. d. 1. Nov. der Herr Probst zur Sulta in einer gewissen Præsentation dieses mit folgenden Formalien nachdrücklich dem Candidato recommendiret hat. Te adhortantes, ut bona ad Ecclesiam, vel Pastoratum ab antiquo de jure spectantia non tantum conserves, sed etiam quovis modo fortassis deperdita recuperare sedulo studeas. Andere Pfarr = Patronen haben vor diesem von denen Candidatis bey Erhaltung der Præsentation dieserwegen sich Reversales geben lassen, weilen aber darüber öffters allerhand Irrungen entstanden, so sind dieselben vielfältig wiederum aufgehoben worden. Und die Wahrheit zu sagen, so ist dieses kein Mittel, wodurch ein Patronus seine Absicht in Beybehaltung der Pfarr = und Kirchen = Güter sicher erhalten könne, sondern es ist besser, wenn ein jeder eine exacte Liste aller der Pfarre, und Kirchen anlebenden Einkünffte selber hat, und so oft ein neuer Candidatus præsentiret werden soll, vorher fleißig inquiret, ob auch alle Pertinentz = Stücke in statu quo noch vorhanden sind, oder wiedrigen falls bey dem Consistorio auf derselben Redressement dringet. Ich habe demnach einen Versuch thun, und denen Herren Patronis zur Nachricht einige Specification derer zu einer jeden

S

Evans

Evangelischen Pfarre im Stift Hildesheim gehörigen Güter unten an die Hand geben wollen, muß aber dabey gern gestehen, daß solche Specificationes eben nicht allzurichtig seyn, sondern im selbigen sich ein, und ander Manquement wol finden möchte, massen dieses eine Wissenschaft ist, die niemande auf dem Stuhl kan gebracht werden, sondern welche da eine weitwendige Erforschung vonnöhten hat, und noch darzu ein hauffen Zeit, und Kosten erfordert, um darzu eine Accurateße zu treffen. Es komt hinzu, daß viele Predigere selber keinmal alles wissen, was zu ihren Pfarr-Dienste an Einkünfften gehöret, sondern sich deßfals auf die alten Pfarr-Register nur beruffen, welche aber bey genauerer Untersuchung der Pfarr- und Kirchen-Güter sehr falliren, zu geschweigen, daß an vielen Orten die alten Pfarr- und Kirchen-Register durch Feuers-Brunst, Krieges-Troublen, und andern Schicksalen abhanden kommen sind, und mit selbigen zugleich vieles von den Gütern verlohren gangen, daß also derselben Verzeichnisse in allen â tempore foundationis schwer zu erhalten ist. Wer auch bedencet, durch was vielerley Begebenheiten die Pfarr-Revenuen alljährlich in Ab- oder Zunahme noch dato gerahen können, mithin daß so wol Accidentia, als Substantialia eines Orts nicht alle Jahr gleich seyn, sondern diese nach den Korn-Preisse, und andern Umständen, jene aber ex accidenti sich bald höher, bald weniger belauffen, und sich verändern, der wird sich keines wegēs wundern, wenn meine aus alten, und neuen Urkunden genomimene Specificationes der Evangelischen Pfarr-Einkünffte nicht allemahl gar zu accurat eintreffen, oder zuweilen gar deficiren solten. Unterdessen aber ist diese Arbeit nicht allerdinges fruchtlos, weil darnach eines jeden Orts von Alters hergebrachte Intraden weiter untersucht, und hernächst in eine richtigere Ordnung desto leichter verfasset werden können. Die ältesten Nachrichten

tun:

tungen, welche man von denen Hildesheimischen Kirchen-  
 Gütern haben kan, sind wol ohnvorgreifflich in Reforma-  
 tion- und Visitations-Buche des Wolffenbüttelschen Con-  
 sistorii zu finden, welches zur Zeit der Reformation auf Be-  
 fehl des Chur-Fürsten Johann Friderich von Sachsen, und  
 Land-Grafens Philipp von Hessen, Anno 1542. Mense Jul.  
 compiliret worden. Es ist aber zu bedauern, daß dieses Buch  
 von denen damahligen Herren Commissariis, worunter sich  
 noch der berühmte Bugenbage Pomeranus befunden, nicht  
 unterschrieben, noch revidiret, sondern von einem noch da-  
 zu unerfahrenen Copiisten abgeschrieben worden, und also  
 keine vim probandi authenticam habe, sonsten nicht ohne ist,  
 daß darin viele vortreffliche Urkunde von denen Hildes-  
 heimischen Pfarren, Clöstern und Abteyen, wie auch der-  
 selben Einkünfften befindlich seyn. Gleicher Gestalt sind in  
 dem Visitations-Buche des Hannöverischen Consistorii  
 de Ao. 1568. viele Sachen von den Hildesheimischen Pfarr-  
 Intraden enthalten. Nachhero ist man im Stifft Hildes-  
 heim auch klüger worden, und hat viele Pfarr- und Kir-  
 chen-Güter in die Ambts-Bücher eingetragen, wiewol  
 man darin nicht alles consigniret findet, und noch dazu ist  
 solches an denen weinigsten Orten geschehen, zu geschwei-  
 gen, das was verzeichnet ist, solches nur generaliter berüh-  
 ret worden, wie viel Hueffen Landes die Pfarre habe, ohne  
 specificè die Gränzen zu benennen, wo jedes Stücke Pfarr-  
 und Kirchen-Länderen eigentlich belegen sey, woran doch das  
 meiste gelegen ist. Bey unterschiedlichen Pfarren sind die  
 redditus parochiales dem Kirchen-Buche einverleibet, alleine  
 es finden sich auch hier viele Defecten, und werden öffters  
 Pertinentz-Stücke vermisset, wovon kein Mensch in der  
 Welt mehr weiß, wo sie gestoben, oder gepflogen sind. Es  
 hat das Fürstl. Stifft Hildesheimische Consistorium bey  
 meinen Denck-Zeiten öffters, und noch Anno 1711. allen

Evangelischen Predigern durch das ganze Stifft injungiret, daß sie eine genaue Specification aller zu einer jeden Pfarre, und Opperen gehörigen Einkünffte einschicken solten, aber das wenigste mag wol davon eingelauffen seyn, und was eingeschicket worden, solches möchte wol bey weiterer Untersuchung sehr unvollkommen befunden werden. Es würde demnach dem Kirchen = Wesen des Hochfürstl. Stiffts Hildesheim einen unvergleichlichen Nutzen bringen, wenn man von allen Evangelischen Pfarren eine richtige Verzeichnisse, und Registratur aller Einkünffte und Zubehörungen beyammen haben könnte, welches heilsame Werck, ob es schon sehr mühsam, und kostbar seyn würde, dennoch mit der Zeit sich der Mühe schon wiederum belohnen dürffte.

## Besondere und speciale Nachrichten der Evangelischen Kirchen im Stifft Hildesheim.

### I. Das Amt Wincenburg.

I. **D**ie Stadt Alfeld. (1.) Die Ober = Pfarre daselbst hat das Königl. Groß = Brittanische und Churfürstl. Haus Hannover, als Pfarr = Patronus wegen des Closters Marienrode zu vergeben. (2.) Nach Errichtung des Consistorial - Recesses ist D. *Achatius Mylius* der erste Pastor Primarius, Superintendens, und Consistorialis hieselbst gewesen, welchen nachhero folgende succediret sind: Als nemlich D. *Henr. Martin. Eccard*, welcher circa annum 1666. daselbst gelebet, dem hernacher Anno 1670. *Johann Lucas Pestorff* gefolget, und wie dieser nach *Wolffenbüttel*, als Abt, und General - Superintendens vociret worden, ist *M. Johann Sebastian Leopold* Anno 1689, d. 8. Martii gefolget, wel-



welchem dann letztlich der zeitige Herr General-Superintendens **Berckelmann** Anno 1719. Mens. Januar. succediret ist. (3.) Weil diese Pfarre eine der ansehnlichsten im ganzen Stifft ist, so ist die meiste Zeit die Consistorial-Raht Charge und Superintendur mit derselben verknüpfet gewesen, doch mag ein Candidatus mercken, daß solches in vorigen Zeiten nicht allemahl eben perpetuirlich gewesen. (4.) Massen zu **Alfeld** kein Consistorial-Raht gewesen, so lange der Superintendens **Schomborg** zu **Salzliebenhalle** mit seinen Collegem **Scriba** zu **Bocknem** gelebet, welche beyde Consistoriales Anno 1673. gewesen sind. Wie auch der Superintendente **Scriba** zu **Bocknem** circa Anno 1669. die **Alfeldische** und **Gronauische** Inspection gehabt hat. (5.) Gleicher Gestalt ist es auch mit der Superintendur beschaffen gewesen. Denn Anno 1652. hat **Jacobus Gerhardi** Pastor zu **Wrißbergholtensen** die dasige Inspection über das Amt **Wingenburg**, als Superintendens, gehabt. Daß auch mehrmahlen vorhin Superintendenten zu **Wrißbergholtensen** gewesen seyn, solches ist was bekandtes; (6.) Dennoch aber, daß nachhero so wol die Consistorial-Rahts-Be dienungen, als Superintendur beständig dabey verblieben sind. Denn ob schon Anno 1665. nach Absterben des Doct. **Mylii** die **Alfeldische** Inspection dem **M. Levino Drössemeyer**, Pastori primario in **Gronau** zugeleget worden, so hat dieser doch dem **D. Eccard** hernachmahls selbige bey seinem Antritt wieder abtreten müssen, welches dann **Joh. Luc. Pestorffen** Anno 1679. gleichfals verstattet worden. (7.) Sonsten sind die Revenuen dieser Pfarre noch zimlich austräglich, denn der **Alfeldische** Raht gibt pro fixo salario 100. Rthlr. dann 9. Rthl. 4. Gr. Legaten, oder Testaments-Gelder. (8.) Ferner hat Pastor primarius nebst seinem Collegem von **Holtensen**, und **Ohlendorff** die besten Intradem, nemlich 12. Malter Rothen, 21. Malter Gersten, 1. Himbten

Weizen. (9.) Item von Marienrödischen Gütern 2. Fu-  
der Heu, 1. kleine Wiese, 7. Malter Gersten, und 5. Mal-  
ter Rocken. (10.) Noch hat derselbe von einem Meyer zu  
Langenholtensen 4. Rthlr. und von einem Meyer zu Bar-  
velde 2. Malter Rocken, im übrigen werden die Accidentien  
cum Diacono getheilet.

II. Die Capellaney zu Alfeld. (1.) Das Jus patronatus  
hierüber hat dasiger Burgermeister, und Racht, mit Con-  
sens, und Zuziehung der Gilde-Meister, und Zwölff-Män-  
ner. (2.) An Einkünfften hat Diaconus vom Magistrat da-  
selbst 100. Rthlr. und 9. Rthlr. 4. Gr. Legaten = Gelder.  
Uberdem hat derselbe von Ohlendorff 12. Malter Rocken,  
16. Malter Habern, und von Holtensen von einer Hueffe  
Landes 6. Malter Rocken, und 6. Malter Habern; item 2.  
Malter Rocken von Barveld, ohne was von diesen, und sei-  
nes Herrn Collegen Intraden sonsten noch unbekandt ist.

(3.) Das Rectorat, und Conrektorat hat nicht weiniger  
der Racht zu conferiren, und wird derselben Introduction,  
wie in diesen, also auch an allen andern Orten durch den  
Superintendenten, und Magistrat verrichtet. Sonsten sind  
die Bedienungen was schlecht. (4.) Von den Küster = Dien-  
ste ist hiesiges Orts beyläuffig zu mercken, daß der Racht  
den Aedituum vormahls von der Jurisdiction des Consisto-  
rii eximiret wissen wollen, worüber Anno 1690. ein heff-  
tiger Streit entstanden, der aber hernachmahls durch den  
damahligen Bischoff *Jodocum Edmundum* zum Vergnügen  
des Consistorii beygelegt worden. (5.) Die Kirchen-Visita-  
tionen haben an diesen Orte in vorigen Zeiten auch viele Un-  
ruhe erreget, doch ist nunmehr alles damit reguliret, und  
wohnet der Herr Superintendenten denenselben mit bey. (6.)  
Wenn in Alfeld das Archidiaconat, oder Diaconat vaciret,  
und es ist keine Wittwe vorhanden, so prætendiret das Con-  
sistorium de communi praxi die in dem halben Gnaden-  
Jah:

Jahre fällige Reveuen, worüber dasselbe, und Senatus Ao. 1691. ebenmäßig in grosse Differentien gerathen, welche aber ein für allemahl adjoustiret worden. (7.) Nunmehr ist auch hiesiges Orts eine ausgemachte Sache, daß so oft das Diaconat vacant wird, die benachbarten Herren Predigere, als zu **Jmsen**, **Förste**, **Langenholtensen**, und dergleichen tempore vacantiae den Gottesdienst daselbsten Alternatim abwarten müssen, nachdem solches in einem vom Consistorio den 19. Febr. 1710. abgelassenen Rescripto also einmahl determiniret worden.

III. **Wispenstein**. (1.) Das Jus patronatus hat der Hr. von **Steinberg** daselbst, und ist davon das Filial **Jmsen**. (2.) In den alten Nachrichten findet man, daß **Jmsen** pro matre, und **Wispenstein** pro filia angegeben wird, und es wird im Consistorio auch also dafür gehalten. (3.) Dennoch aber, weil die Herren von **Steinberg** solches nicht verstaten wollen, indem **Wispenstein** eben der Adeltiche Sitz ist, so muß sich ein Candidate, der auf diese Pfarre præsentiret wird, wol fürsehen, daß die Introductio zuerst zum **Wispenstein** mit ihm vorgenommen werde, sonst es ihm ergeheth, wie **Michael Raschen**, wider dessen Introduction Anno 1695. d. 25. April die Frau von **Steinbergen** protestiren lassen, aus Ursachen, daß das Filial **Jmsen** der Mutter = Kirchen zum **Wispenstein** folgen, und also hieselbst die Introductio zuerst veranstaltet werden müste, welches dann auch geschehen. (4.) Daß die redditus parochiales an diesem Orte besser, wie bey dem Diaconat zu **Dassel** seyn müssen, solches stehet daher zu præsumiren, daß derzeitige Herr Pastor **Behrens** zu **Wispenstein** jenen Ort mit diesem vertauschet hat, wie dann die zu dieser Pfarre gehörige Revenuen theils in fixis, theils in Korn und Ländereyen bestehen. (8.) Unter andern hat Pastor von **Jmsen** 8. Morgen Landes, 1. Morgen **Wiesen** **Wachs**,

Wachs, 15. Malter Rocken, und 15. Malter Habern, ohne was sonst noch unbekandt ist.

IV. **Wrisbergholtensen.** (1.) Das Jus patronatus hievon hat das Stift und Kloster St. Michaelis in Hildesheim. (2.) Es sind an diesen Orte, wie schon vorhin gesaget, vormahls einige Superintendenten gewesen, zumahlen dieses eine der besten, und außtrüglichsten Pfarren im ganzen Amt **Wintzenburg** ist, massen dazu unterschiedliche Filiale gehören, nemlich **Westfelde**, und **Segeste**. (3.) Anno 1680. ist der vormahlige Pastor Henricus **Göfcke** hieher vociret worden, welchem der zeitige erst vor wenig Jahren succediret ist. (4.) An Einkünften hat Pastor in jeden Felde 2. Morgen Landes zu eigenen Gebrauch, dann noch 6. Morgen Wiesen-Land, eine kleine Wiese vor **Segeste**, beträgt etwan eine Karre voll Heu, an reinen Korn 3. Fuder Rocken 3. Fuder Habern, item an Gelde 12. Rthlr. 16. Hüner, und nothdürftiges Feuer Holz. (5.) Endlich genießet Pastor loci von dem dasigen Adelichen Hofe der Herren von **Wrißbergen** manche Douceur.

V. **Sibbesse.** (1.) Alhie ist die Evangelische Gemeinde selber Patronus, und präsentiret den Candidatum dem Consistorio in einer vom Notario, und zeugen verfertigten Präsentation, wie dieselbe dann Anno 1693. d. 10. August. den noch ist lebenden Herrn **Johann Theodorum Hevenhausen** zu ihren Prediger erwehlet hat. (2.) Die Revenuen bestehen in 2. Hueffen Landes, wovon die eine **Bapen-Nacht** genant wird, und selbige ist zehend frey. (3.) Noch hat Pastor bey einen Hofe, insgemein der **Wedeckings Hof** genant 18. Morgen zehend frey Land. (4.) Noch hat er daselbst einen **Hopffen-Berg**, und sonst an Grässerem, und Mastung, **Ackermans Theil**.

VI. **Mollensen.** (1.) Das Jus patronatus sambt der Jurisdiction competiret denen Herren von **Steinbergen** zu

Bo.

**Bodenburg.** (2.) Diese Pfarre ist ein Filial von **Sibbesse**, in welcher Qualitæt auch der jetzt gedachter Herr Pastor **Sevenhausen**, welcher von **Bodenburg** bürtig ist, dieselbe ehemahls erhalten hat.

**VII. Petze.** (1.) Das Jus patronatus, wie auch die Jurisdiction hieselbst hat der Herr von **Wrißbergen**, der diese Pfarre dem Pastori **Sevenhausen** zu **Sibbesse**, citra tamen unionis consequentiam Anno 1693. zugeleget hat. Die Intradan bestehen in einen halben Fuder **Rocken**, halb Fuder **Habern**, in vier Zeiten **Pfenning**, und **Neu-Jahr-Geld**, ohne was sonst noch dazu gehören mag.

**VIII. Adensted.** (1.) Patronus von dieser Pfarre ist der zeitige Archidiaconus Capituli Cathedralis Hildesheimensis in **Adensted**. (2.) Anno 1698. ist es der Herr von **Gymnich** gewesen, heuer aber ist es der Herr von **Nagel**, Droste zur **Wintzenburg**. (3.) Das dazu gehörige Filial **Graveld**, welches eine filia incorporata von langen Jahren gewesen. (4.) Die Introduction zu **Adensted**, thut der **Ambtmann** zur **Wintzenburg**, indem der Herr Patronus keine Jurisdiction hieselbsten hat. (5.) Die Einkünffte sind zwar eigentlich nicht bekand, doch aber nicht sonderlich important. (6.) Sonsten sieget noch ein Dorff, **Nahmens Adenstedt**, im **Ambt Peina**, welches man mit diesem nicht confundiren muß.

**IX. Limssen.** (1.) Darüber haben die Herren von **Wrißbergen**, und Herren von **Rheden** zu **Rheden** das Jus compatronatus. (2.) Vor Zeiten haben die Herren **Compatroni** unter sich damit alterniret, nachdem aber Ao. 1666. und das folgende Jahr sich begeben, daß dieselben den **Turnum** nicht erst erfahren können, wer unter ihnen den **ultimum actum præsentationis** verrichtet, und immittelst darüber das **fatale præsentandi** verstrichen, wodurch die Pfarre pro ista vice dem **Prediger Johann Gellern** zu

S

Lan-

**Langenholtensen** ex jure devoluto müssen zugeleget werden, so ist von dem an unter beyden Herren Patronen verglichen, das Jus patronatus hinführo conjunctim zu exerciren, welches dann nachhero auch allemahl strictè observiret worden. (3.) Anno 1698. d. 17. Dec. ist diese Pfarre dem Mag. **Georg Nobben**, welcher vor diesem Rector in **Hildesheim** bey der Schule St. Lamberti war, als damahligen Pastori zu **Limmer** beygeleget worden. (4.) Dessen Antecessor ist **Justus Henckel** gewesen, welcher von hier nach **Bornhaussen** befodert worden. (5.) In **Limssen** haben beyde Herren Compatroni zugleich die Jurisdiction, daher sie auch beyde zur Introduction des Pastoris requiriret werden müssen. (6.) Das Filial von **Limssen** ist **Wettensen**, worüber der Herr von **Steinbergen** das Jus patronatus, und die Jurisdiction hat. (7.) Es leiden aber die Herren Compatroni von der Mutter-Kirche zu **Wettensen** keine besondere Introduction, als wider welche dieselbe Anno 1699. protestiren lassen, wie der Mag. **Nobbe** daselbst specialiter introduciret werden sollen. (8.) Ubrigens sind die Einkünffte von **Limssen** was schlecht, und bestehen in 20. Fl. baar Geld, 9. Malter, und 5. Himbten Rocken, 11. Malter, 1. Hunte und 2. Mehen Habern, 12. Gr. Erben-Zins, 5. Hünner, 3. Schock Eyer, und 15. Malter Hopffen.

**X. Sehle.** (1.) Collator von dieser Pfarre ist das Closter **St. Godehardi** in **Hildesheim**. (2.) Einkünffte davon bestehen in 2. Hueffen Landes, ein halb Fuder rein Korn, und 2. Malter Rocken von der Kirche, nebst Wiesen-Wachs und andern Emolumentis. (3.) Sonsten ist noch ein Dorff, das **Sehle** heisset, im Ambt **Wohlenberg** belegen, und ist von diesem Orte wol zu unterscheiden.

**XI. Sellensted.** (1.) Das Jus patronatus über diese Pfarre haben die Herren von **Kauschenplatten**. (2.) Es ist diese Pfarre keine Filia, wie ehemahs in Zweifel wollen

ge=

gezogen werden, sondern es haben die Herren Patroni Macht, einen besondern Prediger daselbst zusetzen. (3) Massen dann Anno 1698. dieselbe zwar abermahl mit Aldensted combiniret worden, alleine, es ist dasselbe citra consequentiam, & præjudicium unionis geschehen. (4.) Unterdessen sind die Intradan alhie schlecht, weß wegen auch die Pfarre mit andern Kirchen öffters Conjungiret werden müssen.

XII. **Almstedt.** (1.) Davon ist Patronus der Herr Obriste von Rehden daselbst. (2.) Die Pfarre Intradan sollen in 41. Morgen Landes, wovon der Pastor 30. Morgen selber gebrauchen mag, einen Fuder Heu, und andern appertinentien bestehen.

XIII. **Breimen.** (1.) Davon hat das Jus patronatus ein Hochwürdiges Dom - Capitul in Hildesheim, welches Anno 1701. *Johann Trieselman* dahin vociret hat. (2.) Etwas gar merckwürdiges ist von diesem Dorffe, daß dasselbe halb der Steinbergischen jurisdiction zu Bodenburg, und halb der Ampts Winzenburgischen Hoheit unterworffen sey, und daher beyde Condomini Jurisdictionales zur Introduction des neuen Predigers vom Consistorio besonders requiriret werden müssen. (3.) Wannhero der Herr *Georg von Steinberg* Anno 1701. d. 22. Jul. wider die Introduction des Candidati so lange protestiren lassen, bis das Consistorium an ihn gleichfals behörige immissoriales abgelaßen. (4.) Regulariter gehöret zu Breimen kein Filial, es ist aber dermahlen Almstedt, als Filia ambulato-ria, auß besonder Gnade des Herrn Patroni demselben beygeleget worden. (5.) Die Einkünffte von dieser Pfarre sind gut, denn, vor Breimen hat der Pastor 78. Morgen Landes, 9. Morgen für Sellenstet bey *Herman Meyers* Hofe, wovon jeder Morge 3. Himbten zinsset; Dann hat er noch 3. kleine Wiesen, und 3. Fl. Hoff - Zins, ohne das übrige.

**XIV. Das Flecken Salzdetfurth.** (1.) Das Jus patronatus hat jetzund Burgermeister und Rath daselbst. (2.) Vor diesen hatte es die Bürgerschaft mit dem Rathe gemeinschaftlich, als aber Anno 1705. der Hildesheimische Schuhl = Rector *Bosius* von Ralte dahin vociret wurde, kam es zwischen dem Rath, und der Bürgerschaft zum hefftigen Proces, der aber für den senat in possessorio glücklich ausfiel, worauf der Candidatus manu militari introducirt werden musste, starb aber bald wiederum d. 13. Aug. 1707. worauf der jetzige Herr *Johann Trieselman*, welcher vorhin schon Pastor zu Breimen gewesen ihm succediret ist. (3.) Es muß die Introduction an diesem Orte mit Zuziehung der Herrn von *Steinbergen* zu *Bodenburg* geschehen, denn, dieselbe alda die Jurisdiction haben. (4.) Die redditus sollen mehrentheils in 12. Morgen Landes, quartaliter in 40. Fl. von zweyen legatis, 3. Körbe Saltz, Garten, Wiesen, und andern dingen bestehen. Anno 1695. ist die Kirche hieselbst abgebrand, und nachhero von neuen erbauet worden.

**XV. Wehrsted.** (1.) Das Jus patronatus hieselbst stehet denen Herren von *Stapler* zu. (2.) An Einkünften sollen fast zwey Hueffen Landes dabey seyn, welche aber insgesambt nur auf anderthalb Fuder Korn geschäzet werden. (3.) Dann hat der Pastor nohtdürftig Wiesen = Wachs und andere emolumenta, die alle so genau nicht bekandt sind.

**XVI. Eversen.** (1.) Collator davon ist das Kloster *Lambspringe*, und gehöret dieses Dorff zu der Kirche von *kleinen Ille*. (2.) An Einkünften hat der Pastor Partim 15. Malter Roggen, und Habern, und noch von 15. Morgen 5. Malter Roggen und Habern Partim.

**XVII. Woltershausen.** (1.) Patronus davon ist *Episcopus Hildesimensis*. (1.) Die dazu gehörigen Filiale sind  
Ar,



Armenseul und Harbarnsen, von welchen letztern Ort zu mercken ist, daß denen Herren von Steinbergen das Jus patronatus und jurisdiction darüber competire, und diese also zur Introduction des Pastoris mit requiriret werden müssen. (3.) Vordiesen hat der Pastor zu Breinem die Adelige Haus = Capelle zu Harbarnsen inadministration mit gehabt. (4.) Anno 1696. hat der damahlige Inhaber *Anton Ulrich Burchtorff* des Adelichen Guts Harbarnsen diese Pfarre dem Prediger zu Adenstedt bengeleget, weilten aber derselbe keinen Prediger daselbst wieder haben, sondern lieber die Kirchen Güter an das Adelige Gut ziehen wollen, so ist deshalb vom Consistorio nachdrückliche Verordnung geschehen, welche auch so viel Effectuiret, daß die Pfarre hernachmahls mit *Woltershausen* wiederum vereiniget worden. (5.) Die *Woltershausische* Pfarr ist sonst an Intraden nicht zu verachten, denn, von *Armenseul* hat Pastor 24. Morgen Landes und 10 Gr. Hof = Zins. (6.) Wegen *Woltershausen* hat er von der Kirche 5. Fl. an Pfarr = Meyer Lande, 30. Morgen, gibt insgesambt 3. Malter Rocken und 3. Himbten Habern. (7.) Pfarr = Land ist daselbst 8½. Morgen noch sind dabey 51. Morgen und 1½. Börling Meyer = Landes, welches bey verschiedentlichen Höfften umb Zins verleget worden, item hat er 2. Wiesen, und andere hübsche Revenuen. (8.) Von *Harbarnsen* hat der Pastor 21. Morgen Landes, 2. Wiesen, wozu die Gemeinde jährlich an Baarschafften 15. Rblr deputat erleget.

XVIII. *Lamspring*. (1.) Patronus davon ist das Engländische Kloster daselbst, welches Anno 1707. den zeitigen Pastorem *Herrn Johann Christan Breven*, Hildesiensem dahin vociret. (2.) Die dazu gehörigen Filiale sind *Graste*, *Netze*, *Nienhoff* worin 22. Häusser befindlich, und *Wöllerssen* worin aber nur 3. Contributions = freye Acker Höffe sind. (3.) Denn ædituum hieselbst erwehlet Pastor,

wie auch Burgermeister, und Racht, welche circa annum 1687. *Johann Simon Ohrenring* præsentiret, nachdem derselbe vorhin 36. Wochen schon Pastor zu *Voltersheim* gewesen, daselbst aber wegen eines gewissen Facti vom *Wolfenbüttelschen* Consistorio removiret worden. (4.) Anno 1690. hat diese Pfarre das Unglück gehabt, daß sie sambt der Küsterey abgebrand, zu deren Wiedererbauung hin und wieder colligiret worden. (5.) Die Einkünfte sind allhie schlecht, weshalben die Filiale das beste thun müssen, worunter sonderlich die Einwohner in *Böllersfen* sehr wohlhabende Leute sind. (6.) Anno 1690. sind allhie wegen Gebrauch der Glocken viele Streitigkeiten vorgewesen, welche nach hero renouvelliret worden.

**XIX. Wetteborn.** (1.) Das Jus patronatus daselbst hat die Fürstl. Julius Universitæt zu *Helmstæt* und wird die præsentation sub sigillo academico im Nahmen des Herrn Rectoris und aller übrigen Herren Professoren ausgefertigt. (2.) Daß die Universitæt *Helmsted* das Jus collationis über diese Pfarre habe, solches rühret von dem Kloster *St. Maria vor Gandersheim* her, dessen Zubehörung bey die Uuiversitæt *Helmsted* verleget sind. (3.) Die dazu gehörige Filiale sind *Olterssum Eyershausen*, und *Oldenrode*. (4.) Für die Præsentation gibt der Candidate nichts, als dem zeitigen Herrn Rectori 3. species thaler, ohne was er dem Universitæts Secretario, und Pedellen für die Ausfertigung der Præsentation de consuetudine geben muß. (5.) Anno 1699. ist der Feld-Prediger *Christoph Christian Sebastiani* auf diese Pfarre præsentiret worden, der auch allhie gestorben, welchem nachhero Anno 1706. d. 25. Aug. *Carolus Behrens* in officio succediret ist. (6.) Proventus parochiales sind hier austräglich, denn der Pastor hat von *Wetteborn* 12 Morgen Pfarr-Land, und 2. Huesfen Pfarr-Meyer-Land, 3. Börling Wiesen-Land, und von der Kirche 6. Fl.

6. Fl.

6. Fl. Geld, und 2. Malter Roeten. (7.) Dann hat er von Oldenroda 33. Fl. Zulage, ohne was er von denen übrigen Filialen an Fixis hat, welches nicht alle kan specificiret werden.

XX. Grossen Freiden. (1.) Davon ist Patronus ein zeitiger Bischoff zu Hildesheim, das Filial welches dazu gehöret, heisset Everode. (2.) Anno 1704. ist Johann Ernest Wilcke allhier Pastor gewesen, dem Anno 1706. Valentin Schäffer succediret ist. (3.) Einkünffte daselbst sind zwar so eigentlich nicht bekandt, doch aber meines Wissens austräglich, und zu Erhaltung des Pastoris suffisiant.

XXI. Kleinen Freiden. (1.) Das Jus Collationis hat die Fürstl. Abbatissin zu Gandersheim wegen des Closters St. Nicolai, oder Claus, nachdem dasselbe, nebst dem Closter Brunshausen in einem Vergleich zwischen dem Fürstl. Hause Braunschweig-Lüneburg, und dem Stifft Gandersheim Anno 1634. diesem zur freyen Administration retradiret worden, worunter denn das Jus patronatus über diese Pfarre damahls mit befindlich gewesen ist. (2.) Anno 1670. ist diese Pfarre mit Meymerhausen, wiewol citra consequentiam unionis combiniret gewesen. (3.) Anno 1697. hat die Frau Patronin Herman Eric. Sattler dahin præsentiret. (4.) Ao. 1699. ist Christoph Neuman, welcher vorhin zu Höershausen, Engellade, und Dannenhassen Pastor gewesen, hieher befodert worden. (5.) Dieser Neuman ist nachhero Anno 1700. von hier weiter durch den Churfürstl. Brandenburgischen General-Feld-Marschall, und Reichs-Grafen von Barfuß zum Hof-Prediger auf seiner Herrschafft Cassenblad vociret worden. (6.) Dem Neuman ist hernachmahls in demselbigen Jahre an diesem Orte zu Kleinen Freiden Justus Caspar Bovenhausen in officio succediret, welcher aus der Grafschafft Lippe bürtig gewesen. (7.) Die Einkünffte von dieser

ser

ser Pfarre sind 3. Hueffen Landes, welche sonst der Pastor selber cultiviret hat, dann hat er noch einen Meyerhoff mit 3. Hueffen Landes in Meymerhausen, wo jährlich  $1\frac{1}{2}$ . Malter Weizen, 9. Malter Roggen, 3. Malter Gersten, 10. Malter Havern und 3. Himbten Erbsen verzinset werden. (8.) Im übrigen ist noch zu mercken, daß die Durchlauchtigste Frau Patronin allhie auch das Recht habe, den Aedituum zu setzen, wie sie dessen noch Anno 1709. einen Actum exerciret hat.

XXII. Sack. (1.) Das Pfarr-Recht hierüber, haben die Herren von Steinbergen zu Bodenburt, welche auch daselbst zugleich die Jurisdiction haben, und also zur Introduction des neuen Predigers mit ersuchet werden müssen. (2.) Der zeitige Herr Pastor allhie heisset M. Michael Kaschen, welcher vorhin Pastor zum Wispenstein gewesen, und hieher Anno 1702. d. 21. Jun. durch die Frau von Steinbergen vociret worden, nachdem die Pfarre nach tödtlichen Hintritt Caspar Henrich Ulrici vaciret. (3.) Die Einkünfte sind an diesen Orte gut, denn der Pastor hat 140. Morgen Zehend freyes Land, wovon aber vieles wüste liegen soll. (4.) Noch hat Pastor  $8\frac{1}{2}$ . Morgen Zehend-pflichtiges Land, dann an reinen Korn 8. Malter Roggen, und 8. Malter Habern, und von einem Meyer-Hofe zu Volcke jährlich 10. Gulden.

XXIII. Köllinghausen. (1.) Das Lehn-Recht über diese Pfarre hat der Herr von Wrißbergen, welcher auch daselbst die Jurisdiction hat, und zur Introduction mit erfordert werden muß. (2.) Es ist dieses eine Mutter-Kirche, und kein Filial, weil dieselbe aber schlecht von Revenuen ist, so hat der Herr Patronus dieselbe öfters der Pfarre zum Sack, als filiam transeuntem, citra tamen præjudicium unionis, beygelegt. (3.) Als Anno 1695. Burchard Johann Danzenbieter diese Pfarre resigniret, und nach Eschers-

**Eschershausen** vociret worden, hat der Herr von **Wrißbergen** dieselbe *Francisco Carweil* wiederum conferiret, und nachdem dieser gestorben ist *Caspar Henrich Ulrici* Ao. 1698. d. 1. Dec. wieder præsentiret worden, welchem dann leztlich Anno 1702. der noch lebende Herr Mag. **Kaschen** succediret, dem diese Pfarre zum **Sacke** beygeleget worden.

**XXIV. Meymershausen.** (1.) Das Jus patronatus hat der Herr *Johann Heinrich Ruban* von König daselbst. (2.) Einkünffte sind 3. Malter **Rocken**, 3. Malter **Gersten**, 2. **Himbt** Erbssen, ein **Himbt** Rube = Saamen, 1. **Himbt** **Lein** zu säen, 1. **Morgen** **Wiesen** = Land, 2. freye **Rühe** in der **Fütterung**, 3 **Schweine** in der **Maftung**, und 19. **Fl.** **Depu** tat aus dem **Dorffe**. (3.) Indem die **Intraden** schlecht sind, so ist diese Pfarre die meiste Zeit mit **kleinen Freiden** combiniret gewesen. (4.) Anno 1697. ist sie bey **grossen Freiden** verleget, kurz aber darauf in demselben Jahre dem **Schuel** = **Rector** *Johann Christoph Panzenbieter* in **Alfeld** wieder zugeleget worden, welcher mit **Consens** des **Alfeldi** = **schen** **Rahts** das **Rectorat**, und dieses **Pastorat** zugleich verwaltet hat, der jetzige heisset Herr **Friderich Werner**, und ist **Pastor** zu **Förste**, und **Meymerhausen**.

**XXV. Förste.** (1.) Das Jus patronatus hat der Herr von **Steinbergen** zum **Wispenstein**. (2.) Diese Pfarre wird insgemein, als ein **Filial** nach **Langenholtsen** verleget. Die **Pfarr** = **Intraden** sind 9. **Morgen** **Landes**, 19. **Mal** ter **Rocken**, 15. **Malter** **Habern**, und ein **Borly** **Wiesen** = **Land**.

**XXVI. Hoersum.** (1.) Das Jus patronatus hat wiederum der Herr von **Steinberg** zum **Wispenstein**, welchem auch daselbst die **Jurisdiction** competiret. (2.) Es ist diese Pfarre ein **Filial** von **Langenholtsen**, deshalb der dasige **Pastor** den **Pfarr** = **Patronum** von **Hoersum** auf der **Canzel** mit ins **Gebet** nehmen muß. (3.) Ehemahls sind

3

För

Förste, Gertzen, und Hoersum beyeinander gewesen. (4.) Anno 1675. haben zwar die Herren Patroni die Mutter-Kirche Langenholtensen, und das Filial Höersum separiren wollen, weilen aber die von diesem Filial aufkommende Einkünffte noch ante reformationem von denen Gebrüdern, die Steinhöve genandt, welche vor diesem in Alfelde gewohnet haben, nach Langenholtensen in modum legati verleget, so sind beyde Pfarren wiederum combiniret worden. (5.) Wenn Förste, und Höersum combiniret werden, muß der Pastor an beyden Orten einen Sonntag und den andern predigen. (6.) So ist auch an diesem Orte von Alters her gebräuchlich, daß der Pastor den dritten Feiertag in den hohen Festen, und alle Apostel-Tage daselbsten predigen müsse. (7.) Solte der Patronus Lust haben, Hoersum zu besitzen, ist der Pastor von Langenholtensen, dem alten Herkommen nach, schuldig, allda für den Patronum alle 14. Tage zu predigen, und Gottesdienst zu halten. (8.) Wenn an hiesiger Capelle was zu bauen, und zu bessern ist, wird solches von den Einkünfften genommen, welche sonst nach Holtensen gehöret haben. (9.) Dagegen wenn zu Langenholtensen was zu bauen ist, muß die Gemeinde zu Höersum den dritten Pfennig dazu geben, daher ohne Consens, und Vorbewußt der Altaristen in Höersum zu Langenholtensen an den Gebäuden keine Reparation kan vorgenommen werden. (10.) Die Eingepfarrete von Höersum haben zu Langenholtensen ihren gewissen, und besten Distrikt zum Begräbnisse auf dem Kirchhofe, wie auch in der Kirche besondere Kirchen-Stühle und Briecken. (11.) Endlich hat Pastor zu Langenholtensen von dem Filial Höersum 24. Malter Korn von Alters her gehabt, item 12. Gr. Erben-Zins, 5. Hüner, und 2 Morgen Landes, welche er selber gebrauchen mag.

XXVII. Langenholtensen. (1.) Das Jus patronatus hat allemahl der Dom-Kellner eines Hochwürdigem Dom-Capituls in Hildesheim, als Archidiaconus von dieser Kirche, welcher auch daselbst zugleich die Jurisdiction hat. (2.) Ob aber die Präsentation der Herr Patronus in abstracto für sich alleine, oder in concreto nomine, & sub sigillo totius Capituli dieselbe heraus gebe, daran ist nichts gelegen, denn beyde Arten zu präsentiren von langen Jahren schon im Gebrauch gewesen. (3.) Also ist auch gleiche viel, ob die Immissoriales zu Einführung des neuen Pastoris allhie an den Patronum ins besonder, oder an das ganze Dom-Capitul abgelassen werden, denn beydes ist moribus, & usu auch recipiret. (4.) Anno 1665. ist der Herr von Niehaus Patronus über diese Pfarre zu Langenholtensen gewesen, heuer aber ist es der Herr von Venhausen. (5.) Eben um das Jahr 1665. sind dem Pastori Gellern zu Langenholtensen, und Hoersum die beyden Dorffer Wettensen und Kimmsum aus besonder Gnade der Herren Patronen beygelegt. (6.) Ao. 1672. sind diese beyden Pfarren nach dem Todes-Fall des Pastoris Gellern dem präsentato auf Langenholtensen, *Matthia Wanzelio*, von Franckenberg aus dem Hessischen bürtig, citra tamen præjudicium unionis, wiederum conferiret worden, mit dessen Promotion aber es viele Schwierigkeiten gesezet. (7.) Die Intradem sind an diesem Orte schlecht, und kan ohne das Filial Hoersum kein Pastor daselbst subsistiren, welches dann auch die Ursache gewesen, warum die Dorffschaften Kimmsum, und Wettensen auf inständiges Suchen der Pastoren von denen Herren Patronis offtmahls ihnen beygelegt worden. (8.) Sonsten bestehen die Haupt-Revenuen zu Langenholtensen in zwey Hueffen Landes, wovon eine halbe Hueffe aber am Bergen belegen ist, und deßhalben vor diesen nicht viel gebrauchet worden.

## II. Das Ambt Gronau.

Es ist von diesen Ambte vorläuffig zu mercken, daß das selbe vorzeiten keine andere Dörffer, als die einzige Dorffschafft **Eberholtensen**, unter sich gehabt, auch kein eigentliches Ambt, sondern nur eine Voigtey gewesen sey, nachhero aber ist die **Niedern Börde** aus dem Ambt **Winzenburg** dabey verleget worden, wozu dann nach folgende Dörffer, und Dörffer jeztund gehören.

I. Die Stadt **Gronau**. (1.) und zwar die Ober Pfarre daselbst, wovon der zeitige Bischoff allezeit der Pfarr Patronus ist. (2.) Alldieweil dieses eine ansehnliche Pfarre ist, so ist dabey die Consistorial Raht-Charge, und Superintendur zuweilen verleget worden, wie dann *M. Levin Drösemeyer* Anno 1665. Pastor primarius, Consistorial Raht, und Superintendens alhie gewesen. (3.) Es ist aber dieses eben, wie in **Alfelde**, nicht perpetuirlich, daß der hiesige Ober-Prediger allemahl zugleich Consistorial Raht, und Superintendente seyn müsse, welches weyland Pastorem primarium **Strateman**, der vorhin Hoff-Prediger zu **Osnabrück** gewesen, und dem *M. Drösemeyer* hieselbst succediret ist, übel verleitet hatte, indem derselbe in solcher Meinung sich hieher vociren lassen. (4.) Sonsten ist nachhero dem **Strateman** Herr *M. Jacob Henrich Strube*, welcher vorhin schon Diaconus in **Alfelde** gewesen, Anno 1689. d. 6. Mart. in officio gefolget, der dann zugleich, als Superintendens, die inspection über die beyden Ambter **Gronau** und **Poppenburg** gehabt. (5.) Anno 1701. d. 3. Febr. ist *Theophilus Thysius* hieher vociret worden, worauff der zeitige Herr *Clodius* leztlin gefolget ist. (6.) Ao. 1703. d. 31. Aug. hatte diese gute Stadt das Unglücke daß die Kirche, Pfarr-Häusser, und fast die ganze Stadt durch eine große Feuers Brunst eingeäschert wurde, weshalb sie noch  
alle



alle Jahr auf d. 31. Aug. das jährliche Brand-Fest celebriren. (7.) Der Ober Prediger hat an diesen Orte, wie endlich überall im Stifft Hildesheim von Alters hergebracht ist, für Bürgermeister und Rath die Præcedenz, der Diaconus aber nicht, und daß grossen theils auß der Ursache, weil jener seine Pfarre von dem Landes-Fürsten zu Lehne trägt, und solche prærogativ seinem officio ohne dem anklebig ist, dieser aber dagegen von Burgermeister, und Rath auf gewisse Abt selber dependiret. (8.) Die Pfarre Melioramenta sind allhie so woll bey der Ober-Pfarre, als Diaconat considerabel, weshalben ein Candidatus zu derselben Bezahlung sich auf einen guten Vorrath Geldes anschicken muß. (9.) In der Stadt Gronau ist zwar nur eine Evangelische Kirche, welche nach vorbemeldeten Brande von hübscher grösse, und Ansehen erst wieder neu erbauet worden, aber ausser dem keine Thore hat die Stadt noch eine Capelle, welche im Leye auf einem Berge, ohn weit der Stadt belegen ist. (10.) Dieser ganze district im Leye aber ist Hannoverischer Jurisdiction, und gehöret unter das Ambt Lauenstein, sonst aber haben die Evangelischen Einwohner der Stadt Gronau sich dieser Capelle, und des dasigen Kirchhoffes, wohin noch dato aus Gronau viele Sepulturen, und Leich-Predigten geschehen, von langen Jahren her allezeit bedienet, wie dann aus der über der Kirch-Thür in einen steinern portal eingegrabenen inscription noch neuerlich zuersehen ist, daß die Kirche der Stadt Gronau gehörig sey. (11.) Es ist auch von Alters her allemahl gebräuchlich gewesen, daß die Pastores in Gronau des Nachmittages am zweyten Tage in denen hohen Festen, wie auch am St. Johannis Tage daselbst Gottes Dienst halten müssen. (12.) Ubrigens ist diese Pfarre vor-treflich dotiret, denn der Pastor Primarius soll an Einkünften, dem Verlaut nach bey nahe 400. Morgen Landes haben,

ben, worunter erstlich 100. Morgen Pfarr-Land zu eigener Bestellung sind, dann hat er zwey Meyer stätte, eine große, und eine kleine, wovon die erste die jetzige Frau Amtschreiberin, die andere aber Ackemeyer mehrentheils an Länderey unter sich hat. (13.) Von dieser Meyerstädte gebrauchet Pastor noch 30. Morgen selber, welches insgemein Küschen-Land genennet wird. (14.) Ferner werden dem Pastori von der einen Meyerstädte 30. und von der andern 9. Morgen frey bestellet, und wegen der übrigen Länderey hat er Zinße ein zu nehmen. (15.) Liber dem hat er viele Colonos, welche ihm zinsbahr sind, als zu Sibbesse, Banteln Lübbereyen, u. s. w. (16.) Ingleichen hat er 24. à 25. Garten, welche vor dem Stein Thore am Wege bey denen dem Schlüssel-Korbe in Hildesheim zugehörigen Garten alternatim belegen sind, ausser welchen er noch bey der zehend Scheure in Ohlendorf viele schöne Garten hat. (17.) Daneben hat er von der Kirche eine pension an baaren Gelde, welches die Kirchen provisos aufzahlen müssen. (18.) Endlich hat er auch jährlich eine freue Brau-Zeit, welche Pastor verkauffen kann, und ist selbige allezeit auf St. Bartholomæi fällig,

II. Capellaney in **Gronau**. (1.) Davon haben das Jus compatronatus nach dem Anno 1626. unter sich errichteten Bergleiche Burgermeister, und Raht daselbst, und die Herren von Bennigsen, welche damit alterniren. (2.) Diaconus ist vormahls hier gewesen *Benhard Tidau*, welcher zu zeiten des Superintendenten *Drossemeyers* gelebet und von *Alfelde* woselbst er schon vorhin Capellan gewesen, hieher vociret worden. (3.) Diesem ist nachhero *Henricus Schrader*, ein vormahliger Conventualis aus dem Kloster *Loccum*, und diesem endlich der jetzige Herr *M. Welckers* succediret. (4.) Das auch der ehemahlige Rector aus *Alfelde* *Henricus Schmor* Anno 1688. d. 6. Febr. von Herr *Levin Adolph*

*Adolph* von *Bennigsen* auf hiesiges *Diaconat* präsentiret worden, ist mir wissend, ob derselbe aber solche *Function* würcklich betreten habe, ist mir unbekandt. (5.) *Einkünffte* bestehen hauptsächlich in 60. *Morgen Landes*, und 3. *Garten*, ohne die übrigen *Appertinentien*, fürnemlich aber flo- tirtet in dieser *Gegend*, als zu *Gronau*, *Barveld*, *Bett- lum*, *Eberholtensen*, *Brüggen*, *Alfeld*, und dergleichen *Orten*, der *Hopffen-Bau*, wovon geist- und weltliche, wann kein *Mißwachs* ist, ein grosses profitiren können.

III. *Brüggen*. (1.) Daselbst haben das *Jus patronatus* die *Herren von Steinbergen*, *Bodenburgischer*, und *Brüggischer Linie*. (2.) Vor dem wurden daselbst meist lauter *graduirt* *Personen*, und *Magistri* zu *Predigern* er- wehlet, indem der *Ort* *important* ist, unter welchen dann der *Mag. Lorber* wol der letzte seyn mag, heuer aber wird darauf so genau nicht mehr regardiret. (3.) Anno 1710. d. 9. *Jul.* wurde *Herr Kemmers* von *Wispenstein* hieher voci- ret, welchem nachgehends der zeitige *Herr Albertus Sylve- ster Oppermann* aus *Hildesheim* bürtig, succediret ist. (4.) Die *Herren von Steinbergen* haben sonsten allhie die *Jurisdiction*, und verrichten also auch die *Introduction* des *Predigers* nebst den *Superintendenten*. (5.) Ueberdem sind im *Brüggischen* zwey *Kirchen*, eine die *Dorff-Kirche*, die andere die *Adeliche Schloß-Kirche*, und muß *Pastor* in bey- den zu gewissen *Zeiten Gottesdienst* halten. (6.) Die *Einkünffte* bestehen grossen Theils in zwey *Hueffen Landes*, wel- che aber *Zehendpflichtig* sind. (7.) Daneben ist dabey et- was *Rothen*, ein *Hopffen-Garte*, *Wiesenwachs*, und an- dere *Intraden*, welche nicht alle wol specificiret werden mögen.

IV. *Nienstädt*. (1.) Von dieser *Pfarre* ist *Patronus* ein zeitiger *Bischoff* zu *Hildesheim*, und gehören dazu zwey *Filiale*, *Einzum*, und *Hönze*, welche das Beste thun müs- sen,

sen, indem die Dorffschaft **Nienstädt** aus neun Häusern nur bestehet, und also dasiger Pastor und Aedituus von **Lizum** ihre meiste Subsistenz haben müssen. (2.) Unterdessen hat das Filial **Lizum** einem besondern Kirchen-Patronum, welches allemahl der zeitige Dom-Dechant von **Hildesheim** ist, der auch daselbst die Jurisdiction hat. (3.) Anno 1723. wurde die Mutter-Kirche **Nienstädt** von dem Filial **Lizum** separiret, und auf beyde Pfarren zwey besondere Candidati præsentiret und installiret, doch ist Anno 1724. Mense Martii diese Separatio wieder aufgehoben, und alles wieder in vorigen Standt gesetzt worden. (4.) Es gehören sonst hieher schöne Einkünfte, denn der Pastor zu **Nienstädt** hat 120. Morgen Land für **Lizum**, und **Nienstädt**, 2. Wiesen für **Nienstädt**, und eine Wiese für **Lizum**, von einer Hueffen für **Lizum** kommen noch 4. Malter Rocken, und 4. Malter Habern. (5.) Noch von einer Hueffen 1. Malter Rocken, 2. Malter Weizen, und 2. Malter Habern. (6.) Noch hat Pastor von **Söntze** für die Hangel-Feyers-Predigt 1. Malter Rocken, item hat er 5. Morgen Landes, welche, wenn sie besahmet, 2. Malter Rocken, und 2. Malter Habern thun, sonst aber ist an diesen Orte die Brach frey. (7.) An Michaelis-Tage hat Pastor von **Henni Brandes Hofe** ex jure emphyteutico ecclesiastico 5. Gr. Hof-Zins, von **Henni Clages Hofe** 2. Hüner, und von **Henni Dufentrops Hofe** weyland 3. Hüner gehabt. (8.) Ubrigens wird der vierte Zeiten-Pfening allda gesamlet.

V. **Rehden**. (1.) Patronus ist allemahl ex gremio Capituli der Dom-Küster. welches demahlen der Herr von **Nagel**, Droste zur Steinbrücke ist. (2.) Anno 1672. ist über das hiesige Jus patronatus zwischen den Herren von der **Recke**, und den Herren von **Westerholtz** bey **Hildesheimischer Canzley** ein heftiger Proces entstanden, der  
aber

aber für den ersten glücklich ausgefallen, worauf der von ihm  
 präsentirte Gießeler introduciret worden. (2.) Die Herren von  
 Rehden haben alhie die Jurisdiction, welche auch nebst dem Pa-  
 store den dasigen ædituum präsentiren, (4.) Die dazu gehörig-  
 gen Filiale sind Wallensted, Heynam, und Dözen. (5.) Zu  
 Wallensted muß der Pastor von Rehden des Jahrs vier-  
 mahl predigen, als auf Grünen Donnerstag, Hagelfeyer,  
 den andern Tag im Pfingsten vormittages, und auf St.  
 Thomas Tag. (5.) Einkünfte sind 70. Morgen Landes  
 für Rehden, und für Wallensted 32½ Morgen, wie auch  
 zwey Wiesen. (7.) Zu Heynam hat Pastor einen Hoff mit  
 einer Hueffe Landes welcher jährlich 4. Himbten Weizen,  
 6. Malter Rocken, 1. Maser Gersten, 6. Malter Habern, 2. Hü-  
 ner und 6 gr. 2 Pf. Hoffzins zinsset. (8.) Noch hat Pastor für Ei-  
 zum 7. Morgen vor Panteln, 1. Morgen vor Wettensen 2.  
 Morgen, und von denen Herren St Crucis in Hildesheim 3.  
 Morgen Landes, und 5. Fl. Hoffzins. (9.) Im übrigen ist an  
 diesem Orte ein grosses Inventarium an Pfarr melioramen-  
 ten, welches der Successor des Antecessoris Erben bezah-  
 len muß.

VI. Eberholtensen. (1.) Patronus ist allemahl der  
 Oblegiarius des Stiffts St. Crucis in Hildesheim, wel-  
 ches demahl Herr Georg Schmeding, Canonicus, und  
 Vicarius zu St. Andreas und Heyl. Creutze ist. (2.) Bey  
 der Pfarr sind 60. Morgen Landes, wo von der Pastor ei-  
 nige selbst cultiviren läst, das übrige hat er um Zins in  
 der Gemeinde außgethan. (3.) Dann hat er einen schönen  
 Baum Garten, dessen melioramenta der neue angehende  
 Candidatus bezahlen muß, wie dann überall das Pfarr  
 Inventarium alhie important ist. (4.) Item, ist dabey ein  
 guter Hopffen = Berg, und hat Pastor Zinse von Heynam.  
 (5.) An unter- und Ober Holz hat Pastor Ackermans Theil,  
 und zum Bierzeiten Pfening von jeder Persohn, die zum  
 Heil.

5. Abendmahl gewesen, 1. Pfennig. (6.) Das ganze Dorff bestehet aus 80. Häusern, grosse und kleine gerechnet, und können also die accidentien schon was tragen. (7.) Dagegen sind die Kirchen Intraden alhie schlecht. (8.) Ubrigens ist der zeitige Pastor hieselbst *Johann Heinrich Kuhlman* von *Bodenburg* bürtig.

VII. *Barveld*. (1.) Das Jus patronatus hat das Closter *St. Michaelis in Hildesheim*. (2.) Anno 1703. begab sich. daß der hiesige Prediger *Wildt* aus Gewissens Triebe diese Pfarr freywillig weder resignirte, welche nachhero einem andern, *Nahmens Schneider* wiederumb conferiret worden, nach dessen Tode der zeitige Herr Pastor *Büttcher* succediret ist. (3.) Es sind sonst in dorffe *Barvelde* 9. Acker und 33. Kohthöffe, und bestehet also die ganze Dorffschafft aus 44. Häusern, inclusive Pfarre, und Schule. (4.) In der Christ-Nacht wird alhie Gottesdienst gehalten, wie denn auch gebräuchlich ist, daß Pastor an diesen Orte den zweyten 5. Tag Nachmittages in denen hohen Festen predigen müsse. (5.) Einkünffte sind erstlich 52. Morgen Landes, dann noch 31. Scheffel Stücke, Eine Wiese von 2. Fuder Heu, und 4. Garten, wovon der eine ein Obst-Garte, wie auch der Garte beym Hause halb voll Obst ist, und ausser dem Dorffe 3. Hopffen-Berge. (6.) Wenn das Land in dritten Jahre in der Brach ist, frigt der Pastor hieselbst von den Pfarr-Meyern nichts, sondern statt dessen muß ein Jeder ihm das Jahr durch 2. Tage Hand-Arbeit thun. (7.) Endlich hat der Pastor alle Fuhren frey, und umsonst, aber das Pflug-Lohn muß er bezahlen. (8.) Die Kirche hat 40. Morgen-Landes, welche unter die Gemeinde ausgethan sind.

VIII. *Zeitlum*. (1.) Patronus ist das Closter *Escherde*, und wird die præsentation von dasigen Probste aufgefertiget. (2.) Nahe dabey lieget das Dorf *Elliehausen*,  
des

dessen Einwohner hier in die Kirche gehen, so daß daselbst eine volkreiche Gemeinde ist, wiewoll, daß die Dorfschaft **Elliehausen** unter Ambt Calenbergische jurisdiction gehöret und eigentlich kein Filial von dieser Pfarre ist (3.) Vor einigen Jahren hatte **Beitlum** das Unglücke, daß durch den Donner die Kirch, Pfarre-Haus, und fast das ganze Dorf abbrandte, welches aber nunmehr ziemlich wieder bebauet ist. (4.) Die Einkünffte bestehen bloß in Korn, nemlich in 12. Malter Rocken, und 12. Malter Habern, und 3. Fl. Zinse, sonst gehöret dabey keine Länderey, als ein Garte beym Hause, und müssen die accidentien das beste thun.

### III. Das Ambt Poppenburg.

I. **Die Ober-Pfarre zu Elze.** (1.) Hievon ist Patronus der Archidiaconus Capituli Hildesienfis in **Elze**, welches der mahlen der Herr von **Schmising** ist, welcher den zeitigen Herren Pastorem primarium **Philip Joachim Sander** Anno 1690. Dahin vociret, und ist derselbe seinem seel. Herrn Vater an diesen Orte in officio succediret. (2.) Es prætendiren die Herren Beampte zu **Poppenburg** die Introduction mit zuthun, aber bißhero ist der Magistrat zu **Elze** noch allemahl in possession gewesen, selbige mit Zuziehung des Superintendentens allein zu verrichten. (3.) Die Intraden sind hier gut, denn, ob zwar Pastor nur 8. Morgen Landes hat, so bringet doch der Zehende von **Rips-Hofe**, und dann noch ein halber Zehend von **Sanders Hofe** dagegen das meiste ein. (4.) Ferner hat Pastor in **Elze**, **Mehle**, **Wülffingen**, und sonst hin, und wieder viele Meyer, welche ihm Zinse geben müssen. (5.) Endlich hat derselbe wie in **Gronau**, also auch hier, eine freye Brau-Zeit.

II. Capellaney in **Elze.** (1.) Das Jus patronatus hat  
 **R 2** **Bur-**

Bürgermeister, und Raht daselbst. (2.) Das Filial davon ist *Mehle*, woselbst das Amt *Poppenburg* die Introduction mit verrichtet. (3.) An Intraden hat Diaconus nur 8. Morgen Landes, sonst aber unterschiedliche Meyer = Gefälle, und insonderheit von *Mehle* gute accidentien.

III. *Nordstemmen*. (1.) Das Jus patronatus hierüber stehet dem zeitlichen Bischöfe von *Hildesheim* zu. (2.) Diese Kirche ist von den Tempel = Herren ehemahls fundiret, und ihr der Nahme *St. Lucia* bey geleyet worden. (3.) Der erste Evangelische Prediger an diesen Orte ist gewesen *Johann Niger*, welcher anfangs zu *Hüldershausen*, oder *Hüldersen* im Amt *Erchsburg* an der *Ilme* Pastor gewesen, und hernacher hieher vociret worden, und gestorben. (4.) Diefem ist Pastor *Creid*, und diesem wiederum *Johann Brandes* Anno 1582. succediret der von *Carolstadt* in *Frankenland* bürtig gewesen, und Anno 1593. d. 30. May alda gestorben ist. (5.) Diefem *Clamerus Grimpen* gefolget von *Gronau* bürtig, welcher Anno 1626. an der Pest gestorben. (6.) Diefem ist gefolget *Johann Fabnus*, eines Predigers Sohn aus *grossen Escherde*, welcher Anno 1630. von den Käyserlichen General *Pappenheim* ins Exilium vertrieben, bald aber wiederum zu *Barsinghausen* zum Prediger bestellet worden. (7.) Anno 1634. d. 3. Jun. ist dessen Sohn *Justus Fabnus* hieher wieder berufen worden, welcher Anno 1643. gestorben. (8.) Hierauf ist Anno 1643. d. 14. May *Basilus Johannes* ein Sohne des *M. Basilius Johannis* Superintendentens zu *Gronau* gefolget, welcher Anno 1673. d. 12. Marty schleunig gestorben. Diefem ist mein Vater *Thomas Starcken*, *Gronoviensis* d. 20. Nov. Anno 1673. succediret, und den 2. Nov. 1723. gestorben, welchem dann letztlich mein Bruder Mag. *Johann Georg Wilhelm Starcken* Anno 1710. d. 13. October adjun-

gi-



giret worden. (9.) Anno 1673. ist das Jus patronatus an diesen Orte streitig gewesen, da dann der Chur-Fürst Maximilian Heinrich den einen, das Durchl. Hauß Hannover den andern, und die Gemeinde den dritten Candidatum præsentiret, worunter der erste præsentatus angenommen worden. (10.) An Intraden hat dasiger Pastor von einem Meyer-Hofe, insgemein, der Schweinebarts-Hof genand, laut Poppenburgischen Ampts- und Erb-Registers, 12. Malter Rocken 12 Malter Gersten, und 10 Malter Habern, heuer aber ist das dominium des Pfarr Meyer-Hofes mit dem usufructu consolidiret, nachdem mein seel. Vater denselben ehemahls in concursu Creditorum gerichtlich kauffen müssen, doch ist der Hof allen oneribus publicis unterworffen. (11.) Noch gehören zu der Pfarre 7. Morgen Landes, welche von allen oneribus frey sind. (12.) Item, ein grosser Baum- und Küchen-Garte nahe bey der Pfarre, wovon aber zu mercken, daß ein stück von der Pfarr-Meyer-Länderen mit in solchen Garten gezogen, daher wann der Successor solches dabey behalten will, selbiger dem Pfarr-Meyer dafür jährlich an der Pension 1. Malter Habern, remittiren müsse, wie solches an diesen Orte allezeit gebräuchlich gewesen. (13.) Ferner gehöret zu der Pfarre ein Hopffen-Garte der mitten im Dorffe belegen ist, und insgemein der Wein-Garte genandt wird. (14.) Noch hat Pastor jenseit des Leine Flusses hinter den Hünnen-Lager eine Wiese, wie auch eine besondere Holz-Theilung, hernacher hat er diesselts der Leine in Mühlen-Holze noch eine Holz-Theilung und in jähriger Auftheilung groben Holzes, item, an Beyden, und Wiesen-Wachs Acker-mans-Theil, welches auch in der Mastung gebräuchlich ist; (15.) Doch muß er mit concurriren, wenn die Gemeinde die andere helffte der Mastung von der Fürstl. Cammer gepachtet hat, sonst aber ist er von den übrigen Unkosten,

welche dabey vorgehen, exemt; (16.) Wie er dann nicht weniger von den Wehl-Gersten, welche die Herren von **Bock** alhie bekommen frey ist. (17.) An Erben-Zins-Gefällen hat er von **Baurossen Hofe** jährlich 4. Gl. Hof-Zins, und 2. Hüner, und 1. Himbten Rübeseamen, von **Lerchens Hofe** 3. Gr. 2. Pf. 4. Hüner, und 1. Himbten Rübeseamen von **Wolters Hofe** 2. Gr. 4. Pf. und 2. Hüner, und von **Herman Bocks Hofe** im **Burgstemmen** 5. Gr. 4 Hüner einzunehmen. (18.) Für die Hagelfeyers-Predigt hat Pastor von der Kirche 1 Fl. und ohngefehr 70. bis 80. Thlr. accidentien alljährlich. (19.) Der Krughof in **Mahlerten** gehöret mit in dieses Kirchspiel. (20.) Der vierzeiten Pfennig wird alhie in der Kirche geopffert, das neue Jahr-Geld aber durch den Custodem colligiret. (21.) Endlich ist zu wissen daß an diesen Orte keine Pfarr Melioramenta vorhanden, sondern dieselben einmahl von der Kirche bezahlet seynd, und also perpetuo bleiben. (22.) Was im übrigen die dasige Kirche für revenuen und Einkünffte habe, solches wird die Nachkommenschaft in Kirchen Buche, accurat verzeichnet finden, worunter sonderlich der Lucien Zehnte gehöret, welcher in 2. Malter Rocken, 2. Malter Gersten und Einen Malter Habern bestehet.

IV. **Burgstemmen.** (1.) Der Pfarr-Patronus ist der Herr Prælate zu St. Michaelis in **Hildesheim**. (2.) Der zeitige Herr Pastor ist **Christoph Pröffel**, welcher von **Andreas Berge** bürtig, und Anno 1697. seinem Antecessori **Christian Henrich**, Berck-Meister aus **Hildesheim** in officio succediret ist. (3.) Einkünffte hat Pastor von **Crepens Hofe** viertelhalb Fuder Korn, und 18. Himbten von einem Meyer, **Nahmens Sievers** aus **Mahlerten**, von welchen letztern aber Pastor nur tertiam partem bekommt, weil es Kirchen-Zins ist. (4.) Ueberdem hat er 7. Morgen Landes, und zwey hübsche Garten beym Hause. (5.) Daneben ist  
ge

gebräuchlich, daß hier der Pfarr-Herr von allen Kirchen-Revenuen den dritten Pfennig genießet, welches fast sein bestes pars salarii ist. (6.) So sind auch die jura stolæ an diesem Orte von Alters her viel austräglicher constituiret, wie in denen übrigen Dörffern dieses Ampts, daher die Accidentien schon was tragen können, ob gleich die Gemeinde nicht gar groß ist.

V. Heyersen. (1.) Davon ist Patronus der Oblegiarus aus denen Canonicis der Collegiat-Kirche St. Mauritii aufm Berge Hildesheim, welches jetzund der Herr Canonicus Ficke ist. (2.) Das dazu gehörige Filial heißet Mahlerten, woselbst der Pastor alle um den dritten Sonntag predigen, und Communion halten muß. (3.) Auch ist gebräuchlich, daß allemahl in der Christ-Nacht auf den Filial Gottesdienst gehalten werde. (4.) Pastores sind allda gewesen Henricus Schrote, welcher von grossen Escherde dahin beruffen worden. (5.) Diesem ist Henricus Müller, und diesem wiederum der zeitige Herr Pastor Bauermeister aus Peina succediret. (6.) Einkünffte sind dritthealb Fuder Korn, 14. Morgen Landes zu eigener Bestellung, nebst einer hübschen Wiesen, und Garten, woben ein guter Fisch-Teich ist. (7.) Über das hat Pastor den halben Lucien-Zehenden von Nordstemmen, die Accidentien mögen sich ohngefehr alle Jahr auf 30. bis 40. Rthlr. erstrecken, und gibt zu Wenhnachten ein jeder Ackermann 3. Gr. ein Rohtsasse 1. Gr. (8.) In Holz Wiesen und Mastung hat Pastor Ackermanns Theil. (9.) Die jetzige Frau Wittwe hat von der Heyerschem Kirche  $1\frac{1}{2}$ . Malter Roggen, und so viel Gersten von Malerten Item hat sie von Malerter Rottlande noch  $1\frac{1}{2}$ . Malter Korn, nachdem die Felder bestellet sind, das Brach-Feld aber ist hier frey. (10.) Ubrigens sind die Kirchen-Intraden hier schlecht, und belauffen sich die Pfarr-Melioramenten über hundert Thaler.

## IV. Das Ambt Ruhte.

I. **Sarstätt.** (1.) Patronus ist allemahl aus dem Dom-Capitularen zu Hildesheim, der Archidiaconus in Sarstätt, welches demahlen der Herr von Spiegel ist, genant von Bockenvörde, und zwar der Senior. (2.) Ao. 1661. d. 28. Nov. ist Graf Egon Collator davon gewesen, welcher nach Absterben dasigen Pastoris Israel Caselizii, der ein Sohne des vorherigen Pastoris M. Christian Caselitz gewesen, Johann Kochen wiederum dahin beruffen, welchem hernacher M. Sander Anno 1703. und diesem der zeitige Hr. Pastor Geistlinger letztlich succediret ist. (3.) Die beyden darzu gehörigen Filiale sind Barndten und Gifften, welche aber im Ambt Steinerwald belegen sind. (4.) In Einkünfften ist dieses eine der besten Pfarren im ganzen Stifte Hildesheim, denn der Pastor hat drey Fuder reine Korn, 70. Morgen Landes, 3. Fuder Heu, von der Kirche jährlich 3. Fl. 6. Gr. 4. Pf. Das Opffer-Geld wird alle Quartal colligiret, zu Weihnachten hat er 2. Schincken, 24. Würste, und so viel Brod, und im übrigen hat er so viel Pfarr-Meyere aus Sarsted, Gifften, Barndten, Mulli, Gödringen, Heysede, Ingelem, und so weiter, daß derselben Nahmen und alle Lieferungen zu specificiren, zu weitläufftig fallen würde. (5.) Dieses ist aber mit stillschweigen nicht zu übergehen, daß Henrich Behrens von Gifften, und Dieterich Bæmanns von Barndten Länderey, wovon sie dem Prediger in Sarstätt Zinse geben müssen, Dienst-Zehend- und Contributions-pflichtig sey. (6.) Ingleichen sind die Brach-Felder an diesem Orte von der jährigen Pension frey. (7.) Ubrigens ist zu mercken, daß der Pastor hieselbst von Alters her die Woche zweymahl predigen müsse, als des Sonntages und Frentages. (8.) So sind auch allda grosse Pfarr-Melioramenta.

II. **Heyfede.** (1.) Das Jus patronatus hat das Kloster St. Michaelis in Hildesheim. (2.) Anno 1657. d. 20. April ist *Gothofredus Rohde*, welcher von **Mühlhausen** bürtig gewesen, hieher zum Prediger berufen worden. (3.) Diesem Rohden ist hernachmahls *Justus Willerding* Anno 1680. d. 7. April. succediret, in dessen Præsentation ich ehemahls diese merckwürdige Clausul gefunden: Te obstringimus, ut verbi divini seminatione, secundum pacificationes Religionis in S. Romano Imperio vigentes, præsertim vero eam, quæ vigore Recessus Brunsvicensis Anno 1643. inter Episcopum & diœcesin Hildesiensem, ac Domum Brunsvicensem & Luneburgensem pacta, placita & publica est, parochiam tuam fideliter administrare, ac ita deservire, studeas, uti probum, fidum & vigilantem Pastorem decet, simulque ita te geras, ut de hoc coram Deo omnipotente rationem reddere valeas, neque nobis, vel tibi ulla negligentia, aut culpa ullo modo imputari possit, super quo tuam conscientiam oneramus. (4.) Nach diesem **Just Willerding** ist mein Schwager, der zeitige Herr Pastor *Melchior Laurentz Petrosilius*, so von **Wolffenbüttel** bürtig ist, für etliche zwanzig Jahren in officio gefolget. (5.) Einkünffte sind 50. Morgen Landes, worunter aber vieles Wischland ist (6.) Dann hat Pastor eine Wiese, von 11. Acker- und Halbspännern 11. Schincken in natura, oder für jedes Stück 18. Gr. und 11. Brod. (7.) Noch hat er drey Garten, wovon zwey beym Hause, und einer der **Clages** Garte genandt, hinten im Dorffe belegen ist. (8.) Ueberdem hat er nohtdürfftiges Holtz, und von einer jeden Copulation ausser der ordentlichen Gebühr von Alters her ein paar neue Handschue in natura, oder dafür 12. Gr. (9.) Die alten Pfarr-Melioramenta belauffen sich auf etliche 50. Thlr. welche der Successor des Antecessoris Erben wieder erstatten muß. Ubrigens sind die Kirchen-Intraden hier schlecht.

III. **Gleidingen.** (1.) Der Patronus ist der zeitige Oblegiarius aus denen Canonicis St. Mauritii ~~aufm Berge~~ vor **Hildesheim**, welches dermahlen Herr **Samuel Raht Grote** ist. (2.) Anno 1706. war es **Johann Bernhard Lindart**, welcher den jetzigen Herrn Past. **Henrich Georg Bahren** dahin noch beruffen hat, dessen Antecessor **M. Conrad Bernhard Eggers** gewesen, der von **Seubert** ein Hannoveranus, und Anno 1690. hieselbst Pastor worden, nachhero auch zugleich, als Superintendentens, über die **Neunter Kuhze**, und **Poppenburg** die Inspection gehabt. (3.) Die Pfarre ist sonst wol dotiret, und hat Pastor 3. Huetten Landes, jede à 30. Morgen, worunter einiges Zehend-frey ist. (4.) An reinen Korn gehöret dabey 1. Malter, 2. Himbten Rocken, dann 8. Fuder Heu, von einem jeden Koht-Hofe jährlich 2. Himbten Rübeseamen. (5.) Ferner hat Pastor 12. Schincken, 12. Brod, 7. Hüner, und an vier Zeiten Pfennig etliche Floren, der allhie colligiret wird, ohne die übrigen Zubehöriken, welche nicht alle bekandt sind.

IV. **Göderingen.** (1.) Davon ist Patronus der Herr Probst zur **Sülten** vor **Hildesheim**. (2.) Einkünfte sind 49. Morgen Landes, welche aber Zehnd-Pflichtig sind, 12. Morgen Meyer-Land, davon ein jeder 4. Himbten Korn Zinset. (3.) Dann hat Pastor von der Kirche 4. Malter reine Korn, 2. Fl. 12. Gr. legaten Gelder  $1\frac{1}{2}$  Morgen Wiesen und einen Kohl-Garten. (4.) Ueber dasz bekombt er zu **Weynachten** 4. Schweine Rippen, 13. Würste, 15. Brod, und an vierzeiten Pfennig ohngefehr 1. Fl. (5.) Ubrigens sind die Kirchen Intraden an diesen Orte nicht sonderlich important.

V. **Bledelem.** (1.) Das Jus patronatus davon haben des Herrn von **Bulow** Excell. der General en cheff zu **Hannover**, welche auch daselbst die Jurisdiction haben, und also die Introduction des neuen Pastoris mit verrichten müssen. (2.) Ueber die-

die-

diese Pfarre ist ehemahls zwischen **Erich von Lehnten**, und **Jobst Wilhelm von Lehnten** ein schwerer Proces geführt worden, welcher aber für den letztern glücklich ausgefallen, worauf derselbe Anno 1667. d. 3. Dec. **Conrad Unterberg** hieher präsentiret, welcher auch von Herrn **Paul Joachim von Bulow** damahligen Zellischen Geheinden = Rath = te, und **M. Levin Dressenmeyern**, Superintendenten zu **Gronau** eingeführt worden. (3.) Anno 1687. d. 28. April, ist der seel. Herr **Luberti** hieselbst Pastor worden, dem hernacher Anno 1706. der jetzige Herr Pastor **Filter** succediret ist. (4.) An Pfarre Revenuen hat Pastor hiesiges Orts 40. Morgen Zehndfreyes = Land, von einem Meyer zu **Bolzum** 4. Malter Korn, und 2. Thalr. 31. Gr. Zinse, dessen Capital bey den Predigt = Stuhl legiret ist. (5.) Von der Kirche hat er für Hahlung der Register 1. Fl. alljährlich, ohne, was sonst noch dazu gehören mag, das aber nicht alles bekand ist. (6.) So viel aber ist noch zu wissen, daß die Kirchen = Güter hieselbst eben von keiner grossen Importanz seyn.

**VI. Wieringen.** (1.) Patronus ist der Probst zur **Sülten** vor **Hildesheim** und heisset das Filial davon **Wemi**. (2.) Die Pfarre = und Kirchen Einkünffte sind hier schlecht, und hat Pastor zwey Hueffen Pfarre = Meyer = Land vor **Lühnde**, welche ihm jährlich 27. Malter Zinsen. (3.) Von der **Wehmischen** Kirche hat er noch 5. Fl. und von der **Lühndischen** Kirche 8. Fl.

**VII. Hottelern.** (1.) Patronus ist wiederum der Herr Probst zur **Sülten** vor **Hildesheim**. (2.) An Einkünfften sind dabey 60. Morgen Zehndfreyes = Land, dann noch 60. Morgen Zehndfrey bey einem Meyer = Hofe, welcher jährlich 30. Malter Zinset. (3.) Zu **Weynachten** bekombt Pastor 12. Schweine Rippen, 12. Brodt, und wird der vier = zeiten Pfennig quartaliter alhie gesamlet. (4.) Endlich  
L 2
hat

hat der Prediger vor Lühnde eine Wiese, welche i. Thaler Zieme giebet.

VIII. **Vesselfe.** (1.) Dieses ist die Mutter-Kirche und Ingelem das Filial davon. (2.) Beyde Gemeinden haben alhie das Jus patronatus, und sind dieselben noch bis dato in possessione desselben. (3.) Ehemahls ist dieses Pfarr-Recht mit dem Herren *Johann Engelbert von Wesserholz* streitig gewesen, es hat aber die Gemeinde der zeit an die Kaysersl. Cammer appelliret, und nicht nur plenos processus appellatorios, sondern auch Mandatum attentatorum revocatorium, & in specie manutentionis S. C. sub poena banni extrahiret und Anno 1674. d. 25. Aug. insinuiren lassen. (4.) Und ist sehr merckwürdig, daß die Camera imperialis in dem Mandato selber erkand, daß die Gemeinde zu **Vesselfe** vor, in, und nach der Observanz des 1624. Jahres in libero usu, & Possessione, vel quasi dieses Juris sich ohnstreitig allemahl befunden, und also dabey ferner weit geschützet werden müsse. (5.) Nachgehends, als die Gemeinde Anno 1706. abermahl ihr Jus exerciret, und den Pastor **Zwickler** von **Bolzgen** vociret, hat sich zwar widerum des juris patronatus halber einige Contradiction herfür gethan, alleine, es ist doch die Gemeinde in Krafft des Kaysersl. Mandati von Consistorio bey ihren Rechte geschützet, und dabey bishero noch erhalten worden. (6.) Anno 1673. d. 16. Febr. ist *Johann Heineman* vormahliger Pastor dieses Orts gestorben, den hernachmahls sein Sohne *Johann Georg Heineman* succediret ist, welcher Anno 1706. daselbst das zeitliche wiederum gesegnet, worauf die Pfarre hinwieder dem **Heinrich Zwickler** worden. (7.) Von diesen selbigen **Zwicklern**, der eines Predigers Sohne von **Heimar** in **Amst** **Ilten** bürtig gewesen, muß ich, als was merck- und ruhm würdiges anführen, daß der selbe vorhin schon zu **Bolzgen** Pastor gewesen und bey dassiger **Gemein**

meins



meinde eine solche Liebe gegen sich erwecket, daß, als ihn nachhero die Gemeinde zu **Oesslisse** vociret, jene ihren treuen Seel-Sorger nicht dimittiren wollen, sondern von neuen denselben zu ihren Prediger beruffen. (8.) Als aber die beyden Gemeinden zu **Oesslisse**, und **Ingelem** in Gegenwart der Herren Commissarien aus den Consistorio den Herrn **Zwickern** zum andernmahl unanimiter vociret, hat er endlich diesem letztern Beruf Folge zuleisten, in seinen Gewissen sich schuldig erachtet worauf er den d. 5. Oct. 1706. durch den Herrn Superintendenten **Ulrici** alhie introduciret worden. welchem nachhero der zeitige Herr Pastor **Fischer**, welcher vorhin schon zu **Mulli** gestanden, succediret ist. (9.) An Einkünfften ist dieses eine der besten Pfarren in hiesigen Ampte, denn, Pastor hat einmahl bey der Pfarre gewisse Renten, dann 108. Morgen Zehndpflichtiges Land, 5. Fuder Heu, freye Holzung, 5. Würste I. Rippe. 21. Brod, vor ein Kind zu tauffen auffer der ordentlichen Gebühr an Gelde, 1. Wurst, und 1. Brod, auch so viel für todte zu begraben, die accidentien aber mögen sich über 40. bis 50. Thlr. nicht belauffen.

**IX. Boltzum.** (1.) Patronus ist der Herr von **Frenz** Droste zu **Kuhle**. (2.) Anno 1698. d. 7. Oct. ist vorgedachter **Henrich Zwickern** alhier Pastor worden, dessen Antecessor **Conrad Sturtz** geheissen, nach **Zwickern** aber ist Anno 1706. **Conrad Henrich Bordsfeld** in Officio alhie succediret. (3.) Die Einkünffte bestehen vornemlich in drey Fuder Korn, doch hat Pastor noch einige Länderey, welche ihm die Coloni bestellen müssen.

**X. Lühnde.** (1.) Das Jus patronatus hat abermahl der Herr Probst zur **Sülten** vor **Hildesheim**, welcher sich allezeit Archidiaconum von dieser Pfarre nennet. (2.) Massen die vornehmste Foundation des Closters zur **Sülten** in den **Lühndischen** Gütern bestehen soll. (3.) Die dazu gehörig

hörigen Filiale sind Ummeln und Wägen. (4.) Einkünfte dabey  $7\frac{1}{2}$ . Fuder reine Korn, daneben hat Pastor 4. Koht-Höfe, deren drey ein jeder ihm jeder 2. Gr. 8. Gr. der vierte aber 9. Gr. zinsset. (5.) Am baaren Gelde hat er 41. Fl. und etliche Groschen, das Corpus ist 9. Malter Roggen, 9. Malter Gersten, und 9. Malter Habern. (6.) Von Wägen hat er 2. Hueffen Zehend-freyes Land, ausgenommen  $3\frac{1}{2}$ . Morgen und 3. Fl. Legaten-Gelder.

XI. Grossen Lobcke. (1.) Patronus ist wiederum der Herr Probst zur Sülten, und ist das Filial davon Kleinen Lobcke, welches aber in Hannöverischen belegen ist, so daß dasiger Pastor ratione filiae dem Hannöverischen, ratione matris aber dem Hildesheimischen Consistorio unterworfen ist. (2.) Einkünfte sind 35. Morgen, welche die Gemeinde dem Pastori frey bestellet. (3.) Pfarre-Meyer-Land sind 176. Morgen, wovon 96. Morgen vor Kleinen Lobcke, welche die sämtliche Gemeinde daselbst beackert, und 80. Morgen vor grossen Lobcke belegen sind, welche Länderey ins gesamt 44. Matter dem Pastori Zinse tragen sollen. (4.) Dann hat Pastor 2. Fuder Heu, von der Kirche 3. Fl. 10. Gr. Schreib-Papier-Wachs- und Memorien-Geld. (5.) Aus grossen Lobcke 23. Würste, 23. Brod, und von Kleinen Lobcke  $8\frac{1}{2}$ . Würste und  $8\frac{1}{2}$ . Brod. (6.) An vier Zeiten-Pfennung 18. Rthlr. jährlich, und sonst ziemliche Accidentien.

#### V. Das Ambt Hundesrück.

Die Ober-Pfarre zu Dassel. (1.) Das Lehn-Recht hierüber hat der Herr Prælate zu St. Michaelis in Hildesheim. (2.) Anno 1708. ist Herr Schnedewin allhie zum Ober-Prediger vociret worden, nach dessen Todesfall der jetzige succediret ist. (3.) Anno 1681. hat an diesem Orte der Ober-Prediger Grube, und sein Collega Pinckernelle, als Diaconus, gelebet. (4.) Einkünfte sind 4. Hueffen Landes,

des,

des, davon 20. Morgen, so weit abgelegen, Zehenden geben. (5.) Dann hat Pastor noch 6. Morgen in Adelepser Felde,  $2\frac{1}{2}$ . Morgen vor **Mackensen**, und noch  $2\frac{1}{2}$ . Morgen Zehendfreies Land vor **Dassel**. (6.) Item hat er 24. Fuder Heu, 90. Stücke Garten, die aber geringen Zins geben, gute Holzung, und andere Emolumenta. (7.) Ubrigens gibt es in dieser Gegend das Wildpret in abundantz, ob aber die Herren Geistlichen davon profitiren, ist mir unbekand.

II. Capellaney zu **Dassel**. (1.) Das Jus patronatus hat der Racht und die Bürgerschaft insgesamt, und geschiehet die electio Diaconi per vota majora, doch wird die Præsentation unter des Rachts Insiegel ausgefertigt. (2.) An Einkünfften ist dieses eine schlechte Pfarre, denn der Diaconus hat nur 29. Morgen Landes, 8. Fuder Heu, 4. Garten, von der Bürgerschaft 5. Malter Rocken, und 5. Malter Hafern, und von dem Legato *Adolphi Weschen*, vormahligen Amtmanns zu **Ehrigsburg**, um wöchentlich eine Kinder-Lehre zu halten,  $7\frac{1}{2}$ . Thlr. Legaten-Gelder.

III. **Mackensen**. (1.) Patronus ist ein zeitiger Bischoff zu **Sildesheim**. (2.) Es ist diese Pfarre lange Jahre mit der Capellaney zu **Dassel** combiniret gewesen, doch als Ao. 1707. der Herr *Alphæus* von einem damahligen administrirenden Dom-Capitul dahin præsentiret wurde, so liessen zwar beyde, die Bürgerschaft in **Dassel**, und die Gemeinde in **Mackensen** wieder solche Separation protestiren, und vorstellen, daß diese Gemeinde allezeit ein Filial von der Capellaney in **Dassel** gewesen, man auch an diesem Orte keinmahl ein Pfarr-Haus hätte, mithin, wenn die Dorffschaft **Mackensen** einen besondern Prediger haben solte, solches ohne beyderseitige gröste Incommodität nicht geschehen könnte: Alleine es wolte ein Hochwürdiges Dom-Capitul von solchem Gesuche nichts wissen, sondern der *Alphæus* zu **Soppensen** wurde mit **Mackensen** zugleich providiret, zu  
mah-

mahlen die filiaë ambulatoriaë verleget werden können, wohin der Patronus will, ohne daß jemand deswegen ein Recht sich anmassen kan. (3.) Die Intraden dieser Pfarre bestehen hauptsächlich in zwey Hueffen Landes, ohne was sonst an Wiesen, Gärten, Zinsen, und dergleichen dazu gehören mag.

IV. Das Marck-Flecken Ohlendorff, und zwar die Ober-Pfarre. (1.) Darüber haben das Jus patronatus Ihr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien, als Chur-Fürste von dem Durchl. Hause Hannover, daher der Candidatus die Præsentation aus dem Hannoverischen Consistorio holen muß, woselbst sie nomine Serenissimi ausgefertigt wird. (2.) Daß dem Durchlauchtigsten Chur-Hause Hannover das Jus patronatus über die beyden Pfarren allhier zu Marck Ohlendorff zustehet, solches rühret von der Probsten St. Alexandri in Limbeck her, als wovon dieses Pfarr-Recht ein Annexum ist. (3.) Die vornehmsten Revenuen der Ober-Pfarre sind 24. Malter Roggen, 24. Malter Habern, und 18. Fl. baar Geld, ohne die übrigen Zubehörungen.

V. Das Diaconat zu Marck Ohlendorff. (1.) Hierüber competiret dem Chur-Fürstl. Hause Hannover wiederum das Jus patronatus, und wird es mit der Præsentation auf vorbeschriebene Art gehalten. (2.) Anno 1680. d. 17. Dec. ist nach Absterben des Ober-Predigers *Henrici Meßing*, der dasige Capellan *Martin Ernest Kayser*, auf das Archidiaconat wiederum præsentiret, welche Præsentation das Hannoverische Consistorium im Nahmen des Herzoges ausgefertigt, und von *Gerhard*, Abten zu *Loccum* noch unterschrieben worden. (3.) Anno 1681. d. 22ten April. ist *Johann Christoph Rosenhagen*, der vorhin Feld-Prediger gewesen, für *Kaysern* wiederum Diaconus allhie worden, und von dem Herrn Drosten zum *Sunnesrück* introduciret. (4.) Als aber dieser *Rosenhage* hernach-

nach-

nachmahls nach dem Grunde vociret worden, und Anno 1689. d. 29. Aug. das Consistorium zu Hannover wiederum den ehemahligen Sub-Conrector aus Osterode Joachim Jenisch auf das hiesige Diaconat beruffen, der Bischoff Jodocus Edmundus aber auf eben diese Pfarre zu gleicher Zeit den vormahligen Prediger Henrich Müller zu Heyersen im Ambt Poppenburg præsentiret, so ist das Jus patronatus zwar etwas in Contradietion gezogen: Alleine nachdem Ihr. Fürstl. Gnaden Jodocus Edmundus sich desfalls eines bessern desabusiren, und berichten lassen, daß dieses Pfarre-Recht dem Hause Hannover wegen des Stiffts St. Alexandi in Limbecke ohnstreitig zühöre, haben dieselben von ihren Jure abstrahiret, und hat darauf die Introduction obgedachten Candidati Jenischen ihren Fortgang genommen. (5.) Die hieher gehörigen Filiale sind Amelsen, Deitersen, und Holtensen, in deren Nahmen Burgermeister und Rath zu Marck Ohlendorff nach der Introduction des Predigers more solito die Vocation zugleich mit ausfertiget. (6.) Anno 1692. haben die Herren Prediger zu Marck Ohlendorff das im Fürstenthum Grubenhagen belegene Dorff Wellerfen, als ein Filial, mit verwaltet, heuer aber ist dasselbe, wo mir recht ist, davon separiret, und anders wohin verleget. (7.) Die Filiale müssen allhie dem Diacono das meiste eintragen, denn von der Mutter-Kirche hat derselbe nur 3. Morgen Landes, welche noch dazu zinsbar sind, und 12. Fl. baar Geld, die übrigen Lebens-Mittel hat er insgesamt von den Filialen.

VI. Ellensen. (1.) Patronus ist der Herr von Oldershausen, und sind die dazu gehörigen Filiale Lilensen, und Crimmessen. (2.) Anno 1702. d. 10. Jul. ist Henricus Scheele, vormahliger Rector in Dassel allhie Pastor worden, dessen Nachfolger Daniel Andreas Keineman gewesen, welcher Anno 1706. d. 17. April. hieher vociret worden.

M

(3.)

(3.) Die Introduction des Candidati geschieht durch das Ambt **Hundesrückle**, indem der Pfarr-Patronus hieselbst keine Jurisdiction hat. (4.) An Einkünften sind dabey 4. Huesfen Landes, oder 120. Morgen Pfarr-Meyer-Land, welches ein Fuder Rocken, und ein Fuder Habern zinsset, dann hat Pastor 5. Fuder Heu, von **Lilensen**, 3. Malter Rocken, und 3. Malter Habern, und 2. Fl. vier Zeiten-Pfenning.

VII. **Hoppensen**. (1.) Davon ist Patronus Herr **Henrich Jeremias** von **Dassel** zu **Hoppensen**. (2.) Vor diesen ist allhie keine Evangelische Kirche gewesen sondern es hat der Herr Patronus Anno 1698. d. 6. Febr. von dem Bischoffe **Jodoco Edmundo** allererst den Consens, und zugleich das Jus patronatus erhalten, an diesen Orte eine besondere Hof-Capelle für sich und seine Familie aufzurichten, worauf diese neue Kirche Anno 1692. von dem Superintendenten **Leopoldi** inaugurirer worden. (3.) Der erste Prediger hieselbst ist gewesen, der damahlige Diaconus zu **Dassel** **Johann Michael Alphæus**, welcher Anno 1692. d. 8. Jun. angefangen, alhie die Sacra zuverrichten, dem hernacher sein Sohne **Petrus Adrian Alphæus** Anno 1707. im Ambte succediret ist, und nunmehr diese Pfarre nebst **Mackensen** besonders administriret. (4.) Die Introduction an diesen Orte verrichtet der Patronus mit, so weit die weltliche Obrigkeit dazu zu concurriren hat, massen derselbe alhie zugleich die Jurisdiction hat. (5.) Es ist vorhin **Hoppensen** mit der Pfarre zu **Marck Ohlendorf** mehrentheils vereinigt gewesen, daher, als der Herr von **Dassel** mit Anlegung einer besondern Kirche von jenen Orte sich separiren wollen, haben die Herren Pastores zu **Marck Ohlendorf** sambt dem ædituo dieses Abganges halber auf ein æquivalent gedrungen, womit sie aber nicht gehöret worden. (6.) Unterdessen aber ist wahr, daß der Herr von **Dassel** zu **Marck Ohlendorf** ein Erb-Begräbnisse auf seine Kosten

sten

sten mit consens des Fürstl. Stift Hildesheim Consistorii ehemahls erhalten: (7.) Jedoch, daß die Funeralia durch die Pastores, und ædituum zu Marck Ohlendorf geschehen solten, denn, vorhin hat sonsten der Herr von Dassel seine todten nach Wellerßen ins Fürstenthum Grubenhagen begraben lassen müssen. (8.) Einkünfte bestehen theils in fixis, theils in Land, und Korn, welche alle nicht wohl specificiret werden mögen.

VIII. Sievershausen. (1.) Patronus ist die Gemein- de daselbst, und heisset das Filial davon Hillershausen, worüber der Bischoff zu Hildesheim Patronus ist, und besteht nur aus 22. Häusern. (2.) Die Intradan sind an diesen Orte so schlecht, als sie an einen Orte im Stifte fast seyn können, dann, der Pastor hat alles in allen des Jahrs mehr nicht, als 160. Thlr. einzunehmen, und muß noch dazu in einen miserablen Pfarr- Hause wohnen. (3.) Sein bestes sind die Accidentien, welche von beyden Dörffern jährlich auf 70. 80. höchstens auf 90. Thlr. sich belauffen mögen. (4.) Vor Sievershausen hat er 6. Morgen Kirchen- Land, welche er wegen der Fütterung des Viehes selber cultiviren muß. (5.) Es kan aber der Morge hieselbst mehr nicht, als 1. Malter Korn tragen, indem das Land vor dem Sollinger Walde an einem kalten, und sauren Orte belegen und noch dazu von Wilde grossen Schaden leiden muß. (6.) Ferner hat Pastor von der matre jährlich 4. Malter Rocken, 4. Malter Gersten, und 4. Malter Habern, welches aber schlecht und drespig Korn insgemein ist. (7.) Anstat des Opfer- Geldes bekombt er aus dieser Gemeinde von den dreyen hohen Festtagen jährlich 6. Thlr. Sammel- Geld, und an Eyern, und Würsten 2. Thlr. (8.) Von den Filial hat er das eine Jahr 6. Malter Rocken, das ander 6. Malter Weizen, und das dritte 6. Malter Habern, item, für Sammel- Geld, Eyer, und Würste insgesambt 2. Thlr. (9.)

Hieneben hat er 4. Fuder Heu, und  $1\frac{1}{2}$ . Fuder Grummet. (10.) Bey dem Pfarr-Hause ist auch ein Kuchen Garten, der aber wegen des schlimmen terrains nicht viel nuhet. (11.) An Holzung hat er endlich 10. Fuder, welches ihm der Kirchen-Meyer, wie auch das Heu, Mist, und Korn, un- sonst einfahren muß.

## VI. Das Ambt Wohlenberg.

I. **D**ie Stadt Bockenem, und zwar die Ober-Pfarre daselbst. (1.) Das Jus patronatus hat das Chur-Fürstl. Haus Hannover, und wird es mit der Præsentation auf eben die Art, und Weise gehalten, wie mit denen Candidatis zu Alfelde, und Marck Ohlendorf. (2.) Anfangs hat das Closter Marienrode dieses Pfarr-Recht gehabt, welches aber nachhero dasselbe dem Hause Hannover abgetreten und übergeben hat. (3.) Wannhero Herzog Georg Wilhelm Anno 1649. d. 9. Julii eine Verordnung ergehen lassen, und darin kund gethan, daß das Closter Marienrode den Ober-Prediger in Bockenem die Meyerstatt zu Schlevecke Ambts Seesen, und die Einkünfte von Volckersheim abgetreten habe. (4.) Indem diese Pfarre nebst Alfelde eine der ansehnlichsten Evangelischen Kirchen im ganzen Stift Hildesheim ist, so ist dieselbe mit der Consistorial Raht Charge, und der Superintendur bishero die meiste Zeit, wie wol citra consequentiam, verknüpfet gewesen. (5.) Gestald dann M. Otto Raban Georg Scriba in der Qualitæt, als Pastor Primarius, Consistorial-Raht, und Superintendens Anno 1678. alhie gestorben ist, worauf dessen Inspection über die Ambter Wohlenberg, Steinbrück, und Bilderlach dem Superintendenten Schomborg, Pastori Primario zu Salzliebenhal zugeleget worden. (6.) Anno 1680. ist dem Superintendenten Scriba der seliche Herr Gudenius succediret, welcher die In-  
spe-



spec<sup>tion</sup> über die Aembter **Wohlenberg**, und **Bilderlach** zurück erhalten, dem dann letztlich der zeitige Herr Gen. Superintendent **Wedderkamp** in allen officiis gefolget ist. Das Jus ordinandi Pastores alterniret an diesen Orte alle-  
 mahl mit **Alfelde** nach dem Jure senioratus. (8.) Vorzei-  
 ten ist die Pfarre zu **Voldersheim**, worüber denen Her-  
 ren von **Cramm** dan Jus patronatus zu stehet, hieher nach  
**Bockenem** verleget worden, daher in der **Bockenemschen**  
 Kirche noch Stühle vorhanden sind, welche man **Volders-**  
**heimische** Stühle nennet, nachdem aber diese Pfarre da-  
 von separiret, sind solches jehund freye Stühle. (9.) Die  
 Pfarr Intradan sind alhie zimlich, und werden die meisten  
 von **Schleveck**e gehoben, bestehen sonsten in Korn, fixis,  
 und Länderey, welche alle zu specificiren zu weitläufig.

II. Das Diaconat in **Bockenem**. (1.) Das Jus patro-  
 natus hat Burgermeister und Raht daselbst. (2.) Die Ein-  
 künfte hievon sind zwar so eigentlich nicht bekand, doch kan  
 man versichern, daß der Diaconus standesmäßige sustenta-  
 tion habe.

III. **Baddeckenstedt**, oder **Badgenstedt**. (1.) Davon  
 ist Patronatus der Bischof zu **Hildesheim**. (2.) Nach dem  
 Todes = Fall des vormahligen Predigers **Melchior Schas-**  
**pers** ist diese Pfarre Anno 1692. d. 27. April von dem da-  
 mahligen Bischoffe **Jodoco Edmundo Johann Heinrich**  
**Köhler** Pastori zu grossen **Elve** auf verlangen der Ge-  
 meinde zu **Badgenstedt** beygeleget worden, aus Uhrsachen,  
 weil hieselbst kein Witwen = Haus gewesen, sondern die hin-  
 terbliebene Prediger Witwe im Pfarr = Hause verbleiben  
 müssen. (3.) Es ist aber nachhero ein Witwen = Haus er-  
 bauet worden. (4.) Weiland sind einige Superintendenten  
 an diesen Orte gewesen.

VI. **grossen Ilde**, oder **Ille**. (1.) Patronus ist das  
 Closter **Lambspring**, und ist die Filia davon **kleinen Ilde**,

wohin auch *Everfen*, gehöret. (2.) Man muß aber diese Pfarre mit groß, und kleinen *Ilde* in *Ampt Peine* belegen, nicht confundiren. (3.) Es hat Anno 1663. d. 3. Mart. der Donner-Strahl den Kirch-Thurm zu grossen *Ilde* an der einen Seite ganz zerschmettert, und da dieser Schaden durch die Reparation kaum überstanden, hat hernachmahls an der andern Seite des Thurms eine von der repercussion des Donners herrührende Contra-Fissura sich merken lassen, welche dann gleichfals von Grunde auf müssen repariret werden, wodurch aber die gute Kirche von allen ihren Mitteln fast ganz erschöpft worden. (4.) Sonsten bestehen die Pfarre Intradem hieselbst in zwey Hoeffen Landes, welche 15. Malter Partim *Rocken*, und *Habern* geben, daneben gehöret darzu 1. Morgen *Wiesen* - *Wachs* und 2. Fuder *Heu*. (5.) Von kleinen *Ilde* hat Pastor aus einem Felde, wenn es eben das Jahr bestellet, und nicht *Brack* ist, 4. Malter, aus dem andern 16. *Himbt*, und aus dem dritten nur 4. *Himbt*. (6.) Von der Kirchen-Rechnung hat er zu grossen *Ilde* 2 *Fl.* 15. *Gr.* und von kleinen *Ilde* 2. *Fl.* ohne was sonst der Prediger noch von *Everfen* hat, welches schon oben specificiret worden.

V. *Grossen Heerde*. (1.) Patronus ist der Bischoff zu *Hildesheim*, und gehöret dazu das Filial *Kleinen Heerde*. (2.) Auf der Mutter-Kirche ist das Pfarre-Haus samt der Kirche Anno 1690. einsten abgebrand. (3.) Einkünfte sind 58  $\frac{1}{4}$ . Morgen Pfarre-Land, und 1  $\frac{1}{2}$ . Hoeffe Landes bey einem *Koht* - *Hofe* in *Grossen Heerde*, 5. *Wiesen* - *Plätze*, thun 5. Fuder *Heu*, von jeden *Ackermann*, *Krüger*, und *Müller* 2. *Würste*, und 2. *Brod*, und von *Kleinen Heerde* nothdürfftiges *Brenn* - *Holz*. (4.) Unter andern Beneficien hat dasiger Pastor auch ein *Legatum* jährlich zu genießen, welches *Jungfer Magdalena*, und *Melta*, Geschwistere von *Heerde* zu *Unterhaltung* des Predigers, und der Haus-

Ar-

Armen zu groß- und Kleinen Heerde Anno 1578. fundiret, und dazu 311. Thlr. 4. Gr. Capital deputiret haben, welches damahls bey dem Magistrat in **Goslar** auf Zinse ausge- than, der aber dasselbe abgeföhret, und ist dieses Capital endlich nach vielen Schwürigkeiten auf 345. Thlr. erhöht, und bey einer gewissen vornehmen Person gegen Obligation beleyet, welche davon jährlich 17. Thlr. Zinse entrichten muß.

**VI. Gustedt.** (1.) Über diese Pfarre hatten weyland die von **Bordfeld** zum **Nienhagen**, und **Söderhoff** das Jus patronatus, weil dasselbe ein annexum von dem Adeltichen Gute **Söderhoff** ist. (2.) Nachdem aber die **Bordfeldische** Familie ausgestorben, und die **Brabeckische** dagegen von dem **Bischofe Jodoco Edmundo** mit diesen Gütern wiederum belehnet worden, so sind nunmehr die Herren **Gebrüdere von Brabeck**, und insonderheit des **Dom-Scholasters**, und **Drosten zum Hundesrücke**, **Herrn Johann Arnold von Brabeck** **Hochw. Gnaden** ohnstreitige Patroni von solcher Pfarre. (3.) Der zeitige Herr Pastor daselbst heisset **Johann Dieterich Florus**, und ist Anno 1699. dahin vociret worden, bey dessen Lebzeiten die Kirche, und der Thurm Anno 1705. ganz von neuen repariret werden müssen. (4.) Die Pfarre-Intraden sind zwar 150. Morgen Landes, und zwey eigene Pfarre-Hölzer, und einige Fuder Scheil-Holz, und **Wiesen-Wachs**: Alleine es sind dabey viele Beschwerungen, denn das Land ist nur Pfarre-Meyerland, wovon der Pastor offte Remission geben muß, daneben ist der **Hueffe-Schatz** darauf gebürdet, und muß der Pastor wegen Liefferung des Kornes viele Querelen führen. (5.) Das übrige Land, welches der Pfarre-Herr selber cultiviret, ist **Behend-pflichtig**, dazu **morastig**, und sehr steril, wenn es auch gleich überflüßig gedünget wird. (6.) Der **Wiesen-Wachs** ist gleichfals sauer Land; (7.) Und gibt es hier wol **Unter-** aber kein **Ober-Holz**. (8.) Endlich hat Pastor des Jahres  
mehr

mehr nicht als 10. höchstens 15. Thlr. Accidentien, und wohnet in einen neuen, aber was engen Pfarr-Hause.

VII. **Upstedt.** (1.) Diese Pfarre hat der Bischoff von **Hildesheim** zu conferiren. (2.) Die Kirche war vor Zeiten an diesen Orte in schlechten Zustande, doch ist sie Anno 1701. repariret, und vergrößert worden. (3.) Die Einkünffte sind zwey Hueffen Landes, wovon der Pastor selber 12. Morgen unter seine Bestellung nehmen kan. (4.) Von den ausgethanen Lande kommen 11. Malter, 4. Himbten, aus dem Tied-Felde 9. Malter 1. Himbte, von dem Berg-Felde 5. Malter, und von dem Nieder-Felde an Wiesen-Wachs ein halb Fuder Heu.

VIII. **Sarsum.** (1.) Patronus davon ist das Closter **Derenburg.** (2.) Die Pfarre ist an Einkünfften sehr schlecht, daher sie öfters mit **Wendhausen** combiniret worden. (3.) Anno 1669. ist dieselbe **Christian Friederich Tappen** Pastori zu **Lechstedt** mit conferiret worden, welcher auch die Pfarre zu **Wendhausen** zugleich administriret hat. (4.) Nach dem Todes-Fall vorgedachten Pastoris **Tappen** ist Anno 1673. **Arnoldo Litio** an diesen Orte die **Wendhausische** Pfarre, jedoch citra consequentiam unionis, gleichfals wiederum zugeleget worden, welchem dann nachhero Anno 1692. **Christian Limbert** pari conditione gefolget ist. (5.) Die Revenuen bestehen in 24. Morgen Landes, 4. Fuder Heu, von den Acker-Leuten hat Pastor 8. Würste, und so viel Brodte, am Holtze Ackermanns Theil, und vier Zeiten-Pfennig ohngefahr 12. Gr.

IX. **Sottrum und Hackensted.** (1.) Patronus ist wiederum das Closter **Derenburg.** (2.) Es ist aber von dieser Pfarre zu bemercken, daß das Closter **Derenburg** die Kirche in **Hackensted** für kein Filial von **Sottrum** erkennen wil, sondern statuiret, daß **Hackensted** der Closter-Kirche zu **Derenburg** incorporiret, und von undencklichen  
Jah-

Jahren mit derselben vereinigt gewesen, **Sottrum** aber eine Ecclesia separata sey; (3.) Weßhalbenn dann Ao. 1690. d. 4. Oct. das Closter **Derenburg**, und dessen Abt *Antonius* dem Candidato *Julio Heidenrico Gödecken* zwey lateinische Præsentationes auf **Sottrum**, und **Hackensted** gegeben, worin ich ehemahls diese friedliebende Clausul gefunden: *Recognoscentes igitur, quod in collationibus beneficiorum ecclesiasticorum intra diœcesin Hildesensem ad Recessum Brunsvicensem Anno 1643. conclusum, & instrumentum pacis Monasteriensis respiciendum sit.* (4.) Einkünfte von **Hackensted** sind 2. Hueffen Pfarr-Land, wovon zwey Morgen zu **Wiesen** liegen sollen, dann hat Pastor von 7. Morgen Kirchen-Landes den Zins, als eine Zulage, für die Hagelfeyers-Predigt 1. Thlr. 8. Gr. und für die Kirchen-Register zu halten 1. Thlr. Item, 5. Gr. Hof-Zins, von einem Kohl-Hofe 2. Brod, und von jeden Ackermann 2. Bürste, und am Helze Ackermanns Theil. (5.) Wegen **Sottrum** hat Pastor von der Gemeinde zu **Kodeland** 24. Fl. für die Kirchen-Register zu schreiben 1. Thlr. für die Hagelfeyers-Predigt 5. Pfund Wachs, und 10. Gr. vier Zeiten-Pfenning.

**X. Holle.** (1.) Patronus ist wiederum das Closter **Derenburg** und **Syllien** das Filial davon. (2.) Einkünfte sind 12. Morgen Landes, 6. Malter Rocken, 6. Malter Haber von Knochenhauers Hofe, 3. Garten und 3. Fuder Heu. (3.) Aus 81. Morgen Landes bey Haus-Meyers-Hofe den Zehenden. (4.) Für die Hagelfeyers-Predigt hat Pastor 10. Gr. und wegen **Syllien** einen Morgen Acker und einen Morgen Grass-Land. (5.) Die Prediger Witwen haben an diesen Orte in jeden Felde einen Morgen, welches an mehren Orten gebräuchlich ist. (6.) So werden auch hieselbst der Witwen alle Beyden, und andere Bäume bezahlet, womit es aber anderwärts anders gehalten wird.

N

XI.

XI. **Grosdorf.** (1.) Dieses ist die Mutter Kirche, und **Lutterum** das Filial davon, woselbst die neue Kirche von den Herren Superintendenten *Gudenio* Anno 1696. inauguriret worden. (2.) Das Jus patronatus hat die Gemeinde hieselbst, (3.) Einkünfte sind 28. Morgen, 1. Borsling Landes, noch  $11\frac{1}{2}$ . Morgen, 3. Fuder Heu, von **Lutterum** 3. Malter Rocken, 3. Malter Habern, und 2. Fuder Holz.

XII. **Wartgenstedt.** (1.) Das Jus patronatus hat der zeitliche Bischof zu **Hildesheim**, und ist das dazu gehörige Filial **Rehna**. (2.) Anno 1701. d. 18. April. wurde von seiner Hoch-Fürstlichen Gnaden *Jodoco Edmundo* der gelehrte *Johann Henricus Scheckius*, ein Hildesienfis, an diesen Orte zum Prediger beruffen, der aber bald darauff von den Herren von **Planitz** nach **Langenstein**, eine halbe Meile hinter **Halberstadt** belegen, weiter befördert worden. (3.) Anno 1703. wurde die Kirche hiesiges Orts durch den grossen Sturm-Wind gänzlich ruiniret, das dieselbe von Grund auf wieder erbauet werden müssen. (4.) Die Einkünfte sind hier schlecht, und gehören zu der Pfarre nur 18. Morgen Landes, von einem Pfarr-Meyer-Hofe 28. Malter Korn, partim Rocken, und Habern, und von **Rehna** hat Pastor 6. Morgen Zins-Land 2. Fuder Heu, und 2. Fuder Holz. (5.) Die Pfarr Melioramenta sind auch hieselbst nicht groß, und gehöret darunter ein guter Fisch-Teich in **Keller**.

XIII. **Harey.** (1.) Das Jus patronatus hat wiederum der Bischoff zu **Hildesheim**; (2.) Ueber die beyden dazu gehörigen Filiale aber, nemlich **Störi**, und **Bönnien**, hat das **Closter Lambspring** das Jus conferendi. (3.) Anno 1700. ist *Joachim melchior Bäurman* hieselbst Pastor worden. (4.) Einkünfte sind vo **Bönnigschen** Pfarr-Meyer-Hofe alternatim ein Jahr 36. das ander Jahr 29. Mal

Malter Korn, und 1. Fuder Heu, von Störi hat Pastor  
13. Malter Rocken, und Habern, und von Hary 34. Mor-  
gen Rottland, und eine Karre Heu.

XIV. Nette. (1.) Das Jus patronatus haben die Her-  
ren von Kampen. (2.) Einkünfte sind 18. Morgen Pfarr-  
Land, dann noch von einem Meyer-Hofe aus einem Felde  
20. Malter, aus dem andern 15. Malter, und aus dem drit-  
ten Felde 14. Malter Rocken, und auch so viel Habern, aus  
jeglichen Felde, wohin zukommt ein Fuder Heu, und ein  
Thaler Deputat - Geld von der Kirche.

XV. Bültem. (1.) Das Jus patronatus hat die Ge-  
meinde daselbst. (2.) Man muß aber diesen Ort mit Bül-  
tem im Ambt Peine belegen, nicht confundiren. (3.) In  
Einkünften hat Pastor von Pfarr-Meyer-Hofe in Bültem  
12. Malter Rocken, und 12. Malter Habern, vom Kohl-Hofe  
2. Malter Rocken, und 2. Malter Habern, von der Kirche 1.  
Thaler zum Deputat.

XVI. Sehlem. (1.) Das Jus Collationis stehet einem  
zeitigen Bischöffe in Hildesheim zu. (2.) Es wird diese  
Pfarre insgemein nach Binder verieget, und gehören bey  
sammen. (3.) Anno 1707. ist Conrad Kocke dem hiesi-  
gen Pastori in officio adjungiret worden. (4.) Einkünfte  
sind 4. Hueffen Landes, 5. Scheffel Stücke Wiesen-Wachs,  
und alle Quartal von jeder Person, die zum Heil. Abend-  
mahl gewesen, ein gewisses zum Deputat.

XVII. Grossen Elbe, oder Elvede. (1.) Das Jus pa-  
tronatus über grossen- und kleinen Elve, hat die Gemein-  
de, oder die Bauren daselbst, welchen der Candidatus nach  
alten Gebrauch 2. Faß Goslarisches Bier pro præsentatione  
zu vertrincken geben muß. (2.) Anno 1709. wolte man den  
Candidatum in Consistorio nicht passiren lassen, weil die  
Schenckung des Goslarischen Biers ein irraisonabler Ge-  
brauch schiene, und nach einer Simonie schmecket: Alleine,  
weil

weil die Gemeinde dagegen remonstrirte, daß diese donatio in abstracto considerata einem jeden aus beyden Gemeinden nicht viel importirte, so wurde der Candidatus admittiret, und denen Gemeinden diese recreatio endlich verstattet. (3.) Die Revenuen sind allhie 2. Hueffen Zehend = pflichtiges Land, 3. Fuder Heu, 1. Wiesen-Garte, 50. Fuder Holz, ein grosser Fisch-Teich, bey 5. Koht = Höfen 40. Morgen Land-Zinse, und von kleinen Elve ein Fuder Heu. (4.) Der zeitige Herr Pastor ist *Franciscus Weigen*, der Ao. 1709. dahin vociret worden.

XVIII. **Wallmoden, Heinde, und Listringen.** (1.) Hierüber haben das Jus patronatus die Herren von **Wallmoden**, welche auch daselbst die Jurisdiction haben, und also die Introduction des Predigers mit verrichten. (2.) Einkünfte sind 18. Morgen Landes, 5. Morgen Wiesen, aus Heinde Listringen, und grossen Düngen 30. Malter Korn partim, und 2. Thlr. Deputat.

XIX. **Binder.** Das Jus patronatus haben die Herren Gebrüdere **Wilhelm Friederich**, und **Christian Gottfried von Stapler** daselbst, welche auch an diesen Orte die Jurisdiction zugleich haben. (1.) Indem die Pfarre an Einkünften schlecht ist, und die Substantialia vornemlich in ein Fuder Rocken, 1. Fuder Habern, 3. Thlr. von Wiesen-Lande, vier Zeiten = Pfennig und andern fixis bestehen, so ist diese Pfarre mit Sehlen allezeit combiniret, wodurch dann der Unterhalt des Pastoris hinlänglich vermehret wird.

XX. **Lechstedt.** (1.) Das Jus patronatus haben abermahl die Herren von **Stapler**, wie auch die Jurisdiction. (2.) Anno 1723. ist die neue Kirche hieselbst erst inauguriret worden. (3.) Die Pfarr- und Kirchen-Intraden sind sonst an diesen Orte was schlecht, daher Anno 1697. zu Erbauung eines neuen Pfarr-Hauses colligiret werden müssen. (4.) Der zeitige Pastor daselbst ist Herr **Grube**, welcher Ao. 1698.

1698.



1698. allhier Prediger worden. (5.) An Einkünfften hat Pastor 12. Morgen Landes, welche ihm die Gemeinde frey bestellen muß, das übrige Land hat die Gemeinde unter sich, wovon sie ihm den Zins entrichtet. (6.) In Wiesen- und Holz-Theilung hat Pastor Ackermanns-Theil, und fahren ihm die Bauren das Holz umsonst ein, wogegen er jedoch ihnen eine halbe Sonne Bröhan spendiren muß.

## VII. Das Amt Liebenburg.

I. Die Ober-Pfarre zu **Saltzliebenhall**. (1.) Davon ist Patronus der Archidiaconus Capituli Hildesienfis in **Saltzliebenhall** welches vormahls der **Dieterich Jobst** von der **Recke** gewesen, jeho aber ist es der Herr von **Nassel**, droste zur **Steinbrück**. (2.) Dieses ist eine der besten Pfarren im **Stift Hildesheim**, daher auch an diesen Orte unterschiedliche Superintendenten vormahls gewesen sind. (3.) Also ist **M. Henricus Schomborg** hieselbst Pastor primarius, Consistorialis, und Superintendentens gewesen, der von **D. Mylio** Anno 1658, d. 31. Mart. in solcher Qualitæt extra Consistorium vorgestellet worden. (4.) Dieser **Schomborg** hat die Inspection über die Aembter **Liebenburg**, **Schladen**, **Wiedelag**, **Vienenburg**, **Steinbrück**, und **Steuerwald** gehabt, und ist Anno 1690. gestorben; (5.) Welchem nachhero Anno 1690. d. 3. Jul. **Ludolph Wilhelm Oldecop** succediret ist, der dann Anno 1693. zugleich die Superintendeur über die beyden Aembter **Liebenburg** und **Vienenburg** erhalten hat, (6.) Nach dem Todes-Fall vorgedachten Pastoris **Oldecops** ist der zeitige Herr Pastor primarius **Cludius** circa annum 1695. gefolget, (7.) Nachdem **M. Henricus Müller** Pastor zu **Seyersum** vorher auf diese Pfarre præsentiret worden, welche præsentation aber aus gewissen Uhrsachen wider zurück gangen. (8.) Mit den actibus ministerialibus alterniret alhie der Ober-Prediger

mit dem Diacono eine Woche um die andere. (9.) So viel von hiesigen Einkünften mir wissend ist, hat Pastor primarius 2. Hueffen Landes, welche jährlich 8. Himbten Rocken und 48. Himbten habern Zinsen sollen, dann hat er noch 27. Morgen zu eigenen Gebrauch, und von Kniestedt hat er 16. Morgen, und 14 Fl. wie auch drittehalben Floren zum Bierzeiten-Pfenning, wohin 4. Fuder Heu, und nothürftiges Feuer-Holz zu kommen.

II. Capellaney zu Salzliebenhall. (1.) Das Jus patronatus hat die Frau Erb-Marschalinn von Schwiecheld. (2.) Filiale gehören dazu Kniestedt, Gitter, und Honrahde. (3.) Der jetzige Diaconus ist der Herr Christoph Henrich von Hagen, welcher Anno 1698. d. 18. Oct. hieher beruffen, und anfänglich dem alten Diacono Henrich Kilian adjungiret worden. (4.) Einkünfte sind eine Hueffe Landes, und von Gitter 38 Himbten Rocken, 38. Himbten habern 16. Scheffel Gersten, und 16. Fl. 9 gr. baar Geld, ohne das übrige, welches nicht alles bekand ist. (5.) Die Wahl eines Schul Rectoris geschiehet alhie nach alten Gebrauch auf der Pfarre bey den Ober-Prediger mit consens Burgermeister, und Rahts, und werden die Vorstehere von der Gemeinde, und die Kirchen Provisores zu der Wahl nur in so weit admittiret, damit der præsentatus ihnen vorgeschlagen werde, und wann sie dawieder nichts einzuwenden haben, wird darauf die præsentation von dem Pastore primario außgefertiget, und an das Consistorium geschicket, wie also Anno 1707. in casu contradictorio noch passiret ist. (6.) Der Schul Rector muss an diesen Orte die Choral, und Figural Music zugleich verstehen und die Uhr stellen. (7.) Der infimus ist Organiste beyzu, und informiret die Jugend in Rechnen, und Schreiben. (8.) Den Küster-Dienst zu Gitter hat Pastor Primarius, und Diaconus zu Salzliebenhall mit Zuziehung der Gemein-  
de

de dieses Orts zuvergeben, und fertiget der erstere die Præsentation aus. (9.) Die Bettstunden zu Kniestedt müssen die dasigen Custodes den alten Gebrauch nach halten, weil es denen Predigern zu Salzliebenhall zubeschwerlich ist, allemahl dahin abzugehen. (10.) Sonsten ist Kniestedsche Gottesdienst à tempore reformationis vormahls von dem Schuel-Rector in Salzliebenhall allezeit versehen, und die Kniestedschen Schuel-Kinder nach Salzliebenhall zu dem Rector in die Schule geschicket worden, so daß an diesen Orte weyland kein besonder Küster gewesen ist, doch ist nun mehro der Opperdienst daselbst ordentlich besetzt, und hat ædituus von der Kirche 18. Fl. 6. Himbten Korn und 2. Thlr. Sammel-Geld.

III. Dörten. (1.) Das Jus patronatus hat das Closter St. Georgen-Berg, sonsten Grauhof genand. (2.) Einkünfte sind 3 Hueffen Landes, woran aber 10. Morgen ermangelen sollen. (3.) Noch hat Pastoreinen Holz-Berg von einer Hueffe, und von Closter Grauhof 30. Thlr. deputat.

IV. Ottfreisen. (1.) Das Jus patronatus hat der zeitliche Bischoff von Hildesheim. (2.) Anno 1707. wurde daselbst die Kirche erst wieder repariret, welche sonst ganz verfallen gewesen, und ist das dazu gehörige Filial Heissum. (3.) Anno 1699. d. 30. April. ist Johann Burchard Meymburg hieher vociret worden. (4.) Einkünfte gehören dazu 3. Hueffen Pfarr-Land, welche Zehendfren sind, und wegen der Pfarr Capelle zu Heissum bekombt Pastor von Probst zum Grauenhof 1. St. und einen Scheffel Roeten Goslarische Maasse. (5.) Noch hat Pastor von diesen Filial eine Hueffe Zehendfrenes Land, wovon er den Zins zu geben hat.

V. Bredelem cum Filia Uppen. (1.) Davon ist patronus ein zeitiger Bischoff von Hildesheim. (2.) Anno 1702

1702. ist *Henrich Melchior Windelman* hieselbst Pastor worden, dessen Nachfolger Anno 1709. d. 8. Maii *Bartold Johann Kensch* von *Langelsheim* bürtig, gewesen ist. (3.) Einkünfte sind zwey Hueffen Landes, item  $4\frac{1}{2}$ . Morgen Landes, und drey Morgen Wiesen-Wachs. (4.) Von einer Hueffe Landes kommen 14. Himbten Habern, von der Pfarr-Stedte 4. Gr. und von einem Garten 18 Gr. Zinse. (5.) Ferner hat Pastor von einem Morgen 1. Thlr. 4 Gr. und von einem Vorley 10. Gr. Zinse, für Holz 1. Thlr. dann 16. Brod, und 16 Würste.

VI. *Leve*, mit den Filial *grossen Mahner*. (1.) davon ist wiederum patronus der zeitige Bischoff zu *Sildesheim*. (2.) Anno 1654. ist *Joachim Rhesus* an diesen Orte Pastor, und zugleich Superintendens über das Amt *Liebenburg* gewesen, welchem nachmahls *M. Schomborg* in der Superintendur gefolget ist. (3.) Der zeitige Pastor hieselbst ist Herr *Sandhagen*. (4.) Einkünfte sind 82. Morgen Pfarr-Land, wovon 12. Morgen verzinsen 12. Himbten Rocken, und 12. Himbten Habern. (5.) Noch sind 6 Hueffen Pfarr-Meyer-Land bey *grossen Mahner*, welche 32. Himbten Weizen, 32. Himbten Rocken, und 72. Himbten Habern an Zinsen geben. (6.) Item hat Pastor 5. Fuuder Heu, und in Holz- und Mastung Ackermans Theil.

VII. *Ringelheim*. (1.) Patronus ist das Kloster *Ringelheim*. (2.) Die Evangelische Kirche bestehet an diesen Orte nur in einer kleinen Capelle (3.) Anno 1711. hatte der Ort das Unglücke, daß das Pfarr-Haus sambt der Küsterey durch eine unvermuthete Feuers-Brunst eingeäschert wurde. (4.) Die Pfarr Intraden sind sonsten noch zimlich, denn, der Pastor hat 56. Morgen Pfarr-Land, wovon 33. Morgen Zehendfrey sind. (5.) zu *Sehlem* im Amt *Wohlenberg* hat er eine Hueffe, welche 25. Himbten Rocken und 25. Himbten Habern Zinset. (6.) Noch hat Pastor

stor 5. Morgen für grossen Heerde, jeder Morge Zinset 2. Malter Roggen, und 2 Malter Habern, darneben hat er 2 Wiesen.

VIII. Haberla. (1.) Das Jus patronatus hat abermahl das Closter Ringelheim. (2.) Einkünfte sind 3. Hueffen Pfarr-Land, 2. Wiesen, und 6. Ruhten Grässerey, welche Pastor zwey Jahre nach ein ander gebrauchen mag.

IX. Steinlah. (1.) Das Jus patronatus haben die Herren von Gadensted (2.) Anno 1710. ist Johann Gottfried Gercken hieselbst zum Prediger beruffen worden. (3.) Einkünfte sind dabey drey Hueffen Pfarr-Land, und 3. kleine Wiesen, welche ohngefehr 3. Fuder Heu thun. (4.) Noch hat Pastor zwey Graslegen, und 2. Grasblecke, wovon aber denen von Wallmoden 4. Fl. Zinse müssen entrichtet werden. (5.) Ferner hat Pastor eine Grasheilung, der Achtmond genaund, und vor den gemeinen Anger hat er 6. Ruhten.

X. Grossen, und Kleinen Döhren. (1.) Das Jus patronatus hat ein zeitiger Bischoff zu Hildesheim, welcher in würcklicher Possession desselben ist. Vor Zeiten haben beyde Gemeinde dieses Recht gehabt, und ist der Candidatus von den vier Altmännern beyder Gemeinden erwahlet, und dem Consistorio præsentiret worden, wie solches aus dem Ambt Liebenburgischen Erb-Register pag. 23. 85. & 89. klar, und deutlich erhellet. (3.) Daß aber die Gemeinden dieses Pfarr-Recht verlohren, solches haben sie theils sich selber, theils ihren ehemahligen Prediger *Fudæo* zu dancken. (4.) Denn als dieselben Anno 1668. d. 27. Sept. Paul Christian Petz zu ihren Pastorem Adjunctum erwahlet (um welche Zeit grossen Döhren nur aus 16. Haus-Wirthen bestanden) haben sie die Præsentation zu ihren eigenen præjudiz von dem Ambt Liebenburg confirmiren lassen, worauf in denselben Jahre 1668. d. 15. Dec. Hieronymus *Fudæus*

D

von

von der Hildesheimischen Canzley im Nahmen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Cöllen *Maximilian Henrichen* dahin vociret worden. (5.) Dieser *Fudæus* ist eines gemeinen Mannes Sohn, und von der *Schuhlenburg* aus dem Ampt *Calenberg* bürtig gewesen, hat erstlich 8. Jahr lang das Gymnasium zu *Hildesheim* frequentiret, hernacher zu *Alfeld*, dann auf den *Hartze*, zu *Osterode*, und endlich auf der Univerſität *Fena* studiret, weil er aber aus Ermangelung der Studir - Kosten sich daselbst nicht lange aufhalten können, hat er zu *Meymerhausen* Condition zu præceptoriren bey dem damahligen Verwalter *Johann* von der *Linden* nehmen müssen, von dannen er vorbesagter massen, als Pastor Adjunctus an diesen Ort vociret worden. (6.) Indem aber der damahls noch lebende alte Pastor *Antho Herzbergen* sein Ampt selber noch verwalten können, mithin dieser wolseelige Mann um seine Kirche sich sehr verdient gemacht, und mit seiner lieben Gemeinde in den vor-mahligen Kriegeß - Zeiten viel Ungemach erleiden müssen, wesßhalben das Consistorium für selbigen grossen regard gehabt, und daher der emeritus nebst den beyden Gemeinden wieder diese Adjunctur sich hefftig gesezet, so ist des *Fudæi* vocatio eher nicht, bis nach dem Tode des alten Pastoris zu Stande kommen, welcher dann Anno 1670. endlich erfolget ist, da er von Superint. *Schomborg* daselbst introduciret worden. (7.) Nach dem Todes - Fall dieses *Fudæi*, welcher Ao. 1704. sich begeben, hat ein Hochwürdiges Dom-Capitul sede impeditâ *Justum Andream Lüttig* Anno 1705. wiederum dahin præsentiret, wowieder zwar die Gemeinden protestiren lassen, und ihr Recht in petitorio sich vorbehalten haben, alleine sie werden gestalten Sachen nach, ihr petitorium pro futuro schon stecken lassen. (8.) Ubrigens gehören an Einkünfften zu dieser Pfarre 3. Hueffen Landes, welche der Pastor halb selber gebrauchen mag, das übrige wird

wird

wird um Zinse ausgethan, dann hat er drey Fuder Heu, einen Holtz-Berg von einer Hueffe Landes gros, von einer Wiese 9. Gr. und von einem Garten 6. Gr. Erben-Zins, ohne die Accidentien, welche allhie einträglich sind.

XI. **Beinum.** (1.) Das Jus patronatus competiret dem zeitigen Probst des Stifts St. Blasii in Braunschweig, welches dermahlen Ihr. Hochfürstl. Durchl. Herzog von Bevern sind. (2.) Die Haupt-Intraden sind 44. Morgen Landes, 6. Fuder Heu, und von der Kirche 2. Himten Rocken. (3.) Anno 1709. d. 7. Nov. ist **Johann Henrich Meyer** hieher zum Prediger installiret, und seinem alten Vater **Friderich Meyer** adjungiret worden.

XII. **Flachs-Stöckheim.** (1.) Das Jus patronatus hat das Kloster **Neuwerck** in **Goßlar**, wegen des Mohlhofes, der zwar im Ambt **Wiedelach** belegen, aber der Jurisdiction des Ambts **Liebenburg** unterworffen ist. (2.) Es ist sonst **Beinum**, und **Flachs-Stöckheim** allezeit combiniret gewesen, nur ist zu mercken, daß über den letzten Ort **Stöckheim** denen Herren von **Schwiecheld** die Jurisdiction zustehet, und daher zur Introduction des Candidati requiriret werden müssen. (3.) Einkünffte sind dabey 2. Hueffen Landes, 3. Morgen zu **Mahner**, welche 6. Himbten Rocken, und 6. Himbten Habern zinsen. (4.) Für **kleinen Flöte** hat Pastor eine halbe Hueffe Landes, welche aber jährlich nur 3. Thlr. Zinse thut, und alle ums 9te Jahr 3. Thlr. Meyer-Geld trägt.

XIII. **Kleinen Mahner.** (1.) Patronus ist der Bischoff zu **Hildesheim**. (2.) Anno 1698. ist **Nicolaus Henrich Crasman** hieselbst Pastor worden, der aber nur ein Jahr gelebet, worauf demselben **Johann Ehrich Wildke** Anno 1699. d. 20. May gefolget ist. (3.) Einkünffte sind 46. Morgen Landes, an reinen Korn das eine Jahr 19½. Himbten, das ander Jahr 24. Himbten Rocken, und das dritte Jahr

16. Himbten Habern. (4.) Von einer Wiese hat Pastor 1. Fuder Heu, und aus gemeiner Theilung noch 3. Fuder Heu.

XIV. Grossen Flöhte. (1.) Das Jus patronatus hat das Kloster **Neuwerck** zu **Goslar** wegen des **Mohlhofes**, und wird die Præsentation in Nahmen vorstehere, Priorin und ganzen Jungfräulichen Conventus ausgefertigt. (2.) Anno 1708. d. 2. Mart. ist **Antho[n] Henrich Hellemann** aus **Goslar** bürtig hieher vociret worden. (3.) Einkünffte sind 52. Morgen Landes, bey einem Hofe 15. Morgen, jeder Morge zinsset, wenn es kein Brach-Feld ist, im Winter-Felde 3. Himbten Rocken, und im Sommer-Felde 3. Himbten Habern, daneben hat Pastor 2 $\frac{1}{2}$ . Morgen Wisch-Land.

XV. Kleinen Flöte. (1.) Darüber hat das Jus patronatus das Jungfräuliche Kloster **Heiningen**. (2.) Die vornehmsten Einkünffte bestehen in 3. Hoeffen Landes, und ein Fuder Heu.

XVI. **Jerstädt**, mit dem Filial **Handorff**. (1.) Das Jus patronatus hierüber stehet dem Kloster **Reiffenberg** zu, welches nahe vor **Goslar** belegen ist. (2.) Es ist dieses eine der beschwerlichsten Pfarr-Dienste im ganzen Stifte **Hildesheim**, denn der Pastor muß alle Sonntage Vormittages auf der Mutter-Kirche, und Nachmittages auf dem Filial predigen, oder wenn zu **Handorff** Communion ist, wird daselbst zuerst Vormittages, und Nachmittages zu **Jerstädt** geprediget. (3.) Es ist sonst zu **Jerstädt** ein schöner Kirchen-Ornat, welcher aber zum theil alt ist. (4.) Um das Jahr 1693. ist **Franciscus Bohemi** hieselbst Pastor gewesen, welchem nachmahls der zeitige Herr Pastor **Levin Christian Märkens** den 27. Martii 1698. succediret ist. (5.) Ao. 1711. d. 21. April. ist vorgedachten Herrn Märkens die Superintendur über die Aembter **Schladen**, **Wiedelah**, und **Vienenburg** vom Hochfürstl. Consistorio conferiret worden, welche Aembter der Herr Superintendens **Gudemius**  
M



Alters halber auf denselben resigniret hat, und ist von diesen denen Pastoribus wegen Entlegenheit des Orts, und des schlimmen Jahrs saisons, jedoch citra consequentiam, im Ambt Liebenburg zu Jerstädt damahls vorgestellet worden. (6.) Wie dann ihm der Herr Gudenius auch die Inspection über Jerstädt, und Handorff mit abgetreten hat. (7.) Einkünffte sind 35. Morgen Landes, von einem Pfarr-Meyer 16. Hinten Rocken, und 24. Himbten Habern. (8.) Noch von einem Pfarr-Meyer 14. Hinten Rocken, und 20. Hinten Habern. (9.) Ferner hat Pastor 27. Würste, und so viel Brod; Item 3. Fuder Heu, und Grummet. (10.) Von Handorff hat Pastor 18. Fl. zum Neuen-Jahrs-Präsent, 15. Brod, und 15. Würste. (11.) Noch hat er von diesem Orte 1. Wiese, und 4. Fuder Heu, und im übrigen von beyden Gemeinden gute Accidentien.

XVII. Dorstadt, cum Filia Heiningen. (1.) Das Jus patronatus hat das Closter Dorstadt, und Heiningen das Closter daselbst. (2.) Einkünffte sind zwar so eigentlich nicht bekand, doch aber dem Vernehmen nach ziemlich. (3.) Anno 1688. sind die Kirchen-Güter hieselbst eingezogen, und beyde Pfarren mit Ohrum combiniret worden, als aber Johann Ernest Tiele hieher zum Prediger vociret worden, und die Eingepfarrete wiederum auf die Separation der Pfarren gedrungen, ist alles wieder in vorigen Standt gesetzt.

### VIII. Das Ambt Bilderlah.

I. **M**echtshausen (1.) Das Jus patronatus hat der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Vordem ist diese Pfarre mit der Dorfschafft Dancshausen, welche im Wolffenbüttelschen belegen, einmahl combiniret, und beyde Orter dem Dorffe Mackensen im Ambt Hundesrück in ecclesiasticis bengeleget gewesen, sind aber jeko wieder

separiret. (3.) Der zeitige Pastor zu Mechtshausen ist Herr Süßeschlaf von grossen Freiden bürtig. (4.) Sonsten bestehet das Dorf aus 33. grossen, und 7. kleinen Häusern, und ist darin eine besondere Kirche. (5.) Es lieget aber ausser Mechtshausen oben auf dem Berge vor dem Holze noch eine Evangelische Kirche, woselbst die Luterischen Einwohner von Ambt Bilderlah zur Kirche gehen, und muß alda der Pastor von Mechtshausen alle um den 2. à 3. Sontag predigen, und communion halten. (6.) Diese Kirche vor dem Holze rühret von den vormahligen daselbst gestanden Dorffe Anhausen noch her, welches in den Kriegs-Zeiten ehemahls verwüstet worden. (7.) Die Einkünffte von beyden Kirchen betreffend, so hat Pastor von Mechtshausen für sich 21. Morgen Landes, es leidet aber die Länderey dieses incommodum dabey, daß dieselbe an Bergen belegen, leimicht ist, und noch dazu von dem herabfliessenden Gewässer ofters überschwemmet wird. (8.) Im gleichen hat Pastor loci 4. Colonos, deren ein jeder ihm jährlich 10. Thlr. Zinse, und also insgesambt 40. Thaler geben. (9.) Daneben hat er 5. à 6. Tage-Werck Wisch-Land, nebst einen schönen Garten bey dem Pfarr-Hause und einen Fisch-Teiche, der gleich hinter dem Pfarr-Hofe belegen ist. (10.) Von der kleinen Kirche vor dem Holze hat Pastor fast seine meisten revenuen, und an Korn, Wiesen-Wachs, Holzung, und dergleichen ein gewisses Deputat, welches ihm das Ambt Bilderlah zu reichen schuldig ist. (11.) Endlich ist von diesen Orte mir wissend, daß der Schulmeister zu Mechtshausen 16. Himbten Rocken pro salario habe.

II. Dahlum. (1.) Es ist dieses eine Filial Kirch, worüber die Fürstl. Abtissinn zu Gandersheim das Jus patronatus hat. (2.) Die Mutter-Kirche aber heisset Born, und ist in Wollffenbüttelscher Hoheit belegen. (3.) Der  
zei-

zeitige Pastor hieselbst ist Herr Cromius, welcher seinem  
 seel. Herrn Vater in officio succediret ist. (4.) Es ist a-  
 ber das Predig- Ambt an diesen Orte einem Prediger sehr  
 beschwerlich weil derselbe alle Sonntag auf der matre, und  
 filia zugleich predigen, und mit dem Anfange des Gottes-  
 dienstes alterniren muß. (5.) Die Kirchen Intradan sind  
 hier schlecht, so daß die Gemeinde Anno 1703. zur Repara-  
 tion ihrer baufälligen Kirche anderst nicht, als durch eine  
 Collecte, gelangen können. (6.) Die Pfarr- Einkünffte  
 dagegen sind 40. oder 2. Hueffen und 3. Morgen Pfarr-  
 Meyer- Land, wovon jeder Morge, wann kein Brach- Feld ist,  
 4. Himbten zinsset. (7.) Daneben hat Pastor 3. Fuder Heu,  
 von einen Köhter 9. Himbten Rocken, und 9. Himbten  
 Habern, an brenn Holz, und Mastung jedem Einwohner  
 gleich.

III. Grossen Rühden. (1.) Diese Dorfschaft ist mit  
 Kleinen Rühden, welches aber im Wolffenbüttelschen  
 Lande belegen, der Gestalt vereiniget, daß beyde Dörffer  
 einen Ort aus machen, der sich in der Circumferenz weiter  
 erstreckt, als die Stadt Alfelde. (2.) Die Kirche stehet  
 mitten im Dorffe, auf den Gränzen des Hildesheimi-  
 schen, und Wolffenbüttelschen Territorii, ist aber noch  
 würcklich auf den Wolffenbüttelschen Grund, und Boden  
 erbauet, und haben beyde Gemeinde einen Prediger, der  
 aber für den Wolffenbüttelschen Consistorio sein forum  
 competens hat. (3.) Es gehöret dazu qua filia Wohlen-  
 hausen, welches auch im Ambt Bilderlah situiret ist, und  
 dessen Einwohner nach dem Closter Lamspringe Dienste  
 thun müssen.

### IX. Das Ambt Bienenburg.

I. Bienenburg. (1.) Das Jus patronatus hat der zeitige  
 Pfandes- Inhaber des Amts Bienenburg Herr  
 von

von Reuschenberg. (2.) Das Filial davon ist Lochtum, und lieget nur drey viertel Stunde davon. (3.) Beyde Dörffer sind zimlich groß, Volckreich, und mit wolhabenden Leuten besetzt, daß also die accidentien schon was tragen können. (4.) Auch haben die Herren von Könige alhie in Vienenburg und zu Lochtum zwen vortrefliche Adelige Sitze. (5.) An Einkünfften ist diese eine der besten Pfarren in Stifft Hildesheim, denn, der Pastor hat sieben Hueffen Landes, wovon viertehalb Hueffen vor Vienenburg, welche aber Zehendbahr sind, und woran 4. Morgen manquiren, und die übrigen viertehalb Hueffen vor Lochtum belegen sind, wovon aber drey Hueffen Zehendfrey, und gibt die halbe Hueffe den halben Zehenden, wie dann auch Neuntehalben Morgen daran fehlen. (6.) Das Land, welches vor Vienenburg belegen, cultiviret Pastor selber, und müssen die Bauren von Lochtum gegen die dasige inne habende Länderey ihm selbige in allen freystellen, und noch dazu von jeden Morgen 1. Thlr. Zinse geben. (7.) An Heu hat Pastor von Vienenburg 3. Fuder, und von Lochtum 2. Fuder, ohne, was er an Holze, und Mastung, und andern douceurs von denen beyden Adelichen Häusern der Herren von Könige zugenieffen hat.

### X. Das Ambt Biedelah.

I. **Zungede.** (1.) Das Jus patronatus hat das Jungfräuliche Kloster Wöltingerode, und zwar ist gebräuchlich, daß die Abbatissin, der Probst, und die Priorin in Namen des ganzen Conventus die Præsentation unterschreibe, und jeder besonders unterschreibe. (2.) Die Einkünffte sind hieselbst 4. Hueffen Landes, 2. Fuder Heu, ohne die übrigen Appertinentien. (3.) Weil dieses ein Dom Capittularisches Ambt ist, so müssen die Candidaten, welche auf eine hieselbst belegene Pfarre præsentiret werden,  
die

die immifforiales von Confiftorio an das Dom Capittul auswürcken, welches dann die Introduction des neuen Predigers ihrem Ambtman wiederum zu comittiren pfleget. (4.) Ubrigens ist von diesen Orte noch zu mercken, daß derselbe Lengende für dem Harlingberge genandt werde, zum Unterscheide der Dorffschafft Lengende, welche im Ambt Peina belegen, und mit diesen nicht muß confundiret werden.

II. **Beuchte**, nebst dem Filial **Weddingen**. (1.) Das Jus patronatus hat der zeitige Landes Commandeur, Herr von **Bulow** zu **Luckelem**, massen dieses Pfarr = Recht der Commenthurey **Weddie**, oder **Weddingen**, welche zu der **Ballay = Sachsen Deutschen Ritter Ordens** gehöret, jure appertinentiarum anlebig ist. (2.) Anno 1706. ist **Johann Heinrich Alphaus** hieselbst Pastor gewesen, welcher nachmahls ins **Wolffenbüttelsche** nach **Lilum** vociret worden, dessen Successor der zeitige Herr Pastor **Daniel Carol Heckel** ist, welcher Anno 1708. d. 14. Mart. hieselbst introduciret worden. (3.) Der Pastor wohnet zwar zu **Beuchte**, muß aber einen Sonn = und Fest Tag umb den andern zu **Weddingen** Predigen, wofür er sambt dem **Opperman** auf der Commende gespeiset wird, oder er bekombt dafür jährlich 10 Thlr. Deputat Gelder. (4.) An Einkünfften hat Pastor erstlich von **Beuchte** 4. Hueffen Landes, welche von ihm selber können cultiviret werden, dann 4. Fuder Heu, 2. Ruhten Holzung, 24. Brod, und soviel Würste. (5.) Von **Weddingen** hat er ein gewisses Victualien Deputat an Schweinen, Holz, und Korn, welches, wo mir recht ist, in 1. Scheffel Gersten **Soflarische** Maasse, 2. mageren, aber doch jährigen Schweinen, und ein Fuder Holze von der Comptorey bestehet, ohne, was sonst unbekand ist. (6.) Item, hat Pastor von der **Gemeinde** daselbst 2. Fuder Holz; (7.) Und ist im übrigen der zu der **Weddingeschen** Pfarre

B

ge

gehörige Kamy heuer an die Commende gezogen, und mit verpachtet worden, wovon der Pächter das Locarium an den Prediger entrichten muß.

III. Immenrode. (1.) Das Jus præsentandi hat das Closter Wöltingerode. (2.) Anno 1704. d. 2. Sept. ist *Justus Henricus Böhmen* hieselbst zum Predigt-Ambt introduciret worden, der aber Anno 1710. gestorben, worauff der jetzige gefolget ist. (3.) Die Pfarre Intradon sind noch zimlich, und gehören dazu 4. Hueffen Landes, und 3. Fuder Heu, welches aber wegen des wässerigen terrains sehr schilffigt insgemein ist. (4.) Dagegen aber sind die Kirchen-Güter sehr schlecht, so gar, daß die Gemeinde einige pertinenz stücke derselben aus Noth versetzen müssen, als sie Anno 1692. eine neue Glocke giessen lassen, wozu sie jedoch zwey Jahr lang über dem die Gelder noch colligiren mußten.

IV. Wehra, oder Werder. (1.) Es wird diese Kirche insgemein für ein Filial gehalten von der Mutter Kirche Schlevecke im Ambt Seesen belegen. (2.) Über beyde Kirchen haben die Herren von Steinbergen zu Bodenburg das Jus patronatus; Und stehet Pastor loci in casu unionis, quoad matrem unter dem Wolffenbüttelschen, quoad filiam aber unter dem Hildesheimischen Consistorio. (4.) Es ist aber zu wissen, daß dieses keine Filia permanens von Schlevecke, sondern nur ambulatoria & transiens sey. (5.) Denn Anno 1690. d. 29. Sept. hat der Herr Patronus diese Pfarren Separiret, und zu Wehra einen besondern Prediger Namens *Benjamin Behrman* gesetzt. (6.) Und Anno 1704. d. 8. Januar. wurde sie dem Prediger *Melchior Busso Ladey* zu schluden beygelegt, welches vorhin schon öffters geschehen. (7.) Ubrigens verstehet es sich von selbst, daß der Candidatus von Hildesheimischen Consistorio besondere immisoriales zur introduction an ein Hochwür-

wür-

würdiges Dom-Capitul auswürcken müsse, so ofte diese Pfarre extra territorium, oder jurisdictionem ordinariam verleget wird. (8.) Sonsten gehören an Einkünfften dazu 64 $\frac{1}{2}$  Morgen Landes, jeder Morge Zinset 3. Himbten, das Brach-Feld ist aber frey daneben hat Pastor 7. Fl. 18. Gr. Zinse von Wiesen, und Höfen.

## XI. Das Ambt Schladen.

I. Schladen. (1.) Das Jus patronatus hat ein Hochwürdiges Dom-Capitul in Hildesheim. Anno 1699. Dom. Rogate hat der Ort das Unglücke gehabt, daß das Pfarr-Haus mit vielen andern Gebäuden abgebrandt ist. (3.) Anno 1704. ist Melchior Busso Ladey hieselbst Pastor worden. (4.) An Einkünfften hat Pastor 39 $\frac{1}{2}$  Morgen Landes, wovon er den Zins zu heben hat, als vom Winter-Felde 3. Himbten Rocken, vom Sommer-Felde 3. Himbten Habern, dazu kommen 2. Fl. 8. Gr. Zins-Gelder.

II. Giede. (2.) Davon ist Collator der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Einkünffte sind eine halbe Hueffe Landes, welche 12. Himbten Rocken, und 8. Himbten Habern zinset. (3.) Noch sind dabey 112. Morgen Landes, wovon der Pastor 39. Morgen selber cultiviren mag, die übrigen 72. Morgen sind unter den Kohtsassen vertheilet, wovon sie nur 3. Scheffel Rocken, und 3. Scheffel Habern zinsen. (4.) Dann hat Pastor noch 5. Fuder Heu, 7. Fl. 6. Gr. Zins, und zwey Fuder Holz von Dorstadt.

III. Ohlendorff. (1.) Das Jus patronatus haben die Herren von Kößing zu Sauderode, und zwar Senior Familiae (2.) Anno 1689. ist hieselbst Tiele Pastor gewesen, welcher nachhero anders wohin vociret worden. (3.) Einkünffte sind 43. Morgen, wovon aber 12. Morgen Zehend pflichtig. (4.) Aus der Mühlen hat Pastor 10. Himbten Rocken, noch vom Lande, welches bey andern Höfen ist, 3. Scheffel

Rocken, und 3. Scheffel Habern, überdem hat er 6. Fuder Heu.

IV. **Burgtorff.** (1.) Das Jus patronatus haben die gesamte Herren Gebrüdere, und Vettern von *Cramm* zu *Clausbruch*, deren an der Zahl 6. gewesen, als dieselben Anno 1707. d. 28. Febr. *Johann August Märten*s, der von Geburt ein *Brunsvicensis* ist, hieher präsentiret haben, namentlich: (2.) 1.) *Johann Henrich Cramm* von *Clausbruch* in *Goslar*, Senior familiae. 2.) *Johann Georg*. 3.) *Laurentius Christophorus*. 4.) *Henning Alexander*. 5.) *Georg Stephan*, und 6.) *Henrich Albrecht*, allesammt von *Cramm*, Dero sämtlicher Consens, und Unterschrift zu Ausfertigung der Präsentation erfordert wird. (3.) Vor *Märtens* ist hieselbst *Johann Justus Alsmeyer* Pastor gewesen, welcher Anno 1689. d. 12. Julii hieher vociret worden. (4.) Ao. 1671. ist *M. Friderich Harding* allhie Pastor, und zugleich Superintendentens über das Ampt *Schladen* gewesen, nach dessen Tode diese Superintendur dem Superint. *Schomborg* zu *Salzliebenhall* wiederum conferiret, und zugeleget worden.

V. **Nienkirchen, oder Neukirchen.** (1.) Das Jus patronatus hat der zeitige Bischoff zu *Hildesheim*. (2.) Weil so wol diese, als vorbemeldte *Burgtorffische* Pfarre von Inraden schlecht, so sind beyde Pfarren bishero allemahl combiniret gewesen. (3.) Allermassen dann der Pastor von *Neukirchen* nichts, als den blossen Zehenden aus dem Gute *Luderoda* hat, welcher unica dos Ecclesiae ist, und noch dazu Anno 1663. in schweren Process gestanden, da vormahls das Gut *Luderoda* der Herr von *Bulow* gehabt, welches aber jezo denen Herren von *Brabeck* gehörig, und ist die Sache nachhero von *Hildesheimischen* Consistorio per appellationem an die Kayserliche Cammer nach *Wetzlar* gediehen. (4.) Ubrigens stehet in dem *Wolffenbüttelschen*  
Vifi-



Visitations- und Reformationen - Buche de Anno 1542. daß die Pfarre zu Nientkirchen 4. Hueffen Landes habe, welche an Zinsen 2. Scheffel Goslarische Maas geben, und von den Zehenden zu Ruhderoda habe Pastor 12. Scheffel, daneben zwey Uingänge zum vier Zeiten Pfennige.

VI. Ohrum. (1.) Patronus ist das Closter St. Michaelis in Hildesheim. (2.) Anno 1689. ist ein Candidatus, Namens Krieg aus Goslar dahin beruffen worden. (3.) Einkünffte sind 3. Hueffen, und 6. Morgen Landes, welche der Pastor halb selber gebrauchen mag, von den ubrigen hat er Zinse, als von jeden Morgen 2. Himbten Rocken zu heben. (4.) Dann hat er noch 2. Fuder Heu, und nohtdürfftiges Brenn-Holz.

## XII. Das Ambt Steinbrücke.

I. **Hohen-Eggelsen.** (1.) Das Jus patronatus hat die Gemeinde daselbst. (2.) Das Filial davon heisset Mollen, und bestehet etwan in 15. Häusern. (3.) In Hohen-Eggelsen sind zwey Kirchen, oben, und unten im Dorffe, und muß der Pastor an denen hohen Fest-Tagen Vormittages in der grossen, und Nachmittages in der kleinen Kirche predigen, und das zwar die beyden ersten Tage. (4.) Alle Montage wird in der kleinen Kirche Communion gehalten. (5.) Der zeitige Herr Pastor Sambach ist Anno 1699. dahin vociret worden. (6.) Einkünffte sind dabey 84. Morgen Landes, (die neuesten Nachrichten geben 100. Morgen an) 18. Himbten Rocken, und so viel Habern, 6. Fuder Heu, 5. à 6. Garten, und sind zu Weyhnachten die Brödte, und Würste fällig, von jeden Ackermann 2. Brödte, und so viel Würste, und von jeden Kohtsassen ein Brodt, und eine Wurst. (7.) Daneben hat Pastor ein hübsches Pfarrhaus. (8.) Im übrigen ist dieses abermahl ein Dom-Capitularisches Ambt, daher der Candidatus die Immissoriales

les an das Dom-Capitul auswürden muß, welches die Introduction ihrem Amtmann so dann ferner committiret.

II. **Grossen Himsted.** (1.) Dieses ist die Mutter-Kirche, und **Kleinen Himsted** das Filial davon. (2.) Das Jus patronatus haben die beyde Gemeinden, **groß- und Kleinen Himsted** von undencklichen Zeiten her gehabt, zumahlen in dem **Steinbrückischen Amts-Erb-Register** de Anno 1579. ausdrücklich stehet: **Gross n Himsted** die Pfarre gehet von der Dorffschafft zu Lehne, und hat 3. Hueffen Landes, wovon der Pfarre-Herr dieses Jahr an Zinsen bekommt Weitzen, Rocken, und Habern. **Kleinen Himsted** ein Filial davon, und gehet die Pfarre zu Lehne von der Dorffschafft, gibt an Rocken 2. Scheffel, und 4. Himbten, an Habern 2. Scheffel und 6. Himbten. (3.) Anno 1693. d. 24. Dec. ist der zeitige Herr Pastor **Johann Bernhard Ulrici**, der ein **Alfeldensis** von Gebuhrt ist, dahin vociret worden, welchem die Gemeinden die Præsentation per Notarium ausfertigen lassen, und hat dessen Antecessor **Justus Leo** geheissen. (4.) Anno 1706. d. 17. Junii hat vorbemeldter Herr **Ulrici** die Superintendtur über die Aemter **Steinbrück, Ruhte, und Steurwald** vom Consistorio erhalten. (5.) Von den Pfarre-Intraden vermelden andere glaubhafte Nachrichten folgendes: **Ben grossen- und Kleinen Himsted** gehören 70. Morgen Pfarre-Land, 6 $\frac{1}{4}$ . Morgen sind vor hohen **Eggelsen** belegen, deren ein jeder Morge 1. Himbten Rocken, und 1. Himbten Habern zinsset. (2.) Aus der Gemeinde hat Pastor 4. Scheffel Weitzen **Branschweigischer** Maasse, 40. Brodt, und so viel Würste, 4. Fl. vier Zeiten-Pfenning, und 4. Gr. Umgang. (7.) In **Kleinen Himsted** muß Pastor alle um die dritte Woche predigen, und Communion halten, wie solches Anno 1689. zwischen dem damahligen Candidatum **Justum Leonem**, und der Gemeinde in Consistorio also ausdrücklich per pactum verglichen ist.

III.

III. **Söhlde.** (1.) Davon ist Patronus der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Anno 1689. d. 4. Dec. ist Johann Balthasar Schlüter hieher zum Prediger beruffen worden. (3.) Einkünffte sind 73. Morgen Landes, und von 97. Morgen hat Pastor den Zehenden. (4.) Im Dorffe hat Pastor einen Garten, 2. Holz- und Grass- Theilung, von einem Ackermanns- Hofe 1. Himbten Habern, und von einem Köhler, der Pferde hat, ein Brodt und eine Wurst.

IV. **Bettrum.** (1.) Das Jus präsentandi hat ein Hochwürdiges Dom- Capitul in Hildesheim. (2.) Einkünffte sind 40. Morgen Landes am **Gutten- Berge**, und im **Markt- Felde** belegen sind. (3.) Dann hat Pastor einen geringen Zehenden, überdem noch 5. à 6. Himten Korn, noch 5. Fuder Heu, um das vierte Jahr aber cessiret solches. (4.) Noch hat er jährlich 5. Fl. und von jeden Pfluge 2 Brod, und 2. Würste, als welche um Wehnachten fällig sind. (5.) Endlich hat er an Holze zwey Theilungen, und von jeder Kirche 1. Thlr. für Wachs- Lichter. (6.) Im übrigen sind an diesen Orte grosse Pfarr- Melioramenta, welche zu bezahlen dem neu angehenden Prediger schwer ankommen müssen.

V. **Garmssen.** (1.) Mit dem Jure patronatus alterniret allhie der Herr von **Garmssen**, und die Gemeinde daselbst. (2.) Das Filial davon ist **Achstedt**, woben 11. Morgen Pfarr- Land. (1.) Wiese, und 45. Morgen Pfarr- Meyer- Land gehören, welche 26. Malter reine Korn Hildesheimischer Maasse geben. (3.) Von **Garmssen** sind Einkünffte 40. Morgen Pfarr- Land, 24. Morgen Pfarr- Meyer- Land, 3. Pfarr- Wiesen, 6. Theilung Unter- und Ober- Holz, und 2. Fuder Heu. (4.) Um Wehnachten hat Pastor 50. Brodte, und so viel Würste, 1 Thlr. Hof- und Wiesen Zins, und an Bierzeiten Pfening 10 Thlr. (5.) Was aber das beste bey dieser Pfarre ist, solches ist die gute Veranstaltung zum Unterhalt der hinterbliebenen Prediger Witwen, denn,

Denn, es hat der Pastor sonst an diesen Orte fünf eigene Höffe zu vermeyern gehabt, welche vormahls zur Sustain- tion des Predigers dabey legiret worden. (6.) Von die- sen ist Anno 1616. d. 3. Sept. ein halber Hoff zum Witwen- thum daselbst gemacht, und angewiesen, doch mit dem bedinge, daß der Pastor dem Colono sein Interesse an Bail, Bahre, zäunen, und Bäumen nach Landsittlichen Gebräu- che bezahlen, und seine Erben solche melioramenta von dem Successore wiederum zu genieffen haben solten, worauf die- ser halbe Hof mit einem Witwen Hause nebst allen noht- wendigen Zubehörungen bebauet, und versehen worden. (7.) Nach der Witwen Tode muß der Successor oder, wer sich des Hofes anmassen will, derselben Erben die Bail Bahre, und alle melioramenten, wie der erste Pastor Jo- hann Behrens dem Colono thun müssen, restituiren, und also wird es mit allen nachfolgenden successoribus des Ho- fes gehalten. (8.) Die Prediger Witwe hat hieselbst no- thürfftiges Holz, Grässer, und Wende, daneben hat sie 6. Morgen Landes in Garmisser Felde, als im ersten Felde 2. Morgen vorne auf dem Berge, bey den Junckern her. Im andern Felde drey Börling hinter dem Dorffe bey Bo- demeyer her, und das unterste Boring am drey Börling über den Feldberger Wege, und im dritten Felde der Heu- weges Morge, bey Casten Frien her, und die beyden Bör- ling auf den Sunderschen belegen, item, im Berichte Steur- wald auf dem Achstedter Felde die zwey Morgen, welche der vormahlige Pastor Johann Behrens zur Pfarre ge- bracht, und wovon der eine Morge der Papeu Morge ge- nannt wird, bey Hans Küneman belegen, dann ein Bör- ling auf dem Ruhe- Blecte und ein Boring am Weitstrun- cke, bey Herman Meyer belegen. (9.) Noch hat die Witwe die erste Holz- Theilung, an groben, und kleinen Holze, so in der Achstedschen Theilung fällt. (10.) Des- glei-

gleichen, dem halben Garten vor dem Dorfe, item die fünfte Schwad grasen in der Herboldischen Wiese, und alles, was an der kleinen Buhe am Elber Ager wächst, insgesammt ohngefahr ein Fuder Heu. (11.) Und, in summa so mag die Witwe alle Pfarr-Güter, welche zu diesen Hofe sonst gehöret haben, ad dies vitæ ohne Zinse frey genießen. (12.) Diese Foundation hat ehemahls der Juncker zu **Garmssen**, der Pastor **Johann Behrens**, und die ganze Gemeinde unter sich aufgerichtet, welcher Contract dann Anno 1618. d. 12 Junii. von Fürstl. Braunschweigischen Consistorio unter Doct. **Sattlers** Unterschrift confirmiret worden. (13.) Nachhero ist dieser Transact Anno 1653. d. 5. May, von **Hildesheimischen** Consistorio unter D. **Achatii Mylii** Subscription nochmahls ratificiret, und bestättiget worden, daß darüber allezeit solle steif, und fest gehalten werden.

IV. **Veldbergen.** (1.) Das Jus patronatus hat der Bischof zu **Hildesheim**. (2.) die besten Intraden von dieser Pfarre sind in **Garmsser** Felde belegen, womit der Candidatus inßgemein zugleich providiret wird.

### XIII. Das Ambt **Peina**.

I. **Die Ober-Pfarre zu Peina.** (1.) Das Jus patronatus hievon hat der Bischoff zu **Hildesheim**. (2.) **Weyland** sind hier zwey Pastores primarii, Vater, und Sohne, mit Namen **Caspar Bauermeister** nach einander gewesen, welche zugleich die Superintendur über hiesiges Ambt gehabt. (3.) Der zeitige Pastor primarius hieselbst ist Herr **Pantzenbieter**, welcher von **Bierbergen** hieher vociret worden. (4.) Die Haupt Intraden dieser Pfarre sind 50. Morgen Landes, und der halbe Korn, und Flachs Zehende vor der Stadt **Peina**, die andere helfte des Zehendens

Q

deus

dens gehöret nach Schwiecheld, und kann die Pfarre jährlich 500 Thlr. ohngefehr in allen tragen.

II. Die Capellaney zu Peine. (1.) Das Jus patronatus hat Burgermeister und Raht daselbst. (2.) Und zwar geschiehet die Wahl eines Diaconi so woll durch den Vor- als Nachsitzenden Rahte, sambt dem Aechtman - Stuhle, und werden, die vota von einem jeden membro senatus schriftlich colligiret. (3.) Anno 1704. d. 21. Mart. ist *Casper Herman Cannius* seinem Vater in officio hieselbst succediret. (4.) An Einkünfften hat sonsten der Capellan von hiesigen Magistrat 100 Fl. pro salario, daneben hat er noch eine Hospital - Kirche auf dem Damme in administration, und genießet im übrigen die meisten accidentien, dieweil ihm von alten Zeiten her alle Copulationes, Sauff- und Begräbniß Actus privativè alleine gebühren, doch daß der pastor primarius die vornembsten copulationes, und sepulturen selber verrichtet, und soll also das Diaconat jährlich auf 300 Thaler sich insgesambt schon betragen.

III. Clauen. (1.) Patronus ist der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Das Filial davon ist Bründelen, und bestehet etwan aus 5. Häusern. (3.) Anno 1685. hat Pastor *Christoph Andreas Lehnhard* hieselbst gelebet, und Anno 1697. ist der zeitige Herr Pastor *Nötel* hieher beruffen worden. (4.) Einkünffte sind 90. Morgen Pfarr - Land, ein kleiner zehender aus zwey Kämpen bey *Ulrich Benneckens* Hof gehörig, und träget ohngefehr 8 Himbten Korn. (5.) Noch hat Pastor 14. Morgen, und einen Koht - Hof zu *Kösem*, welcher 4. Himbten Roggen, 4. Himbten Gersten und 4. Himbten Habern zuset. (6.) Zu Weynachten bekommt er von jeden Haus - Wirth, der zwey und mehr Pferde hat, 1. Brodt und wird ihm im übrigen der Acker frey bestellet.

IV.

IV. **Sorsmar.** (1.) Patronus ist wiederum der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Einkunffte sind 40. Morgen Landes, und wohnen daselbst wohlhabende Leute, so daß die accidentien dem Prediger schon was ertragen können.

V. **Hohen Hameln.** (1.) Patronus ist aus denen Dom-Herren der Archidiaconus, und Dom-Küster zu Hildesheim, welches dermahlen der Herr von Nagel, Droste zur Steinnbrücke ist. (2.) Es gehören darzu drey Filiale, **Rögum, Beckum, und Ohlum.** (3.) Um das Jahr 1685. ist **Johann Caspar Mirus** hieselbst Pastor gewesen. (4.) Und Anno 1710. ist der zeitiae Herr Pastor **Stahl**, der ein Hildesiensis ist, dahin vociret worden. (5.) Nechst grossen Solsche ist diese Pfarre wol ohne allen Zweifel die allerausträglichsste im ganzen Stifft Hildesheim, denn der Pastor hat 120. Morgen Landes zu eigener cultur. (6.) Dann hat er noch 194. Morgen Meyer-Land, worunter 132. Morgen sind, wovon er jährlich 69. Himbten Roeten, 44. Himbten Gersten, und 61. Himbten Habern hat. (7.) Und von den übrigen 62. Morgen bekommt er drey Jahr nach einander, jedes Jahr 18. Malter Beinischer Maasse an der Sorte desjenigen Kornes, welches das Feld das Jahr durch getragen hat, das vierte Jahr aber ist das Brach-Feld frey. (8.) Von **Equord** hat Pastor 2. Fuder Heu, und 1. Fl. Geld. (9.) Ubrigens weil der Ort gross ist, und der Filialen viel, so kan es nicht wol anderst seyn, als daß die Accidentien sich auf ein ziemliches belauffen müssen, worunter dann sonderlich zu mercken, daß Pastor von einer Leiche, und getaufften Kinde ausser der ordentlichen Gebührnisse 1. Brodt, und eine Wurst bekomme; Item, stirbet der Haus-Wirth, wird ihm præter jura stolæ ordinaria, ein Haus-Hahne gegeben, ist es aber eine Frau, oder Wittwe, gebühret ihm ein Huhn. (10.) Und so wird es auch gehalten, wenn eine

Q 2

sechs

sechs Wöcherin eingeseget wird. (ii.) Endlich hat er am Holze, und Mastung Ackermanns Theil.

VI. Bierbergen. (1.) Das Jus patronatus hat der Dechant des Stiffts St. Mauritii aufm Berge vor Hildesheim, welches Anno 1695. der Bischoff *Jodocus Edmundus* gewesen, jetzund aber ist es Herr *Majus*. (2.) Um das Jahr 1685. hat Pastor *Georg Kolbe* allhie gelebet. (3.) Anno 1695. ist der hiesige Pastor *Johann Oppermann* gestorben, welchen *Johann Andreas Pantzenbieter*, und diesen *Andreas Johann Sturm*, diesem aber Ao. 1710. d. 7. Mart. *Caspar König* succediret ist. (4.) Die Einkünffte sind zwar so eigentlich nicht bekand, doch ist gewiß, daß, wo sie nicht besser, doch wenigstens eben so austräglich sind, wie die auf der Ober-Pfarre zu *Peina*.

VII. Schwiecheld. (1.) Das Jus patronatus hat das Kloster *St. Godehard* in Hildesheim. (2.) In dem Dorffe ist nur eine Glocke, mit deren Umgießung es Anno 1705. wunderliche Fatalitäten gesehet. (3.) Der alte Herr *Johann Daniel Wanzelius*, als zeitiger Pastor loci, ist dermahlen Senior von dem ganzen Ministerio in Ambt *Peina*, und verrichtet bey Einführung der neuen Pastoren die Vices eines Superintendens. (4.) Einkünffte sind 42. Morgen Landes, welche aber Zehend-pflichtig sind, dann 7. Fuder Heu, jährlich 9. Fl. vier Zeiten-Pfenning, und zu Weihnachten 17. Brod, und 11. Würste. (5.) Endlich hat Pastor aus dem *Sayu* 12. Fuder Holz, wogegen er aber dem Herrn *Drosten* 1. Rthlr. dem *Boigdte* 1. Rthlr. dem *Holz-Knechte* ein Trinck-Geld, und denen, welche die Fuhren thun, Essen, und Trincken geben muß.

VIII. Grossen Solsche. (1.) Das Jus patronatus hat der Dom-Dechant in Hildesheim, welches jetzund der Herr von *Nagel* ist. (2.) Die dazu gehörigen Filiale sind *Kleinen Solsche*, *groß- und kleinen Bältem*, und *Stehdem*. (3.)



(3.) Anno 1685. ist **Caspar König** hieselbst Pastor, und zugleich Senior Ministerii Peinensis gewesen. (3.) Dieses ist an Einkünfften die allerbeste, und austräglichste Pfarre in gantzen **Stift Hildesheim**, welche sich jährlich auf ein großes Einkommen erstrecken soll. (5.) Es bestehen aber die Intradan erstlich in 84. Morgen Landes, dann noch 24. Morgen auf den **Bierberger Felde**, welche jährlich 2. Malter **Rocken**, und 2. Malter **Habern** zinsen. (2.) Ferner hat Pastor den gantzen **Korn-Zehenden**, den vor **Rözem**, der sehr important ist, wie auch den **Fleisch-Zehenden** daselbst von **Lämmern**, und **Fercken**, welche **Gerechtigkeit** auf den **Hammersteinischen Hofe** zu **Rözem** so gar haften soll; (3.) Doch daß Pastor desfalls Anno 1702. Klage erheben müssen. (4.) Noch hat Pastor den halben **Korn-Zehenden** vor **Mehrum**, welcher auch nicht geringe ist; (5.) Item, hat er von einem **Colono** zu **Rözem** 7. **Hintten Rocken**, 7. **Himbtten Gersten**, und so viel **Habern**. (6.) Ingleichen hat er 5. **Fuder Heu**, unterschiedliche **Revenuen** von der Kirche, und an **Garten**, **Holze**, und andern **Nutzungen** ein considerables einzunehmen, wozu die **Accidentien** auf ein erkleckliches sich belauffen.

**IX. Mehrum.** (1.) Das **Jus präsentandi** hat der **Bischoff** zu **Hildesheim**. (2.) Das **Filial** davon ist die **Dorffschafft Equord**, welche aber mit der **Adelichen Haus-Capelle** nichts zu schaffen hat. (3.) Anno 1680. hat Pastor **Johann Tönningen** zu **Mehrum** gelebet, welcher die **Adeliche Haus-Capelle** zu **Equord** zugleich administriret hat. (4.) Diesem ist nachhero **Johann Georg Mollius** succediret, welcher Anno 1685. allda gelebet hat. (5.) **Einkünffte** sind 84. **Morgen Landes**, 4. **Fuder Heu**, einen **Meyer-Hof** in **Equord**, welcher 3. **Malter Rocken**, und 6. **Malter Habern** zinsset.

**X. Handorff.** (1.) Das Jus conferendi hat das Closter St. Godehard in **Hildesheim**. (2.) Vorzeiten ist hieselbst ein Prediger gewesen, Namens **Georg Daniel Lange**, dessen Successores **Johann Balthasar Bevern**, der Anno 1699. dahin vociret worden, und der jetzige Herr **Engelking** aus **Hildesheim**, gewesen. (3.) Einkünfte sind sonderlich nicht bekand, doch soll die Pfarre dem vernehmen nach jährlich über 300. Thlr. eintragen können.

**XI. Adensted oder Ahnsted.** (1.) Das Jus patronatus haben **Jhr. Hochfürstl. Durchl. der Regierende Herzog Augustus Wilhelmus** zu **Wolfenbüttel**. (2.) Anno 1702. d. 29. August. haben beyde Herzogen, und Gebrüder **Rudolph August**, und **Anton Ulrich** vi juris patronatus **Daniel Bættichern** dem Pastori emerito **Joachim Poling** hieselbst adjungiret, die Præsentation beyderseits eigenhändig unterschrieben und sub sigillo Regiminis außfertigen lassen. (3.) Die Haupt Intraden von dieser Pfarre sind 3. Hueffen Landes, und so viel Suder Heu, ohne die übrigen appertinentien, welche nicht alle specificiret werden mögen.

**XII. Döhrum.** (1.) Patronus ist der Bischoff zu **Hildesheim**. (2.) Anno 1652. ist **Barthold Bollman** hieselbst Pastor, und zugleich Superintendens über die Dörffer **Mehrum**, **Adensted**, **Bierbergen**, **Schwiecheld**, **Solschen Rosenthal**, und **Handorf** gewesen. (3.) Die Pfarre ist von Einkünften nicht sonderlich important, daher dieselbe mehrentheils immer mit andern muß conjungiret werden.

**XIII. Equord.** (1.) Das Jus patronatus hat der Herr **Hammerstein** daselbst. (2.) Anno 1681. d. 10. Dec. ist diese Pfarre mit **Berckum** combiniret worden, da der Herr Patronus nach den Todes-Fall **Johann Tömmingen**, Pastoris zu **Mehrum**, dem vorhin **Equord** zugeleget gewesen, diese Pfarre wiederum dem damahligen Pastori zu **Ber-**

**Ber-**

**Berckum Gottschald Topffen** conferiret hat. (3.) Und ist merckwürdig, daß der Herr Patronus damahls der Meinung gewesen, weil dieser Pastor **Topff** zu **Berckum** bereits vorhin von dem Consistorio zu **Zelle** examiniret worden, daß es dahero keines weitem examinirens in **Hildesheimischen** Consistorio nöhtig sey, alleine, es hat der Candidatus nichts destoweniger sich diesem Consistorio ad Colloquium una cum Documentis vitæ fistiren, und unterwerffen müssen. (4.) Doch, ist die citatio an den Candidatum nicht auf **Berckum**, sondern auff **Equord** eingesand, und insinuiret worden, worauf Anno 1682. Mense Julii durch den Fürstl. Br. **Lüneburg. Geheimbden Raht**, und **Großvoigdt Georg Christoph** von **Hammerstein**, und dem Superintendenten **Lucas Pestorffen** zu **Equord** introduciret worden. (5.) Heuer ist **Equord** dem Herren Pastori **Wanzelio** zu **Schwiecheld** bengeleget, sonsten aber ist die **Adeliche Hof Capelle** an diesen Orte für sich, als worinn nur für die Hof-Bediente die **Sacra** administriret werden, und muß Pastor alle **Apostel Tage** predigen, wofür er **zwen Colonos** in **Teimsen Ampts Calenberg**, welche **30. Malter Korn** geben, wie auch **10 Thlr. Krug-Geld**, und für jede **Mahlzeit 12 Gr. Deputat-Gelder** hat.

**XIV. Berckum.** (1.) Das **Jus patronatus** hat abermahl der Herr von **Hammerstein** zu **Equord**, und zwar haben die Herren von **Hammerstein** dieses Recht ehemahls von dem **Closter Weinhausen** erhalten. (2.) Indem dieses eine schlechte Pfarre ist, welche aus **11. Häusern** nur bestehet, so ist dieselbe öftters mit **Equord, Döhrum, Rosenthal**, und andern benachbahrten Dertern combiniret gewesen; (3.) Anjehund aber hat dieselbe ihren besondern Pastorem, welches mein **Better** der Herr **Mag. Richelman** ist. (4.) Sonsten ist die Pfarre noch zimlich dotitet, denn, der **Prediger** hat **110. à 20. Morgen Landes**,  
wo

wovon er so viel selber gebrauchen mag, als ihm beliebt, daneben hat er von Hannover jährlich 12. Thlr. Legaten-Gelder, und nothdürfftige Holzung. (5.) Daß der hiesige Prediger samt dem Custode für allen andern Evangelischen Pastoren im Stifft Hildesheim ratione jurisdictionis was besonders habe, und unter dem Hannöverischen Consistorio stehe, solches ist in der Decade observationum de Juribus quibusdam singularibus Episcopatus Hildesienfis Th. 4. allbereits remarquirt worden. (6.) Wodurch aber ehemahls geschehen, daß dieser Ort von der Hildesheimischen Jurisdiction eximirt worden, solches ist res altioris indaginis, und läst sich so leichtlich wol nicht sagen. (7.) Ich solte meinen, daß nicht so wol die Connivenz des Hildesheimischen Consistorii, und daß dasselbe in dem Umst. **Peina** vor Errichtung des letzteren Consistorial-Recesses extra ea, quæ sunt ordinis keine Jurisdiction vorhin sonst gehabt, als vielmehr dieser Umstand dasselbe verursacht habe, weil die Kirche zu **Berckum** vordem nach dem Kloster **Weinhausen** mit allen Berechtigkeiten gehört, durch dieses aber nachhero das Consistorium in Zelle die jurisdiction ecclesiasticam über diese Pfarre vermuthlich überkommen habe. (8.) Dem sey indessen, wie ihm wolle, so ist doch bekandt, daß das Lüneburgische Consistorium von undencklichen Jahren her in Possession gewesen, den Prediger zu **Berckum** so wol in iis, quæ sunt ordinis, als quæ sunt jurisdictionis ordinariæ, unter seine Jurisdiction zu ziehen, denselben zu introduciren, und über dessen Sachen zu richten. (9.) Gestalt dann der dasige Pastor unter der Inspection des Superintendentens zu **Sievershausen**, und dem Amtmann zu **Meinersen** stehet, welche beyde auch allhie die Introduction des Predigers verrichten. (10.) Es hat zwar diese exemptio Jurisdictionis offtmahls viele Unruhe erwecket, daher man mehrmahlen zu Hannover, und zu **Hil-**

Hildesheim, von beyden Seiten darauf bedacht gewesen, ob man nicht diese Pfarre mit einer andern vertauschen, und umsetzen könnte, alleine es hat sich kein Ort von eben dergleichen Calibre dagegen finden wollen, weshalb die Sache bishero noch allemahl in statu quo gelassen worden. (II.) Noch letztlich Anno 1720. ließ das Hildesheimische Consistorium den zeitigen Herrn Pastorem hiesiges Orts zu Ablegung des Homagial-Endes vor sich fodern, aber es bekam derselbe vom Hannöverschen Consistorio alsobald Inhibition, sich dem Hildesheimischen Consistorio nicht zu sistiren, woben es auch bis dato noch verblieben ist.

XV. Rosenthal. (1.) Patronus ist der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Vor dem ist Johann Christoph Rosinus hieselbst Pastor gewesen. (3.) Einkünffte sind 3. Hueffen Landes, welche an den Hof Schwiecheld verpachtet, und jährlich 4. Malter Roggen, und 4. Malter Habern Weinische Maasse geben. (4.) Noch hat Pastor 8. Morgen auf dem Steiner Felde um Zins, von 6. Höfen hat er collective 2. Fl. 10. Gr. von 2. Hueffen 2. Weinische Mezen Rübesaamen, und von 8. Höfen 15. Brod und so viel Würste. (5.) Ubrigens gibt es hier wenig wolhabende Leute, daher auf die Accidentien keine grosse Reflection zu machen.

XVI. Rüber. (1.) Patronus ist wiederum der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Einkünffte sind 24. Morgen Landes, 7. Fuder Heu, 3. Scheffel Roggen, und 3. Scheffel Habern Weinische Maasse, 9. Fl. baar Geld, und von jedem Haus-Wirthe quartaliter 1. Pfennig.

XVII. Schmiedenstedt. (1.) Das Jus patronatus hat aus den Dom-Herren zu Hildesheim der Archidiaconus in Schmiedenstedt, welches ohnlängst der Herr von Nehen gewesen, nach dessen Tode aber ist es nunmehr der Herr von Droft. (2.) Es sind hier zwey Alberti, Batter, und Sohne Pastores gewesen, wovon der Batter Henricus

R

Al-

*Alberti* geheissen, dem sein Sohne *Joachim Alberti* Anno 1686. d. 12. Jun. adjungiret worden. (3.) Die Pfarre Intra- den sind alhie gut, denn, der Pastor hat 115. Morgen Landes, 4. Fl. 11 Gr. 2 Pf. baar Geld, an reinen Korn ein Jahr 9. Scheffel, 2. Himbten Rocken, 5. Scheffel 2½ Himbten Habern, das ander Jahr 11. Scheffel 2. Himbten Rocken, 3. Scheffel 1. Himbten Habern, und das dritte Jahr 11. Scheffel, 3. Himbten Rocken, 5. Scheffel, 1. Himbten Habern. (4.) Ueberdem hat Pastor 5. Fuder Heu, und andere appertinentien.

XIII. **Dungelbeck.** (1.) Patronus ist der Bischoff zu **Hildesheim**. (2.) Anno 1652. ist **Conrad Wildhagen** hieselbst Pastor, und zugleich Superintendens über **Clauen, Hohenhameln, Sorßmar** und s. w. gewesen. (3.) Anno 1685. hat Pastor **Johann Ernest Schwalenberg** alda gelebet. (4.) Die Einkünffte sind gut an diesen Orte, und hat Pastor 166. Morgen Landes, von einem Meverhofe in **Dungelbeck**, wozu zwey Hueffen Land gehören, 40. Himbten Rocken, daneben hat er 5. Fuder Heu, und andere schöne Nutzungen.

XIX. **Münsted.** (1.) Patronus ist der Bischoff zu **Hildesheim**. (2.) Anno 1680. d. 3. Jun. ist **Jacobus Flohr** dem alten Pastori emerito **Joachim Vinzelberg** alhie adjungiret worden. (3.) Diesen ist hernacher der vormahlige Conrector in **Peina Justus Baurmeister** Anno 1703. und diesem endlich der zeitige Herr Pastor **Neubaur**, der von **Hildesheim** bürtig ist, in officio succediret. (4.) Die Einkünffte sind 6. Hueffen, oder 186. Morgen Landes, wovon aber 8. Morgen abhanden kommen. (5.) An reinen Korn hat Pastor 8. Himbten Rocken, von der Kirche, und 15. Himbten Habern, noch von kleinen Lafferde 15. Himbten Rocken, 8. Fuder Heu, und von 4. Höffen etliche Groschen Hoff-Zins.

XX.

XX. **Woltorff.** (1.) Das Jus patronatus hat wiederum der Archidiaconus Capituli Hildesienſis in **Schmie-**  
**denſted**, welches jezo der Herr von Drost iſt. (2.) Um  
das Jahr 1685. hat Paſtor *Georg Wiehen* alhie gelebet, der  
zeitige aber iſt ein Hildeſheimer und heiſſet **Korb**.

XXI. **Groſſen Lafferde.** (1.) Das Jus patronatus  
hat die Gemeinde daſelbſt. (2.) Ehemahls iſt *Rembertus*  
**Bütticher** alhie Paſtor geweſen. (3.) Einkünffte ſind 70.  
Morgen Landes, in Dorffe hat Paſtor 3. Garten, und vor  
den Dorffe 18. Garten ſtücke, welche um **Peina** belegen, de-  
ren jedes 4. Gr. jährlich zinſet. (4.) Noch hat derſelbe 10.  
Fuder Heu, 2. Holzſtücke von drey Morgen Buſchwerck,  
und jährlich in der gemeinen Holzung zwey Theile, welche  
ohngefehr 10. Fuder tragen mögen.

XXII. **Kleinen Lafferde.** (1.) Patronus iſt allemahl  
aus den Dom Herren zu **Hildesheim** der Archidiaconus  
in **Stöckheim**, welches jezo der Herr *Ferdinandus Igna-*  
*tius von Nagel* iſt. (2.) Vormahls iſt *Georg Baurdorff*  
hieſelbſt Paſtor, und Superintendens geweſen. (3.)  
Nachhero ſind daſelbſt Paſtores geweſen *Franciscus Lüders*,  
welcher circa anno 1685. gelebet, worauf Anno 1693. *Andre-*  
*as Ohlendorff*, dieſem aber der zeitige Herr **Lahrmen** erſt  
vor wenig Jahren ſuccediret iſt. (4.) Einkünffte ſind 2.  
Hueffen Landes, 3. Fuder Heu, nothürfftige Holzung,  
3. Fl. von dem Prediger zu **Lengede**, wegen 6. Morgen Lan-  
des.

XXIII. **Lengede.** (1.) Patronus iſt wiederum der Ar-  
chidiaconus Capituli in **Stöckheim**, welches heuer der  
Herr von **Nagel** iſt. (2.) Um das Jahr 1685. hat Paſtor  
*Caspar Henrich Edebrecht* alhie gelebet, welchen der Pa-  
ſtor *Rættger Meyer* Anno 1689. ſuccediret iſt. (3.) Anno  
1703. d. 7. Sept. iſt *Johann Melchior Steinhaufen* hieher  
zum Prediger beruffen worden. (4.) Einkünffte ſind 3.  
Hueffen Landes.

Hueffen Landes, 3. Fuder Heu, 3. Fuder Holz von Bräi-  
sted, und 5. Braunschweigische Scheffel Rocken.

XXIV. Oberg. (1.) Das Jus patronatus sambt der  
jurisdiction über diesen Ort haben die Herren von Oberg.  
Es ist aber zu mercken, daß dieses Pfarr-Recht alle drey  
Adeliche Obergischen Häusser in Concreto haben, und  
der Candidatus aller Interessenten consensum, & votum  
von Oberg, Duttenssted, und Schwiegeld einholen  
müsse, wie dann auch die Præsentation in Nahmen der  
sämbtlichen Obergischen Familien communi suffragio aus-  
gefertiget wird; (3.) Und eben also wird es auch gehalten,  
wann zu Duttenssted, Zickentrode, und Steterdorf ei-  
ne Pfarre vacant wird. (4.) Anno 1694. ist Herman Chri-  
stoph Lilien Pastor hieselbst worden, welchem Anno 1702.  
Georg Dietterich Sander succediret ist. (6.) Sonsten ist  
an diesen Orte gebräuchlich, daß der Pastor allemahl in der  
Woche predigen müsse, wie solcher Gebrauch Anno 1697.  
bey der Kirchen Visitation des Herren Superintendenten  
Gudenii höchstlößlich introduciret worden.

XXV. Gadensted, samt dem Filial grossen Ilsede.  
(1.) Das Jus patronatus haben die Herren von Gadensted  
daselbst. (2.) Ein Candidatus, der hier gedencet Pastor zu  
werden, muß von guter Leibes-Constitution seyn, denn die-  
ses ein der allerbeschwerlichsten Pfarr-Dienste im ganzen  
Stift Hildesheim ist, massen der Pastor des Sonntages  
auf der Mutter-Kirche, und zugleich auf dem Filial predi-  
gen, und Gottes-Dienst halten muß; (3.) Und zwar wird  
mit dem Anfange dessen alterniret, nachdem an diesen, o-  
der jenen Orte Communion gehalten wird. (4.) Es ha-  
ben sonst die Herren von Gadensted auch das Recht, an  
diesem Orte, den Küster zu setzen, wovon remarquabel ist,  
daß als dieselben Anno 1695. d. 20. Mart. Henrich Wilhelm  
Baalsen, des vormahligen Custodis Baalsen Sohne, der  
ein



ein Studiosus Theologiæ gewesen, hieselbst zum Küster verordnet, dieser Aedituus nachhero zu **Lebensted** in **Wolfenbüttelschen**, über welche Pfarre die Herren von **Badensted** auch das Jus patronatus haben, Pastor worden sey, welchem nachgehends zu **Badensted** in der Küsterey abermahl ein Studiosus Theologiæ, Namens **Siegfried Krummen** Anno. 1699. succediret ist.

**XXVI. Kleinen Ilse.** (1.) Das Jus patronatus hat die Frau Erb-Marschallin von **Schwiecheld**, welche dem Orte ein exemplarisches Subjectum, Namens **Hr. Schmid** dermahlen vorgesehet hat. (2.) Anno 1703. d. 6. Junii ist der ehemahlige Pastor hiesiges Orts **Herr Friederich von Hagen** gestorben. (3.) Das Geleute ist hieselbst schlecht bestellet, indem die Kirche nur eine einzige Glocke hat. (4.) Dagegen sind die Pfarr-Intraden noch ziemlich, denn der Pastor hat 36. Morgen Landes, für Holz 15. Thlr. von denen Colonis aus **Lewe** hat er 36. Thlr. statt einer Wiesen für Heu 20. Fl. für Brod und Würste 5. Thl. 18. Gr. und von **Goslar** 5. Fl. Legaten-Gelder.

**XXVII. Oedelem, oder Oehlen.** (1.) Das Jus patronatus hat das Kaiserliche Frey-Stift und Closter **Loccum**; (2.) Und zwar wird die Präsentation im Nahmen des **Unts Prior**, und des ganzen Convents sub sigillo consueto ausgefertigt. (3.) Es hat Hochgedachtes Stift von undencklichen Jahren her auch das Recht an diesen Orte den Küster zu setzen. (4.) Jedoch daß diese Bestellung des Opper-Dienstes mit Genehmhaltung des Adelichen Hauses, der Herren von **Könige** an hiesigen Orte geschiehet, welche deßfals einen Consens-Schein von sich zu stellen pflegen, daß sie mit dem von dem Herrn **Abt zu Loccum** ihnen recommendirten, und erwählten Oppermanne wol zufrieden wären, in welchen terminis der von **Sophia Margaretha** von

**Gadensted**, Wittwen von König ausgestellte Consens-  
Schein Anno 1689. d. 4. Jun. verfasst gewesen. (5.) Daß  
dem Kloster *Loccum* das Jus præsentandi Pastorem über  
**Oehlem** zustehet, solches rühret daher, weil das Stifft *St.  
Mauritii* aufm Berge vor **Hildesheim** mit Consens des  
ganzen Capituli, und damahligen Bischoffes *Johannis* dem  
Abte des Kloster *Loccum*, welche Conventualen vor Zeiten  
Cistercienser-Ordens gewesen, die Kirche in **Oehlem** samt  
dem Jure patronatus, wie auch 18. Hueffen Landes im Dorfs  
fe **Gethlete** bey **Vollmersen**, und 2. Häuser in **Dammone  
Hillensen** Anno 1258. d. 9. Januar. verkauffet hat. (6.) Es  
ist sonsten diese Pfarre kein Filial, sondern eine Mutter-Kir-  
che, welche zwar öffters als filia transiens, dem Pastori zu  
**Schelverten** zugeleget worden, aber solches ist allemahl  
citra consequentiam, & præjudicium unionis geschehen.  
(7.) Und auf eben die Art ist dieselbe dem Pastori *Esaie* **Bo-  
ger** zu **Feldbergen** Anno 1701. conferiret worden. (8.)  
Vormahls ist allhie ein besonder Prediger gewesen, mit  
Nahmen **Johann Hopffengarte**, der aber Anno 1667. ge-  
wisser Ursachen halber removiret worden. (9.) Der Pastor  
muß an diesen Orte alle Sonntage predigen, und Cate-  
chismus-Lehre, auch alle 14. Tage præcisè Communion hal-  
ten. (10.) Dafür hat er an Einkünfften 14½. Malter **Ro-  
cken** **Hannoverische** Maasse, welche ihm von Alters her  
pro salario assigniret sind, und muß zu diesem Quanto **Lü-  
deckemeyer** in **Garmissen** 8. Malter, und **Engelcke** **Al-  
pers** daselbst 5. Malter, und 2. Himbten **Hildesheimische**  
Maasse geben, das übrige hat Pastor von **Oehlem**. (11.)  
Von den Adelichen Hofe der Herren von **Könige** hieselbst  
bekommt Pastor mehr nichts, als was nach Gewonheit herge-  
bracht ist.

XIV. Das Amt Steurwald.

I. **Nettlingen.** (1.) Das Jus patronatus hat aus den Dom-Herren zu Hildesheim der Archidiaconus in Nettlingen, welches 170 der Herr Dom-Probst von Landesberg ist. (2.) Anno 1705. ist Caspar Conrad Loges hieselbst zum Prediger beruffen worden. (3.) Einkünfte sind 68. Morgen Landes vor Nettlingen, welche aber Zehendbaar sind, dann noch 28 $\frac{1}{2}$ . Morgen auf dem Schelfterter Felde, noch 30. Morgen vor Berl, noch 24. Morgen vor Bettrum, item 4 $\frac{1}{2}$ . Morgen vor Elve, und endlich 5 $\frac{1}{2}$  Morgen vor Garmssen. (3.) Hieneben hat Pastor 1. Fuder Heu, an grober Holzung Ackermans-Theil, und im Förster Holze besonders 4 Theile kleine Holz.

II. **Schelferten.** (1.) Patronus ist der Bischoff zu Hildesheim. (2.) Einkünfte sind 13. Morgen in Elverfelde, von der Wind-Mühle hat Pastor einen halben Floren, 2. Morgen in Wind-Mühlen Felde vor Warmensen, und 18. Morgen im Kemmer-Damm Felde, ohne die übrigen zugehörungen.

III. **Kemme.** (1.) Das Jus patronatus haben die Herren von Cramm zu Oelper, womit sie von Bischoffe zu Hildesheim beaffterlehnet sind. (2.) Es ist aber zu wissen, daß die Herren Patroni in zwey Stämme sich vertheilen, nemlich in die Barthold-oder Holsteinische, und dann die Carolinische Linie. (3.) Beyde Familien haben allhie das Jus patronatus conjunctim, so das der Candidate per vota majora erwahlet wird, sie mögen instirpes, oder in capita gerechnet werden, worüber ehemahls ein grosses Mißverständnis entstanden, welches aber Anno 1696. d. 6. Maii, per decretum ein-für allemahl von Hildesheimischen Consistorio also entschieden ist. (4.) Die Pfarr Intraden sind sonst 3. Hueffen, oder 60. Morgen Landes, ein Fuder

der Heu, zwey Holz-Theilung aus der Ilse, und zum Umgang auf St. Thomas Tag 3. Thlr. 28 Brodt, und so viel Würste.

IV. **Wendhausen.** (1.) Das Jus patronatus hat die zeitige Inhaberinne dieses Gutes die Frau von **Wensen.** (2.) Es ist diese Pfarre denen Predigern zu **Harsum** öftters bengelegt worden, wie dann Anno 1696. d. 6. Octobr. **Johann Jobst Oppermann** dieselbe dem Pastori **Christian Limbert**, citra tamen consequentiam unionis, wiederum conferiret hat: (3.) Massen die Pfarre zu **Harsum** von Einkünfften so schlecht seyn soll, daß der ehemaliger Pastor **Litus** daselbst sich beschweret, wie er das liebe Brodt davon nicht haben, und also ohne **Wendhausen** nicht subsistiren könne. (4.) Heuer aber ist **Wendhausen** mit einen besondern Prediger versehen. (5.) Die revenuen sind zwar specificè nicht bekand, doch ist die Pfarre noch so dotiret, daß endlich ein Pastor davon leben kann.

V. **Grossen Escherde.** (1.) Das Jus patronatus hat der Probst zu **Closter Escherde.** (2.) Es haben vorzeiten die beyden Filiale **Giffen**, und **Barndten** hieher gehört, wie aus vielen alten und glaubhaften Urkunden, und monumentis kann erwiesen werden. (3.) Anno 1692. hat der hiesige Pfarrer **Joachim Jacob Gerding** sein Pastorat freywillig resigniret, indem derselbe anderswohin vociret worden, worauf **Andreas Behrens** hieher wiederum præsentiret worden.

Nachdemahlen aber dem resignirenden Pastor **Gerding** hernacher seine Vocation wider alles Vermuthen fehl geschlagen, hat derselbe seine Resignation revociren, und diese Pfarre nicht verlassen wollen, weilen aber mit dem neuen Candidato **Behrens** nicht mehr res integra gewesen, als ist dieser auf Bischöfliches Befehl durch das **Ambt Steuerwald** introduciret worden, und hat der Resignante weichen müssen, welches  
Exem-

Exempel einem jeden in solchen Begebenheiten zur Lehre, und Warnung dienen kan. (4.) Der heurige Pastor alhie ist Herr *Gregorius Andreas Eli*, welcher von *Brunghausen* aus der Graffschafft *Waldeck* bürtig, und Anno 1695. dahin beruffen worden. (5.) Sonsten ist die Pfarre an sich was schlecht, und die Dorffschafft nicht gar groß, wie dann die Gemeinde Anno 1692 zur Reparation der Kirche, und des Pfarr-Hauses das Geld colligiren müssen. (6.) Und hat Pastor an Einkünfften 50. Morgen Landes, und zwey Garten wovon der eine nahe am Pfarr-Hause, der ander aber vor dem Dorffe belegen ist. (7.) Daneben hat er nohtdürfftiges Holz, und Fütterung auf sein Vieh. (8.) Ubrigens ist zu wissen, daß die Kirchen-Länderen hiesiges Orts unter sieben Kirchen-Meyern um den Zins elociret worden, worüber dieselbe vorhin mit der sämbtlichen Gemeinde streitig gewesen, da diese in dem Kirchen-Lande sich pachtsweise theilen wollen, doch sind die *Coloni ordinarii Ecclesiae* dabey per sententiam Consistorii unter dieser Bedingung Anno 1712. d. 13. Januari manuteniret worden, das singuli in solidum für die Bezahlung, oder das *locarium* haften, daneben alle 12. Jahr von Fürstl. Consistorio einen Meyer-Brieff nehmen, und endlich von dem Brach-Felde auch den Zins ohnweigerlich entrichten sollen.

VI. **Kautenberg.** (1.) Das Jus patronatus hat der zeitliche Dom-Probst in Hildesheim, der Herr von *Landesberg*. (2.) Nachdem *Bartholdus Levede* ehemahliger Pastor hieselbst verstorben, so ist *Franciscus Vogel*, der von Gebuhr ein Hildesheimer gewesen, und vorhin zu Jevern wie auch zu *Wittenberg* studiret hat, von dem damahligen Graffen *Franz Egon*, Dom-Probsten in Hildesheim Anno 1670 d. 16. Decemb. hieher zum Prediger beruffen worden. (3.) Nachmahls ist Anno 1681. d. 25. Julii *Johann Rüdiger*, eines Rahts-Herren Sohn, aus *Ermsleben*,

S

in

in officio gefolget, welcher aber nicht lange darauf Pastor in **Hildesheim** auff der Neustadt zu St. Lamberti worden ist. (4.) Nach diesem ist Anno 1686. d. 12. Oct. *Henning Weimar* succediret, welchen der damahlige Bischoff zu **Pa-derborn**, und Dom-Probst in **Hildesheim** *Herman Werner* præsentiret, worauff endlich der zeitige Herr Pastor erst für wenig Jahren gefolget ist. (5.) An Einkünfften soll dieses im Ambt **Steurwald** woll die beste Pfarre seyn, denn, der Pastor hat 150. Morgen Landes, item, von **Machtsum** 6. Malter Korn, und 6. Malter von **Betmar**, und daneben gute Accidentien, und andere Zubehörungen. (6.) Im übrigen ist von diesen Orte noch zu vermelden, daß die Fürstl. Abtissinn zu **Gandersheim** darüber die Jurisdiction habe, und also zur Introduction des Predigers mit requiriret werden müsse. (7.) Wodurch aber das **Stift Gandersheim** diese Gerechtigkeit überkommen, und was alle für Streitigkeiten deshalb ehemahls vorgewesen, solches gehöret hier nicht her, sondern muß in der Politischen **Historie des Stifts Hildesheim** nachgesuchet werden.

S. D. G.



Register.

Alphabet-Register,  
 über die Evangelischen Pfarren des Stifts  
 Hildesheim.

	A.	Diaconat daselbst	87
<b>A</b>	Esfelde, die Ober-Pfarre pag.	Dahlum	110
	Diaconat daselbst	Döhren	105
	Adenstedt im Amt Wezenburg	Dörten	103
		Dorstadt	109
Adenstedt im Amt Peina	126	Dungelbeck	130
Allmstedt	59		
	B.		E.
Barfeld	74	Eberholtensen	73
Baddeckenstedt	92	Eimsen	57
Breimen	59	Eversen	60
Brüggen	71	Elze Ober-Pfarre	75
Beitlem	74	Diaconat daselbst	75
Burgstemmen	82	Grossen Elbe, oder Elvede im Amt	
Bolzum	85	Wohlenberge	99
Bockenem Ober-Pfarre	92	Ellensen	89
Diaconat daselbst	92	Hohen-Eggelsen	117
Bultem im Amt Wohlenberg	99	Grossen Escherde	136
Bender	100	Equord	126
Brecklenz	103		
Burgtorff	116		F.
Beinum	107	Grossen Freiden	63
Beuchte	113	Kleinen Freiden	63
Bettrum	119	Förste	65
Bierbergen	124	Flachs-Stöckheim	107
Berckum	127	Grossen, und kleinen Flöte	108
	C.		G.
Clauen	122	Garmsen	119
	D.	Grasdorff	98
Dassel Ober-Pfarre	86	Gleidingen	82
		Gielde	115
			S 2
			Gros

## Registet.

Gronau Ober-Pfarre	68	Leve	104
Diaconat daselbst	70	Grossen Lobke	86
Göberingen	82	Lengede im Amt Wiedelah	118
Gustedt	95	Lengede im Amt Peina	131
		Luhnde	85
<b>H.</b>			
Haberla	105		
Handorff	126		
Hackenstedt	96		
Hary	98		
Haersum im Amt Wohlenberg	96		
Hoersum im Amt Winkenburg	65		
Heyersem	79		
Heysede	81		
Heiningen besiehe Dorstadt			
Grossen Heerde	94		
Hottelern	83		
Holle	97		
Hohen - Hameln	123		
Hoppensen	90		
<b>J.</b>			
Kleinen Jlsede im Amt Peina	133		
Grossen Jlle, oder Jlsede im Amt Wohlenberg	93		
Zinnenrode	114		
Jerstadt	108		
<b>K.</b>			
Kemme	135		
<b>L.</b>			
Lamspreng	61		
Langenholtenen	67		
Lechstädt	100		
Grossen Lafferde	131		
Kleinen Lafferde	131		
<b>M.</b>			
		Grossen Mahner besiehe Leve	
		Kleinen Mahner	107
		Marckohlendorff besiehe Ohlendorff	
		Mehrum	125
		Mechtshausen	109
		Mackensen	87
		Mollensen	56
		Münstedt	130
		Meymerhausen	65
<b>N.</b>			
		Nettlingen	135
		Nette	99
		Nienkirchen, oder Neufkirchen	116
		Nienstedt	71
		Nordstemmen	76
<b>O.</b>			
		Oberg	132
		Ohrum	117
		Oesselse	84
		Oedelem, oder Oehlem	133
		Marck Ohlendorf die Ober-Pfarre	88
		Diaconat daselbst	88
		Ohlendorff im Amt Schladen	115
		Ottfreissen	103
<b>P.</b>			
		Peina die Ober-Pfarre	121
		Dia-	



## Register.

Diaconat daselbst	122	Rosenthal	127
Peße	57	Ruber	129
		Röllinghausen	64
	U.	Rheden	72
Upstedt	96	Ringelheim	104
		Grossen Rhuden	111
	B.		
Wienenburg	111		
Weltbergen	121	Sibbese	56
Wöhren	126	Sehle im Amt Winkenburg	58
		Sehlem im Amt Wohlberg	99
		Sellenstedt	58
	W.	Salzdettfuhrt	60
Wispenstein	55	Sack	64
Wrisbergholtensen	56	Sarstädt	80
Wehrstedt	60	Sievershausen	91
Woltershausen	60	Salzliebenhall, Ober-Pfarre	101
Wetteborn	62	Diaconat daselbst	102
Wieringen	83	Steinlah	105
Wartgenstedt	98	Schladen	115
Wallmoden	100	Söhlde	119
Weddingen, oder Weddie	besiehe	Sorsmar	123
Beuchte		Schwiecheld	124
Wehra, oder Werder	114	Grossen Solsche	124
Woltorff	131	Schmiedenstedt	102
Wendhausen	136	Schelfferten	135
	R.		
Wautenberg	137		

E R D E.

### Druck-Fehler.

- P. 10. für Consistorial-Process lege Consistorial-Recess.  
P. 33. für das juramenti Simoniaci lege des juramenti.  
P. 44. für 18. Ggr. lege 18. Gr.  
P. 53. für circa anno lege annum.  
P. 65. für Meymershausen lege Meymerhausen.  
Eod. für Ruban lege Raban.  
P. 80. für Spiegel lege Schuegel.  
P. 82. für Cammer-Rhatt lege Schatz-Rhatt.  
P. 84. für Wesserholz lege Westerholz.  
P. 91. für Zillershausen lege Silvershausen.  
P. 96. für Zursum lege Zaersum.  
P. 98. für Großdorff lege Graßdorff.  
P. 103. für Kniestedsche Gottesdienst lege der Kniestedsche Gottesdienst.  
P. 108. für Nahmen Vorstehere lege Nahmen der Vorstehere.  
P. 115. für Giede lege Gielde.  
P. 133. für Amts lege Abts.  
P. 135. für Nerringen lege Nertlingen.









H.